

Kipkoru St. 58
 Schweinf. x2000

gefallen war. Allerdings ergab sich, daß vor dem 10. Juli, dem Zusammentritt des Landtages, eine entsprechende Entscheidung der Fraktionen nicht zu erreichen war, und da die Volksparter auf einer sofortigen Entscheidung bestanden, zum mindesten bindende Zusagen der preußischen Koalitionsfraktionen über die Umbildung der Regierung im Juli verlangten, waren die Verhandlungen zum Scheitern verurteilt.

Gefündigt worden ist auf allen Seiten. Zutreffend dürfte die Kritik der „Germania“ sein. Das Blatt behauptet das Scheitern der Großen Koalition und stellt als Grund dafür fest, daß die sozialdemokratischen und volksparteilichen Forderungen zu überspitzt gewesen seien, daß sie sich nicht auf einen Kenner dringen ließen. Die bairische Art, mit der Ministerpräsident Braun den Schritt der volksparteilichen Landtagsfraktion aufgenommen habe, die ungeschickte Kritik der Deutschen Volkspartei selbst und die nicht glückliche Haltung der preußischen Fraktionen habe die Lage im Reich wesentlich beeinflusst und erschwert. Daß die Volkspartei nicht ohne Schuld ist, wird auch von der „Allg. Ztg.“ zugegeben. Man soll aber nichts verschönern, nie ein „niemals“ sagen. Ob Müller der richtige Verhandlungsleiter war? Auch seine sozialdemokratischen Freunde behaupten nicht, daß er ein Staatsmann von Format sei: ein braver, fleißiger Arbeiter mit einem Stich ins Bureaukratische, so wird er allgemein geschätzt. An der Ausgabe, im neuen Deutschen Reich eine Regierung zuhandeln zu lassen, sind freilich Größere gescheitert. Man rechnet es Müller nicht mit Unrecht als Fehler an, daß er vor den eigentlichen Verhandlungen von allen in Betracht kommenden Parteien Programme fordernde, statt frisch und frei gleich in die Diskussion einzutreten.

Was nun? Weimarer Koalition, kleine Koalition oder Kabinett der Führer, der „Persönlichkeiten“? (Unter sozialdemokratischer Führung.) Das eine ist so schwierig wie das andere. Ein Kabinett der Persönlichkeiten gab es schon einmal unter Luther, der aber fiel, weil er keine Partei hinter sich hatte. Ueber das, was nun werden wird, wagen wir keine Vermutungen anzustellen. Vorläufig feiern die Parlamentarier erst einmal Wochenende!

Ein Kabinett der Führer?

Berlin, 23. Juni. (Draht.) Den nunmehr in Aussicht genommenen Verhandlungen der Reichstagsabgeordneten Müller-Franken über die Bildung der Weimarer Koalition wird von den Blättern eine sehr ungünstige Prognose gestellt unter dem Hinweis darauf, daß sich nach den Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Leicht und der Bayerischen Volkspartei-Korrespondenz eine Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an einer solchen Koalition kaum ergeben wird. Sollte die kleine Koalition nicht zustandekommen, so wird Abgeordneter Müller-Franken, wie er es, laut „Vorwärts“, in seinem Bericht an den Reichspräsidenten bereits ausgeführt hat, eine sozialistische Minderheitsregierung bilden, eventuell unter Einwirkung auch solcher Persönlichkeiten, die nicht zur Sozialdemokratie gehören. (Unter sozialdemokratischer Führung.) Die Partei gehört, die aber unter Berücksichtigung der außen- und innenpolitischen Lage bereit sind, mit der Sozialdemokratischen Partei zusammen Politik zu treiben. Die der „Vorwärts“ erklärt, will die Sozialdemokratie die Verantwortung, die ihr durch ihren Wahlsieg auferlegt ist, bis zum letzten ausschöpfen.

Ueber die Auswahl der führenden Persönlichkeiten, die nicht zur Sozialdemokratie gehören, will die „Vossische Zeitung“ mitteilen: Es kämen neben Müller-Franken als Kanzler in Betracht der Zentrumsabgeordnete v. Guérard als Vizekanzler, Dr. Stresemann als Außenminister, der Demokrat Koch-Beser als Justizminister, Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei) als Wirtschaftsminister, Schäpl (Bayer. Volkspartei) als Postminister, Gröner als Reichswehrminister und Brauns (Zentrum) als Reichsarbeitsminister. Das Finanzministerium sollte Dr. Hilferding (Soz.), das Innenministerium Sebering (Soz.) übernehmen. Es blieben noch für den Fall, daß der Abgeordnete v. Guérard das Ernährungsministerium übernehmen sollte, noch das Ministerium für die besetzten Gebiete und das Reichsministerium zu besetzen. Einmal der beiden Vortragskandidaten Dr. Birtz, das andere einem Sozialdemokraten angeboten werden. Das genannte Blatt glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß alle vorgenannten Politiker bereit wären, in ein solches Kabinett einzutreten, und sagt: Wenn wir recht unterrichtet sind, haben sich sehr namhafte führende Parlamentarier, sowohl des Zentrums wie der Demokraten und der Sozialdemokraten, für eine solche Lösung ausgesprochen. (Das sind also mit Ausnahme von Birtz Persönlichkeiten, die auch für die Koalitionsbildung in Frage gekommen wären!)

Die Bedenken der Bayerischen Volkspartei.

Eigener Drahtbericht.

BS. München, 23. Juni. Zum Scheitern der Großen Koalition schreibt heute die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“: Man müsse diesen Ausgang bedauern, denn unter allen Kompromißlösungen wäre die Große Koalition immer noch die ehrlichste gewesen. Das werde wohl niemand leugnen können, daß das Verhalten des preußischen Ministerpräsidenten Braun, der es geschickt verstand, ein einwandfreies Prinzip jeder Landespolitik in den Dienst seiner tatsächlichen Absichten zu stellen, wesentlich dazu beigetragen habe, die Schwierigkeiten im Reich zu vermehren.

Die Korrespondenz stellt weiter fest, daß das Wort „Weimarer Koalition“ in Bayern einen schlechten Klang habe. Eine Weimarer Koalition, die im Grunde hieße, Bayern mediatisieren zu wollen, wäre eine Verbindung, an der die Bayerische Volkspartei niemals teilnehmen könne. Die durch das Scheitern der Großen Koalition geschaffene Lage helfe den Landesausführer der Bayerischen Volkspartei vor besonders schwere Entscheidungen. Voraussichtlich wird die Entscheidung bereits heute aus dem Landesparlament der Bayerischen Volkspartei in München fallen.

Leb und leer . . .

BS. Berlin, 23. Juni. (Funkpr.) Nachdem die Verhandlungen über die Große Koalition gescheitert sind, und die Führer des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei erklärt haben, sie

müssen zunächst eine Entscheidung ihrer Fraktionen darüber herbeiführen, ob sie sich auf Verhandlungen über eine kleinere Regierungskoalition im Reich einlassen dürfen, hat Abg. Müller-Franken mitzuteilen eine mehrstägige Pause in seinen Bemühungen um die Bildung eines Reichskabinetts eintreten lassen. Die entscheidende Fraktionsentscheidung des Zentrums findet nämlich erst am Montagabend statt. Vorher tritt auch noch der Reichsparteivorstand des Zentrums gemeinsam mit Vertretern der Reichstags- und Landtagsfraktionen zusammen. Auch die Bayerische Volkspartei wird sich erst über

Frankreichs Währung in Gold.

20 Goldfranken ungefähr 124 Papierfranken.
Für 3 Milliarden neue Goldstücke.

Eigener Drahtbericht.

BS. Paris, 22. Juni. Nachdem die Stabilisierungsgesetze noch streng geheim gehalten werden, sind wir in der Lage, darüber auf Grund zuverlässiger Privatinformationen einige interessante Angaben mitteilen zu können.

Es handelt sich um ein sehr umfangreiches Projekt. Es ist vorgesehen, zu stabilisieren zum Goldkurs, also weder zum Pfund, noch zum Dollar. Der Umtausch der Banknoten soll erfolgen gegen Gold, und zwar zunächst gegen Goldbarren, bis genügend Gold ausgeprägt ist. Der Umtausch geschieht durch die Bank von Frankreich. Damit aber irgendwelche Aufhäufung von Gold vermieden wird, soll eine Mindestgrenze für den Umtausch festgesetzt werden. Man spricht von einer solchen von 200.000 Franken. Das jetzt in Umlauf befindliche Gold soll gänzlich außer Kurs gesetzt und nur noch zu reinem Goldwert angekauft werden. Es werden neue Goldmünzen geprägt, auch solche zu 100 Franken. Die neuen 100-Franken-Stücke haben einen etwas größeren Wert als die alten 20-Goldfranken-Stücke.

Mussolini und die Industrie.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer im „Korporativen Staat“.
Lösung der Weltkrise in Sicht?

RI. Rom, 23. Juni. (Draht.) Im Augustum zu Rom hatten sich Freitag nachmittag gegen 5000 Groß- und Kleinindustrielle zu der ersten all-italienischen Tagung der italienischen Industriellen versammelt, zu der auch Mussolini erschienen war.

Mussolini betonte in seiner Rede, daß die aufbauenden Kreise in Italien im Gegensatz zu anderen Ländern nicht neben dem Staat, sondern im Staat arbeiteten. Die Industrie nehme an der Neuordnung lebhaften Anteil und helfe so, die neue Form des korporativen Staates zu schaffen, der den Sozialismus und den Kapitalismus ablöse und nicht nur für Italien bestimmend sein wird. Zum ersten Male in der Weltgeschichte sei eine große Nation von 42 Millionen Menschen im

Sonntag in einer in München stattfindenden Parteivorstandssitzung über ihre Haltung schlüssig geworden. Die dritte in Betracht kommende Partei, die Demokratische, hat sich bereits am Freitag grundsätzlich zu dem von Abgeordneten Müller-Franken angeregten Verhandlungen bereit erklärt. Ihre nächste Fraktionsentscheidung findet erst am Dienstagvormittag statt. Bei dieser Lage der Dinge hatten es fast alle Reichstagsabgeordneten vorgezogen, am Samstag dem Parlament fernzubleiben, so daß das Haus im Gegensatz zu den letzten Tagen einen verödeten Eindruck machte.

Der Stabilisierungskurs, der, wie bereits gemeldet, erst morgen abend bekannt gegeben wird, wird voraussichtlich etwas über 124 liegen und sich nur ganz wenig unterscheiden von dem seit Wochen gültigen Frankenkurs. Er wird liegen zwischen 124,7 und 124,55. Die jetzigen kleinen französischen Banknoten werden nach und nach aus dem Verkehr gezogen. Wie früher, soll die kleinste französische Banknote die zu 50 Franken werden.

Die Bank von Frankreich wird für etwa drei Milliarden Pfund- und Scheinfranken in Gold ausgeben.

Auch Spanien wird stabilisiert.

Eigener Drahtbericht.

BS. Paris, 23. Juni. Wie aus Madrid gemeldet wird, kündigt die spanische Regierung in einer offiziellen Note Maßnahmen gegen die Entwertung der Peseta an. Es soll ein besonderes Komitee mit einem Fonds von 400 bis 500 Millionen Gold-Peseten gegründet werden, dessen Aufgabe es sein wird, die Währung allmählich aufzuwerten und zu stabilisieren. Möglicherweise werde diese Kommission sämtliche Operationen in ausländischen Devisen zentralisieren.

Staat durch den Staat organisiert. Im faschistischen System seien die Arbeiter uneingeschränkt für den Kampf. Sie seien nicht mehr die Ausgenutzten, sondern Mitarbeiter und Schaffenden. Ihre Lebensstellung müsse nach Maßgabe der Möglichkeit moralisch und materiell gehoben werden. In Zeiten der Krise sei es im Interesse der Arbeitnehmer, eine Lohnkürzung anzunehmen. Nach Überwindung der Krise liege es aber im Interesse der Industrie, die Löhne wieder zu erhöhen und das Gleichgewicht wieder herzustellen. Mussolini erklärte dann weiter, daß die Lösung der durch den Krieg hervorgerufenen Weltkrise bereits in Sicht sei. (?) (Augenblicklich sind die wirtschaftlichen Verhältnisse in Italien sehr schlecht.)

Für soziale Besserstellung der Hebammen.

Forderung auf Erhöhung des Mindesteinkommens und Sicherung eines Ruhegehalts.

BS. Köln, 22. Juni. Der preußische Hebammen-Landesverband, der hier tagte, nahm einstimmig folgende Entschlüsse an: „Die preußischen Hebammen befinden erneut ihren Unwillen darüber, daß immer noch nicht die Notwendigkeit der Hebamme anerkannt ist. Die Niederlassungsgenehmigung und das damit verbundene Mindesteinkommen sind durch Urteil des Verwaltungsgerichts fortgesetzt. Die Hebammen wie auch die betreuenden Mütter und Kinder leiden aber unter den ungünstigen sozialen Verhältnissen der Hebammen. Vielfach ist die Neubeschaffung und Unter-

haltung des geschlechtlich vorgeschriebenen Instrumentariums nicht möglich. Im Interesse der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Hebammenstandes und damit der Zukunft des Volkes muß daher von Reichsregierung und Reichstag eine schnelle Erhöhung des garantierten Mindesteinkommens und die Sicherung eines Ruhegehalts gefordert werden, zum mindesten muß das bisherige Garantie-Mindesteinkommen von 600—1200 Mark dem Einkommen der Fürsorgerinnen angepasst werden.“

Die „unsichtbare“ Besetzung . . . Verbote der Rheinlandkommission zur Götterfeier.

BS. Koblenz, 22. Juni. (Draht.) Die Rheinlandkommission hat die vorgesehene Götterfeier der bei der Einweihungsfeier des Götter-Denkmal als beschuldigter Reden durch den Frankfurter Zender verboten.

Neuer Kommandant der belgischen Besetzung.

Eigener Drahtbericht.

BS. Brüssel, 22. Juni. Der General de Kempener ist zum Kommandanten der belgischen Besetzungsmarine in Rheinland und gleichzeitig zum Kommandanten der in Aachen in Garnison stehenden 4. Division ernannt worden.

Alles Deutsche ist rechtlos in Oberschlesien.

Kein Richter schützt gegen Terror und Brutalität.

BS. Warschau, 22. Juni. Bei der heutigen Aussprache des polnischen Senats über das Budget nahm auch der in Oberschlesien gewählte deutsche Senator Pant das Wort. Er betonte, daß in Oberschlesien gegenüber der deutschen Minderheit bloß die brutale Kraft in Anwendung gelangte und daß auch die Justiz nur dem einen Ziele diene, das Land zu enteignen. Die Zahl der terroristischen Akte gegenüber den Deutschen be-

traffe einige Hundert, und es mühe hervorgerufen werden, daß diese Terrorakte größtenteils ganz kraßlos blieben oder daß nur ganz lächerliche Strafen verhängt wurden. Kein einziger Dynamitanschlag, der gegen die Deutschen verübt wurde, sei bestraft worden, weil man angeblich die Täter nicht entdecken konnte. Am 6. November 1927 sei der Sejmabgeordnete Frana fast zu Tode geprügelt worden. Der Redner wies noch darauf hin, daß die polnischen Richter bei den Gerichtsverhandlungen aus ihrer feindseligen Einstellung gegenüber den Deutschen kein Hehl machten. Wenn die polnischen Gerichte jede strafwürdige Tat, ohne Rücksicht wer sie begangen hatte, und gegen wen sie gerichtet war, ahndeten, dann erst würden in Polen ruhige und friedliche Zustände herrschen.

Der neue amerikanische Entwurf des Kriegsschiffgesetzes.

BS. Washington, 22. Juni. Das Staatsdepartement sandte heute eine Note mit dem neuen Entwurf des Kriegsschiffgesetzes an die amerikanische Botschaft in Paris zwecks Weiterleitung an den Quai d'Orsay und die Botschaften in Berlin, London und Rom. Die Weiterleitung der Note soll gleichzeitig erfolgen, und zwar entweder Samstag oder Sonntag. Dem Vernehmen nach ist nur die Präambel des Entwurfs geändert worden. Im Staatsdepartement verlautet, daß der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten mit dem Entwurf Reklagen einbringen wird und daher Schwierigkeiten betreffs einer Ratifizierung durch den Senat nicht zu erwarten sind.

„Monarchismus.“

Die „Augsburger-Zeitung“ sieht sich zu folgenden Polemik veranlaßt:

„Der Abgeordnete Lambach der Deutschen Nationalen Volkspartei hat sich in der „Politischen Wochenchrift“ mit der Frage „Monarchismus und Deutschnationale Volkspartei“ auseinandergesetzt. Nach seiner Meinung ist der Monarchismus mit der Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten in Grabe getragen worden. Hindenburg sei „Zerger eigener Größe“ und nicht mehr „Funktionär und Vagabund“, als den man ihn gewählt habe. Lambach berührt in diesem Zusammenhang auch familiäre Vorgänge des Kaiserhauses in nicht sehr taktvoller Weise, behauptet, der Volkseigenheit habe bereits „eindeutig das Sterben des monarchistischen Gedankens“ gelehrt, und der große Verlust der Deutschnationalen sei ein „Verlust des Monarchismus“. Die Jugend vollende seine in Kaiser und Königen keine „Achtung und verehrungswürdigen Personen“ bzw. „Institutionen“ mehr. Auch da gefällt sich Lambach in Ausbrüchen, die dem Ernst des Themas nicht entsprechen, wie überhaupt, wenn schon die Frage angeschnitten werden mußte, hätte erwartet werden können, daß sie ihrer einschneidenden Bedeutung entsprechend behandelt worden wäre. Lambach läßt eine Diagnose der Gegenwart, die von der erschöpfend noch in den angeführten Punkten wirklich stichhaltig ist. Die Behauptung, der Wahlsieg der Deutschnationalen falle dem monarchistischen Gedanken zur Last, zeugt von einer einseitigen Blickeinstellung.“

Zum Schluß warnt die „Augsburger-Zeitung“ die deutschnationale Volkspartei, auf ihr monarchisches Staatsideal zu verzichten. Die Partei habe übrigens Staatsverfall, die dringlichste und keine Zeit zur Austragung von Gegenfragen zulassen.

Erpressungsmanöver eines nordchinesischen Generals.

Er will englische Kohlengruben in die Luft sprengen.

Eigener Drahtbericht.

BS. London, 23. Juni. Der Gouverneur der Schan-Province beabsichtigt, eine Konferenz einzuberufen, um die Abrüstung der chinesischen Armee zu betreiben, die schwierig ist, weil es schwer sein wird, Arbeit für die Soldaten zu finden.

Eine ernste Lage hat sich in Tang Tschang infolge der Forderung eines der Generäle der englischen Kohlenkonzern sofort 100.000 nordchinesischen Armees ergeben, wonach ihm der megalomane Dollar senden soll, widrigenfalls er die Gruben in die Luft sprengen würde. Die englischen Behörden in Tientsin wurden um sofortige Hilfe ersucht. Es werden englische Truppen in Bereitschaft gehalten, um sofort an Ort und Stelle entsandt zu werden. Die Forderung des Generals ist aufsehenerregend zurückzuführen, daß er die ihm unterstellten 20.000 Mann Truppen nicht mehr selbst versorgen kann.

Der neue Zeppelin wird zwei Polarflüge machen.

Auf Veranlassung der deutschen Regierung.

BS. Moskau, 23. Juni. (Funkpr.) Bei der Vizepräsident der Aero-Art in der zweiten Sitzung der Konferenz in Leningrad teilte, bei der die deutsche Regierung mit Dr. Eduard zwei Polarforschungsfahrten mit dem Z. 127 für das nächste Frühjahr abgemacht.

Röhl bei seinen Fliegerkameraden.

Das Ballett: „Ich hab's gewußt, Dein Peterle“.

BS. Berlin, 22. Juni. Im Kaiserhof des Zoologischen Gartens wurden heute die Ozeanflieger von ihren Kameraden empfangen. Unter den Gästen befanden sich auch die Luftattachés von England und Italien und Vertreter der Luftfahrtsverbände. Direktor Dr. Reiser-Riep von der Hapag hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: „Das engste Band der Sympathie, das alle diejenigen fest umschließt, deren täglicher und ständiger Kampf den Elementen gilt, reicht weit über die Landesgrenzen. Wir Seefahrer und alle die, die auf dem Ozean fahren und über den Ozean fliegen, sind verbunden durch das Band der See, in der Unendlichkeit des Meeres. Das Sie, meine Herren Röhl, Rigmurice und von Hünfeld, durch Ihren tapferen Flug Hervorragendes und Fruchtbares auf dem Gebiete der Weltverkehrsabwicklung leisteten, danken Ihnen allen, denen der kulturelle und wirtschaftliche Fortschritt der Welt am Herzen liegt, und daß Sie mit Ihrem fähigen Sprung über das große Wasser neuerartiger Verkehrsabwicklung die Bahnen wiesen, dafür dank Ihnen in besonderer die Hamburg-Amerika-Linie, deren Glückwunsch herzlich und aufrichtig ist.“

Großen Beifall fand das vom Generalsekretär der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Hauptmann a. D. Krupp, verfasste Ballett: „Ich hab's gewußt, Dein Peterle“.

Sie fliegen nach Wien.

Eigener Drahtbericht.

BS. Wien, 23. Juni. Der österreichische Aero-Club hat in Verbindung mit der deutschen Botschaft ein Ehren- und Arbeitskomitee gebildet, das die deutschen Ozeanflieger zu einem Besuch in Wien eingeladen hat. Der Besuch der Flieger wird am 13. oder 14. Juli erwartet.

Der Süddeutschland-Flug.

Eigener Drahtbericht.

BS. München, 23. Juni. Die Ozeanflieger werden am Mittwoch dem 27. Juni mit dem Flugzeug „Europa“ zwischen 8 und 9 Uhr früh von Berlin abfliegen und mittags zwischen 12 und 1 Uhr in München eintreffen. Am Freitag erfolgt dann der Weiterflug der Flieger nach Frankfurt.

Lokales

Die Kapitalabfindung in der Rheinprovinz.

Das Hauptberufungsamt Koblenz hat nach der Wohlfahrts-Korrespondenz mit, daß nach einer größeren Anzahl Anträge auf Bewilligung von Kapitalabfindungen im Abtrag von Hypotheken bei ihm eingegangen. Bei den zur Zeit dafür so knapp bemessenen Geldmitteln können aber nur die dringendsten Fälle, wie hilflose Wohnungsbewohner, kinderreicher Familien, Kriegerverwundete und dergleichen berücksichtigt werden. Abtragungen von Hypotheken können daher nicht in Frage kommen. Anträge für Neubauten können nur dann zur Vorlage gebracht werden, wenn die Finanzierung außer der Kapitalabfindung restlos gesichert ist. Es sind daher durch die Bezirksfürsorgeverbände zweckmäßig nur solche Anträge weiterzuleiten, die den Bestimmungen bis ins einzelne entsprechen.

Musverkaufte Ferien-Sonderzüge.

Der Fahrkartenverkauf für die Ferien-Sonderzüge Nr. 135 Düsseldorf-Bbf. nach Hamm an 5. und 7. August, Nr. 136 Düsseldorf-Bbf. nach Berlin (Zoo) an 2. August, Nr. 137 Düsseldorf-Bbf. nach Dresden an 4. August ist geschlossen.

Elberfeld

Ein Elberfelder als neuer General-Superintendent der Rheinprovinz.

Der Kirchenrat der altpreussischen Landeskirche in Berlin wählte den Oberkonsistorialrat im Evang. Oberkirchenrat H. D. C. Stoltenhoff, Berlin, an Stelle des wegen vorgerückten Alters am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Generalsuperintendenten D. Klingemann zum Generalsuperintendenten der Rheinprovinz. Stoltenhoff ist gebürtiger Elberfelder und war früher eb. Pfarrer in Mülheim-Broich und Essen.

e. Zahlung der Militärversorgungsgebühren. Die Empfänger von Militär-, Invaliden- und Unfallrenten werden an die pünktliche Abholung für Juli erinnert. Die Zahlung sämtlicher Militärrenten erfolgt am Freitag dem 29. Juni in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr und von 3 bis 6 Uhr. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten erfolgt an zwei Tagen, jedesmal von 8 Uhr vormittags bis 12.30 Uhr nachmittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags. 1. Tag, Montag den 2. Juli: a) Unfallrenten Rm. 10.000 bis 10.500; b) Invalidenrenten Rm. 1 bis 5.000; 2. Tag, Dienstag den 3. Juli: a) Unfallrenten Rm. 10.500 bis Schluss; b) Invalidenrenten Rm. 5.001 bis 10.000.

e. Neue Ausgabe des amtlichen Fernsprechbuches für den Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf. Das Anhang- und Verzeichnis der Fernsprechnummern der Selbstanschaltämter in der Rheinprovinz und des Saarlandes in Düsseldorf wird als amtliche Fernsprechkarte für den Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf neu herausgegeben, und zwar ausnahmsweise in zwei Teilen, von denen Teil I nur das Ortsnetz Düsseldorf umfaßt. Zunächst wird nur Teil I ausgegeben. Die Teilnehmer müssen ihn, sobald sie eine Benachrichtigungspostkarte erhalten haben, bei der auf dieser Karte bezeichneten Ausgabe stelle schnellstmöglich abgeben. Teil II wird erst später verteilt; erst dann geben die Teilnehmer ihr altes Fernsprechbuch zurück. Die nicht abgeholten neuen Fernsprechbücher werden nach Ablauf der auf der Benachrichtigungskarte angegebenen Frist den Teilnehmern gegen die Druckgebühren allmählich ins Haus gebracht. Eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung kann die Postverwaltung aber nicht übernehmen. Wer sich daher Verdruss bei der Herstellung seiner Fernsprechverbindungen nach Inbetriebnahme der neuen Selbstanschaltämter, wenn die alten Fernsprechnummern nicht mehr gelten, ersparen will, muß das neue Buch nach Empfang der Benachrichtigung sogleich abholen, um es rechtzeitig in Händen zu haben. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der neuen Aemter wird noch bekannt gemacht.

e. Das Städtische Museum wird am Sonntag dem 24. Juni, vormittags von 10 bis 1 Uhr, wenigstens geöffnet sein.

e. 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am einundfünfzigsten Geschäftsjubiläum blüht am 1. Juli 1898 die Firma Carl Wülffing jun., Kurz- und Feinwarenfabrik Wülffing, genannt, zurück. Das Unternehmen wurde am 1. Juli 1878 von Robert Wülffing und Carl Wülffing unter der Firma Wülffing & Wülffing gegründet. Sie betreiben mit der Herstellung von Lederreitmänteln und der technischen Artikel für den Industriebedarf. Am 1. Juli 1893 schied der Mitbegründer Robert Wülffing infolge freundschaftlichen Uebereinkommens aus dem Unternehmen aus und Carl Wülffing führte dasselbe unter der Firma Carl Wülffing jun. weiter. Am 1. Januar 1897 trat Carl Wülffing als Teilhaber in das Unternehmen ein und das Unternehmen wurde auf die Anfertigung eines hochwertigen Qualitätsreitmantels umgestellt. Carl Wülffing schied im Mai 1914 durch Tod aus und Ehrenfried führt das Unternehmen als alleiniger Inhaber weiter. In der Vorzeit ist hauptsächlich das Auslandsgeschäft und insbesondere das Lederreitmantelgeschäft im Vordergrund. Nach dem Kriege konnte das Exportgeschäft in dem früheren Umfange noch nicht wieder aufgenommen werden. Es wird hauptsächlich der Innenmarkt gepflegt.

e. In den Ruhestand. Der Oberkonsistorialrat der Rheinprovinz, Herr. J. D. C. Stoltenhoff, ist mit dem 1. August in den von ihm nachgefolgten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger im Lehramt ist Rabbiner Dr. Alfred Philipp aus Cöln ernannt worden.

e. In die Reihe der 80jährigen. Frau Wwe. H. M. Schell, Stutthofstr. 44, begeht morgen (Sonntag) ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch sehr kräftig.

e. Erkennt. Festgestellt sind die Personen, die von der Kriminalpolizei festgenommen worden sind, die in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. in der Person verweilte und sich tauschte. Es ist eine geflüchtete 37jährige Ehefrau aus Dortmund, die schon mehrmals wegen Lebensgefährlichkeit verurteilt ist.

e. Verhaftet. Ein 20jähriger Schneidergehilfe wurde wegen Diebstahls eines Ueberziehers im Werte von 200 Mark in Haft genommen.

Barmen

Um die Gesundheit der Barmer Jugend.

Bericht des Vereins für Ferienkolonien.

b. Ein erfreuliches Bild über die Arbeit um die Gesundheit und Erziehung der Barmer Jugend im vergangenen Jahre gibt wieder der Bericht des Vereins für Ferienkolonien, der vom Vorstand in der Hauptversammlung erachtet wurde. Der Verein hat danach in der Zeit vom 5. April bis 28. Oktober 1927 in seinem Kinderkurhaus Königsborn 508 Kinder an 18168 Pflanztagen versorgt und ihnen während dieser Zeit 7338 Solbäder und 2828 Hörsenbäder verabreicht. Eine Gewichts Zunahme wurde bei 497 Kindern festgestellt. Sie betrug im Durchschnitt 4,65 Pfund, und zwar bei 258 Kindern nach vierwöchentlichem Aufenthalt durchschnittlich 3,81 Pfund, bei 152 Kindern nach sechsmonatlichem Aufenthalt durchschnittlich 5,35 Pfund und bei 87 Kindern nach achtmonatlichem Aufenthalt im Durchschnitt 5,89 Pfund. Die Gesamtgewichtszunahme belief sich bei diesen 497 Kindern auf 2309 Pfund. Nach dem ärztlichen Bericht war der Kurerfolg bei 438 Kindern sehr gut, bei 53 Kindern gut und bei den restlichen 17 Kindern befriedigend. Der Kassenbericht schließt mit 71278,91 M. ab. Die Einnahmen an Pflegegeldern beliefen sich auf 55752,94 Mark, der Beitrag der Stadt Barmen betrug 5000 Mark, der des Landeshauptmanns der Rheinprovinz 1500 Mark, die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz überwies 850 Mark und Mitglieder und Freunde stützten 540,50 Mark bei. Die Verwaltung und Aufrechterhaltung des Betriebes des Kurhauses Königsborn erforderte insgesamt 62327,04 Mark. Die

Berichte wurden genehmigt und dem Vorstand Entlastung ausgesprochen.

Lehrgang für Milchhändler.

b. Die Stadt Barmen beabsichtigt, einen Lehrgang für Milchhändler und Landwirte zu veranstalten. Der Lehrgang umfaßt einen sachkundigen und geschäftsmäßigen Teil. Es soll an zwei Wochentagen nachmittags je drei Stunden unterrichtet werden. Am Schluß des Lehrganges findet eine Abkühlprüfung statt. Ueber den erfolgreichen Besuch des Lehrganges wird eine beschränkte Bezeichnung ausgestellt. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 bis 40 Mark. Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer 515, entgegengenommen.

Ein dunkler Fall.

b. In der Nacht zum 22. d. Mts., gegen 3 Uhr, wollten zwei junge Leute, die von einer Wanderung nach Barmen zurückkehrten, an den Leichen der Barmer Anlagen plötzlich auf einen Kindes: „Mutti, Mutti!“ gehört haben. Kurz darauf haben sie angeblich ein Plumpfen vernommen, das darauf schließen ließ, daß irgend etwas in den Leich geworfen worden ist. Sie nahmen an, daß ein Kind ins Wasser geworfen wurde, um so mehr, als sie nunmehr eine Frauenstimme rufen hörten: „O Gott, o Gott!“ Als sie an den Leich herantraten, bemerkten sie an seinem oberen Ufer einen Mann mit einer Frau und an dem anderen Leich einen zweiten Mann stehen. Diese drei Personen haben sich nach den Befundungen der beiden Beobachter kurz darauf nach der Aufgasse entfernt und hierbei erregte Gespräche geführt. Ob irgend ein Verbrechen vorliegt, wird jetzt von der Kriminalpolizei geprüft, die auch die Leiche abgeholt und untersucht hat, bisher allerdings ohne Ergebnis. Sie bitten aber dringend das Publikum um Mitwirkung bei der Klärung dieser dunklen Sache und etwaige Zeugen dieses Vorfalles, sich umgehend zu melden.

Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Berufsschule.

Die Ausbreitung anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Berufsschule für Knaben der Stadt Elberfeld

e. Die feierliche Eröffnung der Berufsschule für Knaben erfolgte am Freitagvormittag unter starker Beteiligung des Handwerks, der Handwerkskammer, des Berufsamtes, der Stadterordneten und des Gesamtschulraths der Schule, von Direktoren der umliegenden Berufsschulen und solchen aus der Ferne, die früher an der Schule als Lehrer gewirkt hatten.

Beigeordneter Schulrat Dr. Schumann eröffnete als Beisitzer und als Vertreter des verbindeerten Oberbürgermeisters Dr. Kirchbaum die Ausstellung. Er wies zunächst auf die lange Zeit der 25 Jahre hin und gab mit kurzen Zeilen den Entwicklungsgang der Schule bis heute. Er betonte besonders das innige und herzliche Verhältnis zur Schule und zum Handwerk und erwähnte das letzte Stadium, das Abgehen von dem rein theoretischen Unterricht der ehemaligen Fortbildungsschule zu den praktischen, die Meisterlehre ergänzenden Lehrlings in den bereits eröffneten Schülerwerkstätten. Der Redner erwartete eine glänzende Lösung des Berufslebens-Unterrichtes mit dem recht bald zustandekommenden Neubau des Berufsschulgebäudes. Direktor Bienenau begrüßte die Eröffnungsfeier, gab einen Überblick über die bestehenden Verhältnisse, und ein Vertreter der Handwerkskammer Elberfeld übermittelte die Grüße und

Wünsche. Stadterordneter und Vorsitzender des Handwerksamtes Münchener freute sich, teilnehmen zu können, daß Handwerk und Schule so schön zusammengewachsen, und wünschte recht bald einen Neubau.

Auf dem nun folgenden Rundgang wurde klar verdeutlicht, wie Schule und Handwerk in dieser Ausstellung als ein einheitliches Ganzes in die Erscheinung treten. Wegen nicht aufzählbarer Ausstellungen hatte Oberbürgermeister Dr. Kirchbaum, nicht bei der Eröffnung zugegen sein können. Er erschien am Nachmittag und drückte seine Freude über die Leistungen der Schule aus. Dem Direktor und dem Gesamtschulrat sprach er in einer Schlussrede seine Anerkennung aus und verband damit die Hoffnung, daß durch die Zentralisation in einem Schulneubau die noch höhere Einstufung der Schulleistungen ermöglicht werden würde. Sein Schlusswort galt dem am 1. Oktober scheidenden Direktor, der ein vierzigjähriges Amt mit großem Geschick und klarem Blick nicht nur eine Zusammenfassung des Kollegiums geschaffen, sondern auch Wege gefunden habe, trotz der vielen Hemmnisse durch Krieg, Inflation und Nachkriegswesen die Schule so zu gestalten, daß er seine volle Anerkennung und Aufrechterhaltung mit den Leistungen aussprechen konnte.

Zur Gefrierfleischverteilung in Elberfeld.

e. Seitens der Großhandels-Gesellschaft in Lebensmittel m. b. H. Elberfeld wird uns geschrieben: Die Gefrierfleischverteilung hat in der letzten Sitzung der Stadterordneten herbeigeführt, die zum großen Teil diese Frage politisch behandeln, so daß die rein sachliche Beurteilung unter den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften sehr ins Hintertreffen gekommen ist. Wir wollen deshalb streng sachlich unter völliger Ausschaltung der politischen Seite die Frage beantworten, in welcher Weise die Gefrierfleischverteilung für Elberfeld hätte erfolgen müssen.

Maßgebend für die Zuteilung ist der Verbrauch im Stadtgebiet Elberfeld in dem letzten Vierteljahr 1927. Nach dem geschätzten vorgezeichneten Verkaufslisten sind in diesem Vierteljahr durch den freien Handel 220 712 Kilogramm abgesetzt worden. Hinzu tritt der Verbrauch durch die Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung“. In den Verkaufslisten der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung wird dieser Verbrauch für die Abteilung Metzgerei Elberfeld angegeben mit 114 631 Kilogramm. Der Gesamtverbrauch betrug also: 335 343 Kilogramm. Durch die Herabsetzung des Konsums von 120 000 Tonnen auf 50 000 Tonnen beträgt der auf Elberfeld entfallende Anteil 46 Prozent von 335 343 Kilogramm, also 154 258 Kilogramm. Nach den Bestimmungen muß die Konsumgenossenschaft voll beliefert werden. Sie erhält also 114 631 Kilogramm, so daß zur Verteilung an das Metzgergewerbe noch verbleiben 39 627 Kilogramm, das sind 18 Prozent des früheren Verbrauchs, nicht, wie in der Stadterordnetenversammlung erklärt worden ist, 46 Prozent.

Als die Stadt Elberfeld den Antrag auf Zuteilung der auf sie entfallenden Gefrierfleischmenge stellte, wurde ermittelt, daß in dem Verbrauch der Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung“ auch diejenige Menge Gefrierfleisch enthalten war, die in den Verkaufslisten der Nachbargemeinden abgesetzt worden war. Dem Reichs-ernährungsministerium wurde deshalb durch die Stadterordneten schriftlich und mündlich berichtet, daß der Verbrauch der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung in der Stadtgemeinde Elberfeld nur 50 000 Kilogramm betrage. Die Konsumgenossenschaft hat dann genau ermittelt, mit welchem Anteil die Nachbargemeinden an dem Rest

von 64 631 Kilogramm beteiligt waren. Das Reichs-ernährungsministerium wurde gebeten, den Bestimmungen entsprechend, der Stadt Elberfeld nur 50 000 Kilogramm und den übrigen Gemeinden die restlichen 64 631 Kilogramm zuzurechnen. Obwohl die Konsumgenossenschaft diese Verteilung ausdrücklich bestritten hatte, ist den anderen Städten nichts angedrungen worden. Bei einer mündlichen Verhandlung beim Reichs-ernährungsministerium erklärte der zuständige Beauftragte, daß er die Anrechnung nur dann vornehmen könne, wenn die in Betracht kommenden Städte sich ausdrücklich damit einverstanden erklärten. Man hätte nun annehmen sollen, daß diese Anerkennung durch die anderen Städte ohne weiteres erfolgen würde. Das war aber ein Irrtum. Die kleineren Gemeinden waren einverstanden, dagegen lehnten die Städte Barmen und Hagen ab. Auch das Bemühen der Konsumgenossenschaft, diese Anerkennung zu erreichen, war leider ohne Erfolg. Im Ministerium wurde noch darauf hingewiesen, daß die Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung verpflichtet wäre, die gesamten 114 631 Kilogramm ausschließlich in Elberfeld abzusetzen, weil eben Elberfeld diese Menge angedrungen worden sei. Wir halten eine derartige Forderung für ungerecht, denn in einem solchen Falle müßte die Konsumgenossenschaft ihren Gefrierfleischverkauf in den Nachbargemeinden völlig einstellen.

Da das Reichs-ernährungsministerium die Sachlage rechtzeitig erkannte, wäre es sehr einfach gewesen, die Verteilung sofort richtig vorzunehmen. Die richtige Verteilung ist folgende: Verbrauch durch den freien Handel 220 712 Kilogramm, Verbrauch durch die Konsumgenossenschaft 50 000 Kilogramm, zusammen 270 712 Kilogramm, hiervon die Quote von 46 Prozent: 124 527 Kilogramm. Die Konsumgenossenschaft erhält bestimmungsgemäß 50 000 Kilogramm, so daß für das Metzgergewerbe verbleiben: 74 527 Kilogramm, das sind 33 Prozent des bisherigen Verbrauchs. Es sind aber für das Metzgergewerbe nur zugeteilt: 39 627 Kilogramm, so daß rund 35 000 Kilogramm zu wenig zugeteilt sind. Die Stadt Elberfeld ist also nicht, wie irrtümlich angegeben worden ist, um 64 631 Kilogramm, sondern um rund 35 000 Kilogramm zu kurz gekommen. Um dieses Unrecht zu beseitigen, wird nichts anderes übrig bleiben, als nochmals beim Reichs-ernährungsministerium energig vorstellig zu werden.

b. Straßensperrung. Wegen Gasrohrverlegung wird die Gasselestraße von Garten- bis Wittensteinstraße auf die Dauer von voraussichtlich 4 Wochen für den durchgehenden Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Garten-, Wittenstein- bzw. Wittenstein-, Ronsdorferstraße.

b. Jubiläum im General-Anzeiger. Der Leiter unserer Barmer Hauptgeschäftsstelle, Karl Hahn, blüht morgen auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen zurück.

b. Ihren 80. Geburtstag feiert morgen (Sonntag) die Witwe Christian Jacobs, Amalie geb. Keller, Heddinghauserstraße 173 wohnhaft.

eb. Briefbeförderung nach Chile. Nach einer Mitteilung der argentinischen Postverwaltung ist der Weg nach Chile über die Anden unterbrochen. Es müssen daher die Briefposten nach Chile mit Ausnahme von Punta Arenas, das jetzt den Namen Magallanes führt, bis auf weiteres über Neuport geleitet werden, damit sie von da mit den jeden Donnerstag durch den Panamakanal nach Chile fahrenden Schiffen befördert werden können. Die Beförderungsdauer von Neuport bis Valparaiso beträgt etwa 21 Tage, so daß Briefsendungen frühestens in einem Monat von Deutschland nach Chile gelangen.

b. 150er und 210er. Die Denkmalschweine für die gefallenen Kameraden der beiden Regimenter findet am 16. September d. J. in der alten Garnison, Mülheim a. d. Ruhr, statt. Die Angehörigen der bei den Regimenten gefallenen Kameraden erhalten die Ehrenschrist, den Gefallenen der Regimenter gewidmet, überfahrt und es fahren nähere Einzelheiten über eine evtl. Teilnahme an der Einweihung durch Kamerad Kirchberg, Barmen, Ruchstr. 28. Dortin sind auch Anfragen familiärer ehemaliger Regimentsangehöriger zu richten, die beabsichtigen, an dem zweiten Regimentsappell am 15. und 16. September d. J. in Mülheim a. d. Ruhr teilzunehmen.

eb. Sorgfalt bei Verendung von Früchten. Die Post klagt darüber, daß jetzt Fruchtverendungen und dergleichen in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, ausläuft und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Verendung von schnell verderbenden und saftigen Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Netzen usw. in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr besteht, daß der Inhalt verdirbt und flüssigkeits abfließt, unzulässig, im übrigen aber nur dann gestattet ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet sind.

b. Von einem Auto angefahren. Am 21. d. Mts., abends, wurde in der Gieselerstraße am Bergbahnhof eine weibliche Person von einer Autohölse angefahren. Der Arzt stellte einen Rippenbruch fest und veranlaßte ihre Überführung in das Krankenhaus.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e. Das Soldatenstück „Sünden von gestern“ von Aug. Ernst Schögen, das nach einem 14tägigen Gastspiel in Essen jetzt im Salamander-Theater allabendlich vor einem beifälligen Publikum im Gange geht, wird heute, Samstag, bereits seine 25. Aufführung erleben. Eine Ziffer, die nur selten einem Bühnenwert in so verhältnismäßig kurzer Zeit im Anschluß an die Uraufführung beizubringen worden ist. Ein Zeichen der lebhaften Anerkennung des Publikums, das mit starker Interesse unter höchster Spannung den zwischen erschütternder Tragik und unheimlichem Humor wechselnden Vorgängen folgt. Der Verfasser ist dem Volksgefühl ausnahmslos gerecht geworden, daß er keiner spezifisch antimilitaristischen Tendenz verfallen, wie vielfach fälschlich angenommen worden ist. Die Jubiläumsvorstellung findet in Gegenwart des Verfassers statt.

e. Der Männergesangsverein Selvetia (Hauptleiter H. Bartholomäus-Dübburg) hält am Sonntag, 11. Juni, im großen Saale der Elberfelder Stadthalle die Hauptprobe für den am 1. Juli in Heidesheim stattfindenden Gesangswettbewerb ab. Mitwirkende sind: Frau Bojer-Differs (Soprano), Paul Böker (Bariton), Theob. Lucas (am Flügel).

Die Sanjakdar-Moschee in Damaskus abgebrannt. Eigener Drahtbericht.

23. London, 23. Juni. Nach Meldungen des „Times“ aus Beirut wurden bei dem Feuer in Damaskus die bekannte Sanjakdar-Moschee, der schönste Teil der Stadt, darunter einige Hotels, sowie ein wertvolles Museum vollständig zerstört. Es sind ungefähr 800 Häuser und 70 Läden abgebrannt. Der Schaden wird auf etwa 500 000 Pfund geschätzt. Die französischen Truppen gebrauchten Dynamit, um der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu tun, und verhinderten Minderungen.

Die Todesopfer des Lapland-Expres. 22. Stockholm, 22. Juni. Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt die Zahl der Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Bollnäs 16, die der Verletzten 20.

Diese Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptverleger: W. D. Lohse. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Wocher; für den lokalen Teil: Karl Gitz; für das Nachrichten: Otto Gietz; für Sport: Wolfgang Müller; für Provinzial- und Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrubrik: Dr. Maria Weber; für den Sonderdruck: Dr. E. Lindner.

Schriftleitung in Berlin: Verleger: Erich Wed. Handel: Dr. A. Siebel. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Verleger und Druck von W. Straßer in Elberfeld.

Unstreifen

von Glimpfen und Seiden in eigener Fabrik billig und gut.

Otto Nilsen & Co., Elberfeld.

Nonsina Silber

das alkoholfreie Tafelgetränk. Erfrischend und erhält dich gesund.

Mühlenweg 42-44. Turmhof
Fernspr. 1007-1009. Fernspr. 8961
Gegr. 1870



und Neu-Amerikaner. Hoover und Smith.

(Nachdruck verboten.)

Washington, im Juni. (United Press.) Wenn die Amerikaner in Europa einreisen, dürfte der erste Eindruck, den sie machen, der sein, daß die Welt in Spannung steht, vorüber sein. Der Handelsminister Herbert Hoover und der republikanische Präsidentschaftskandidat nominieren, wenn dann vierzehn Tage später der demokratische Gouverneur Smith vom demokratischen Kandidaten aufgestellt werden sollte, werden um die Ehre des dritten Aktes, der eigentlichen Wahl, zu kämpfen. Zwei Persönlichkeiten ringen, deren Namen in Amerika populärer sind, als es je in irgend einem anderen Lande gewesen ist.

Smiths Popularität gründet sich darauf, daß er der typische Amerikaner ist, das heißt nicht der „Altkolonist“, wie ihn Coolidge vertritt, der vom Lande stammt, mit puritanischen Traditionen, sondern der „Neu-Amerikaner“, der in der Stadt oder in der Großstadt, mit dem modernen Lebensgefühl, der Arbeitskraft und dem Wohlstand, der Tag und Nacht lebt. Es scheint dem Amerikaner, wenn der Präsident, dessen Name man ehrt und achtet, ein Mann ist, wie er und die Nachbarn alle: denn es ist ein Mann, der ein Strahl seines Glanzes auf den Tag ausstrahlt. „Mann in der Straße“ — es gibt auch „Comic Strips“, den scherzhaften Bildergeschichten, die Tag aus Tag ein in den Zeitungen veröffentlicht werden, eine Figur, die den Durchschnittsbürger darstellt; das ist „The Man in the Brown Derby“ (der Mann im braunen Hut). Mr. Smith ist im übertragenen Sinne ein „Comic Strip“ — ein Mann, und sein Bild, das sein Kampagneleiter beachtet, allen Mitgliedern des demokratischen Kandidatenbezirks zu überreichen, um die Partei auch äußerlich als die Anhänger-Schicht Smiths und „des Manns in der Straße“ zu kennzeichnen.

„Mann in der Straße“ heißt Main Street das Wort, so lautet eines der demokratischen Schlagwörter im Wahlkampf. „Main Street“, die Hauptstraße in den Ortschaften, die Straße, wo der Durchschnittsbürger lebt, „Main Street“, das Heim der Großfamilie. Nun, es gibt gar manche Leute aus Main Street, die hinter Smith haben, und was Hoover betrifft, so ist gerade Main Street ihm nicht besonders wohl gesinnt, glaubt man doch, daß bei einem Zweikampf zwischen Industrie und Finanz er eher auf Seiten der Industrie zu finden sein würde. Aber in „Main Street“ ist Hoover allerdings wohl nicht so populär wie Smith. Man achtet ihn, man ist stolz darauf, daß sein Name in der ganzen Welt einen guten Klang hat, aber man hat auch etwas Bedenken. Er bedrückt, denn er ist wie eine riesige Hand, die auf den ganzen Amerikaner, aber der Amerikaner, wie er sein sollte.“ Dafür

aber hat er begeisterte, ja fanatische Anhänger. Wer immer mit ihm zu tun hatte, ist von seinem Können, seinem Willen erfüllt. Er ist ein Mann, der die Vorgesetzten, für die ihre Untergebenen, obwohl er sehr viel von ihnen verlangt, durchs Feuer gehen.

Es dürfte im November einen Kampf geben zwischen zwei Persönlichkeiten. Nicht die Parteien werden das Entscheidende sein, sondern die beiden Kandidaten, die Republikaner und die Demokraten, und doch auch die beiden Kandidaten nicht Charakteristika für ihre Parteien. Vorum im Grunde der Kampf geht um — wenn es auch viele Wähler nicht bemerken werden — ist der Kampf zwischen dem alten und dem neuen Amerika, der Zeit des Wirtschafters und Technikers, dem Politiker nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck ist. Smith, der in der Volksseele die demokratische Berufspolitiker, der sich stützt auf die Masse, deren Wünsche er zu erfüllen und erfüllen sucht, mehr Repräsentant als

Führer. Hoover, der so wenig Parteimann ist, daß ihm nicht nur Wilson während des Krieges ein hohes Amt gab, sondern der zunächst als demokratischer Kandidat aufgestellt werden sollte, ein Leiter, Zentrierer und Organisator, in sein Parteigesicht eingepaßt. Ein Kapitalist mit sozialen, ja liberalen, sozialistischen Gedanken. Ein liberaler, weiterführender Mann, der für die Prohibition eintritt. Ein Quäntchen, der Naturwissenschaften studierte. Ein Mann, der in Kontinenten und Jahrhunderten denkt, und der darum die Vereinigten Staaten mehr in die Welt hineinführt, als sie bisher waren. Ein Mann, der als politischer, wirtschaftlicher und sozialistischer Mann, der aus den „Seitenstraßen New Yorks“ kommt, der von ihnen auf Broadway und die anderen „Main Streets“ blickt, die ihm die Welt bedeuten. Nicht um „Main Street“ gegen „Wall Street“ geht es, sondern um „Main Street“ gegen „World Street“, um Crissstrasse gegen die Straße in die Welt.

agent soeben veröffentlicht hat. Sein erneuter Hinweis auf das „fundamentale Problem, das bleibt, die Schlichtung der deutschen Reparationsverpflichtungen“, bestätigt wieder unsere Vermutung, daß er mit der Eröffnung dieses Festjahres im vorigen Jahre vor allem auf die amerikanische Innenpolitik zielt und auf die in ihr heute führende Partei, der ja Herr Gilbert auch angehört. Denn so liegen die Dinge nicht, daß er ins Blaue hinein die Festlegung der deutschen Gesamtverpflichtung fordert und der Amerikaner nun sagen sollte: „Gut, warum nicht? Unserenwegen dazu eine neue Sachverständigen-Konferenz wie 1923 und 1924.“ Denn jede Inangriffnahme des Dawesplans-Problems im Sinne des Herrn Gilbert führt mit absoluter Sicherheit in die Erörterung der interalliierten Schulden und ihrer Gesamtbedeckung hinein. Da aber ist der Standpunkt der amerikanischen Öffentlichkeit, besonders derjenigen, die von diesen verwickelten Zusammenhängen nichts versteht, ganz klar: die anderen sollen eben ihre Schulden an uns bezahlen und damit dafür für den Amerikaner, der die ganzen Zusammenhänge übersteht, und der weiß, daß ein Gesamtabschluss für Deutschland ohne Gesamtabschluss für die interalliierten Schulden nicht denkbar ist, also nicht denkbar ist ohne einen bestimmten amerikanischen Entschluß, kommt es also darauf an, eine Lösung der verwickelten Aufgaben zu finden, die Nordamerika theoretisch jede Annulierung der Schulden verweigert und praktisch tatsächlich einen erheblichen Teil seiner Forderungen streicht. Wir fürchten, daß das für die Romantisierung Hoovers und seine Wahl keine besondere Erleichterung sein wird.

Das andere große europäische Problem ist in der letzten Woche von polnischer Seite wieder behandelt worden. Gemeint ist die Zentralfrage für den Völkerverbund, die für uns immer stärker auf die Frage hinausläuft, ob und wie der Völkerverbund die Normen und Mittel findet, die Friedensverträge zur friedlichen Revision zuzulassen, als Voraussetzung einer wirklich erfolgreichen und dauerhaften Organisation des europäischen Friedens.

Nachdem Poincaré in seiner Regierungserklärung jede Friedensrevision scharf abgelehnt hatte, hat jetzt der polnische Außenminister Bielecki sich ihm angeschlossen und seinen Standpunkt noch mehr verhärtet. Nach seiner Rede aus Paris

Außenpolitische Umschau.

Vom Professor Dr. Otto Hockisch, M. d. R.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl und Deutschland. —
Baleffis Vorstoß. — Die herausragende große internationale Diskussion.

Mit der Romierung Herbert Hoovers zum Kandidaten der republikanischen Partei ist der amerikanische Wahlkampf in Gang gekommen. Es ist wohl kein Zweifel, daß die Demokraten den Gouverneur von New York, A. Smith, aufstellen werden. Die Wahrscheinlichkeit spricht für den Sieg Hoovers, aber in diesem Wahlkampf sind Faktoren, die ganz unberücksichtigt sind und bisher in amerikanischen Wahlkämpfen noch nicht aufgetreten sind. Wir meinen damit nicht die Unzufriedenheit der Farmer, um deren Stimmen die beiden Parteien werden. Das Unberechenbare liegt einmal darin, daß in Smith zum ersten Male ein Katholik als Wahlbewerber für den Präsidentenposten auftritt. Werden die protestantischen Demokraten für ihn stimmen? Niemand kann diese Frage beantworten. Sodann: Hoover ist „trocken“, Smith „naß“. Zum ersten Male steht die Prohibition ganz im Vordergrund des Wahlkampfes. Auch das ist unberücksichtigt, wie das Prohibitionsgesetz auf Stimmung und Willen der Wähler gewirkt hat.

Mit Hoover benimmt die republikanische Partei ohne Zweifel eine bedeutende Persönlichkeit, die aus eigener Kraft sich zu dieser Höhe emporgearbeitet, und — wie bekannt — glänzende Fähigkeiten zur Organisation an verschiedenen Punkten erwiesen hat, auch — im Gegensatz zu den meisten Amerikanern — die Welt draußen wirklich und genau kennt. Weniger sicher ist, ob er neue Ideen hat, und wenn ja, ob diese den Er-

wartungen Europas entsprechen, die dieser auf die Präsidentschaftswahl setzt.

In dieser Beziehung aber sei doch vor Illusionen gewarnt! Hoover hat sich mehrmals sehr entschieden gegen eine Streichung der Schulden an Amerika ausgesprochen und die sogenannte Plattform, das Programm, das die Konvention von Kansas City für den Wahlkampf angenommen hat, sagt ausdrücklich: „Wir haben uns für die Annulierung der Schulden widersetzt und werden uns weiter dagegen wehren. Denn es gibt keine Autorität, die die Befreiung der fremden Schuldner auf die Schultern unserer eigenen Bevölkerung abwälzen könnte.“ Diese Plattform hat Hoover angenommen. Was er im Innern davon denkt, weiß man nicht. Das Programm jedenfalls ist im ganzen nicht anders, als was Coolidge immer gesagt und gefordert hat. Ein neuer Zug ist nicht darin, noch weniger ist davon die Rede, daß Amerika eine energiegelbere Europapolitik treiben solle. Von da aber nun die Brücke zu dem Punkt zu finden, auf den es ankommt, nämlich zu einer Erörterung, das heißt zu einer Revision des Dawes-Plans, ist das Programm und die Persönlichkeit des Kandidaten der Republikaner auf den ersten Blick angesehen, ein sehr weiter Schritt!

Man glaubt, etwas von diesen Schwierigkeiten in der republikanischen Partei und ihrer Führer zu spüren, wenn man die betreffenden Sätze des neuen Berichts liest, den der Reparations-

Modellagen:
Elberfeld:
Karl Vogeler,
Eckentorste 35,
Fernsprecher 5317.
Barmen:
Karl Bruchhagen,
G. m. b. H.,
Veckstrasse 80,
Fernsprecher 5163.

Selters-Sprudel
Augusta Victoria
Selters-Sprudel
Bismarck-Strasse 10
Selters-Sprudel

Koma-Kaffee

ist

besser!!

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Koma-Kaffee, aus edelsten Rohkaffees — bei Zufuhr sauerstoffreicher Frischluft geröstet — wird Sie bestimmt durch seine überragende Qualität restlos befriedigen.



Patentamtlich geschützt.

	Nr. 50	Nr. 51	Nr. 52
1/4 - Pfd. - Paket	0,80	0,90	1,-



Patentamtlich geschützt.

Und Brüssel hat er sich im Warschauer Regierungsblatt die These aufgestellt: Wer nach einer friedlichen Revision der Verträge ruft, arbeitet ebenso gegen den Frieden wie einer, der mit den Waffen in der Hand die Revision verlangt. Aus dem Munde des polnischen Außenministers Wunderl und diese Behauptung nicht besonders. Aber ist er sich klar, daß er damit unweigerlich dem Völkerbund das Todesurteil spricht?

Und wie kann er behaupten, daß dann Polens Außenpolitik wirklich dem Frieden diene? Er kann nicht behaupten, daß in Locarno Deutschland und Polen sich gegenseitig versichert haben, Grenzänderungen nicht ohne Zustimmung des anderen herbeizuführen und in diesen Fragen auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten. Das heißt also, daß der Völk sicher ist: Deutschland will keine friedliche Mittel der Verständigung, der Verhandlung und des Schiedsvertrages etc. Aber wenn in der Einleitung des deutsch-polnischen Vertrages dazu gesagt ist, beide Regierungen seien sich einig darin, daß die Rechte eines Staates nur mit seiner Zustimmung geändert werden könnten, so folgt allerdings für uns daraus logisch, daß wir das Recht in Anspruch nehmen, auf einem friedlichen Wege mit Polen und im Völkerbunde auf die Veränderung auch des Rechts der Friedensverträge hinzuwirken. Was Jalecki in jenem Tage sagt und was er will, ist also mehr. Er will damit nachholen, was er in Locarno noch nicht erreicht hat. Deshalb steht er sich unbedingt an die Seite Frankreichs und formuliert seinen Standpunkt in dieser Weise, die — rund herausgesagt — sinnlos ist.

Er geht dabei noch einen Schritt weiter, indem er den französischen Standpunkt in Bezug auf die Rheinlandräumung sich zu eigen macht und Polens Interesse und Standpunkt damit identifiziert. Er sagt nämlich, daß, wenn jemand Garantien in der Hand hätte, mit denen er den Frieden sichern könnte, es nicht erlaubt sei, diese Garantien aufzugeben, ohne sie durch andere Friedensgarantien zu ersetzen. Es sei daran erinnert, daß derselbe Minister in ähnlicher Weise vor einiger Zeit auch Polens Interesse am Dawesplan festgelegt hat, wie er sich jetzt in die Frage der Rheinlandräumung einschaltet.

Beides geht Polen direkt durchaus nichts an! Es ist am Dawesplan nicht beteiligt und an der Rheinlandbesetzung desgleichen nicht. Aber gerade deshalb bleibt dieser Schritt und Standpunkt des polnischen Außenministers sehr bemerkenswert. Er steht natürlich, und mehr als das deutsche Volk und seine Parteien, die jetzt über der inneren Politik die großen außenpolitischen Aufgaben einfach vergessen, daß im Zusammenhang von Locarno, der Abrüstungsberatung im Völkerbunde und Kellogg's Vorlesung, eine große internationale Diskussion herauszieht, in der Deutschland und Nordamerika zusammenstehen, Frankreich mit seinen Basallen auf der anderen Seite, England mehr auf Seiten Frankreichs, Italien noch nicht sicher und bestimmt. Er sieht, daß, wenn diese Erweiterung entworfen weitergeführt wird, sie unweigerlich bei dem Artikel 19 des Völkerbundespaktes antworten muß. Denn Schiedsgericht im Völkerbundsinn und Abgabe an den Krieg im Sinne Kellogg's haben keinen Sinn, keine reelle Bedeutung für die Friedenssicherung, wenn man nicht die Kriegsurkunden einbezieht und auf ihre Beseitigung hinarbeitet. Zu den Kriegsurkunden aber werden eben bestimmt solche Regelungen der Friedensverträge gehören, die keine Regelungen eines dauerhaften Friedens sind. Das sieht der Minister Jalecki ganz deutlich, und so hat er mit einer erstaunlichen Schärfe das Problem und Polens Standpunkt dazu formuliert, mit einer Schärfe, die über alle bisherigen Formeln von Frankreich und Belgien hinausgeht und deshalb im Augenblick vielleicht auch in Paris keine besondere Zustimmung erregt.

Wir wissen also, woran wir sind, und die deutsche Regierung weiß das auch. Auf diese Weise ist es schlechterdings unmöglich, eine Verständigung mit Polen zu finden, und das, was lautet auf der anderen Seite als notwendiges Ergebnis dieser Diskussion erwartet wird, in ihrem Verlauf gleichfalls unweigerlich an die deutsche Regierung herantreten wird, das ist — das Locarno! Nach dessen Annahme würde Polen bereit sein, mit sich über eine Räumung des Rheinlandes sprechen zu lassen, die Polen nichts angeht, auf die Polen keinen Einfluß hat und die nach unserer Überzeugung nach Annahme eines Locarno durch eine deutsche Regierung, Frankreich dann auch nicht vollziehen würde. Wir können uns nicht denken, daß eine deutsche Regierung sich auf den Weg laden ließe, den so Herr Jalecki zeigt. Late sie es, so würde sie sich selber in kürzester Zeit den Kopf einhaken!

Fünf Personen an Pilzvergiftung gestorben.

Zürich, 22. Juni. (Drab.) Wie aus Kappelstadt gemeldet wird, sind dort acht Personen nach dem Genuß von Pilzen unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Fünf Kranke sind bereits gestorben. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Pilze von Zigeunern verkauft worden sind.

Das Stenmen nach dem Ministerkessel.

Ministerkessel



Seitfragen des kommunalen Lebens.

Stadt und Land. — Grzesinski vor dem preussischen Landkreistag.

22. Juni. Einmündige, 22. Juni. Heute vormittag traten über 800 Delegierte sämtlicher preussischen Landkreise im Emswälder Kurhaus zu ihrer Haupttagung zusammen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete eine groß angelegte Rede des preussischen Ministers des Innern, Grzesinski, der sich ausführlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens äußerte. Der Minister stellte eingangs fest, daß er den Grundsätzen der Denkschrift, die ihm vor kurzem der Landkreistag vorgelegt habe, durchaus zustimmen könne. Er kam dann auf die Verfassung der Landkreise zu sprechen und wies darauf hin, daß die Kreise, und nachfolgend die Landkreise, Aufgaben gestellt habe, die von einer Verwaltung, die nur einen lederen Verband von Gemeinden darstelle, nicht gemeißelt werden könnten. Den einstimmig beschlossenen Willen des Landkreistages, solche Angelegenheiten durch den Kreis regeln zu lassen, könne er nur als berechtigt anerkennen. Man wird darin, so erklärte der Minister, nicht eine Beeinträchtigung der kommunalen Selbstverwaltung auf dem Lande, sondern im Gegenteil nur eine Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung sehen. Der Minister sprach dann über

die Eingemeindungsfrage

und betonte, daß lebensfähige, gesunde und fröhliche kleine Gemeinden einer im Inneren nicht so leicht zugänglichen Eingemeindungsfrage nicht zum Opfer fallen dürften. Immerhin aber werde einem berechtigten Erweiterungsbegriff der Großstadt im Gesamtinteresse selbstverständlich entsprochen werden müssen. Das Nachbarschaftsproblem von Stadt und Landkreis dürfe nicht als Sache dauernden Kampfes sein. Darauf es in diesem Falle ankomme, sei eine kommunale Ren-

gierung, die jedem das gibt oder läßt, was er braucht. Während diese Frage für eine allgemeine Regelung durch harte Gesetzesformel ungeeignet sei, sei der Schutz des Besitzes, das der Kreis nach innen ein Problem, das eine Reform des bestehenden Gesetzes verlangt.

An der Tagung nahmen außer dem preussischen Minister des Innern, Grzesinski, der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger teil, ferner hatten der Deutsche Städte- und Landkreistag, der Verband der preussischen Provinzen, der Reichsstadtebund, der Verband der Landgemeinden sowie sämtliche Fraktionen des preussischen Landtages Vertreter entsandt.

Der Vorsitzende des preussischen Landkreistages, Landrat von Achenbach, befaßte sich in seiner einleitenden Rede mit der Reform der Kreisordnung und betonte, daß die Erhaltung der Parität zwischen Stadt und Land ein unabdingbares Erfordernis für die Erfüllung der Aufgaben der Landkreise sei. Die Kreisautonomie sei zur Erledigung aller gemeindlichen Belange müsse so ausgestaltet werden, daß keine Einschränkung der Selbstverwaltung der Gemeinden eintritt.

Der Kreis als Einheitsgemeinde werde von den Landkreisen abgelehnt.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger behandelte die ländliche Siedlung. Der Präsident des Landkreistages, Dr. von Stempel, äußerte sich in längerer Ausführungen über das Verhältnis zwischen Selbstverwaltung, Staat und Wirtschaft. Der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern behandelte die Reliquationsfrage, während Oberregierungsrat a. D. Gropp die Interessierung der ländlichen Siedlung erörterte. An die Referate schloß sich eine lebhafteste Diskussion.

Deutschland fordert Kolonien.

Es hat einen Rechtsanspruch darauf.

Eigener Drahtbericht.

22. Juni. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hielt heute nachmittag im Kongreßsaal der Preha eine Tagung ab, die insofern von großer Bedeutung war, als auf ihr das allgemeine deutsche Kolonialprogramm verfaßt wurde. Nach einigen Begrüßungsreden umtrieb Regierungsrat Jocke die deutsche Kolonialbewegung, die ihrem Wesen nach in erster Linie Rohstoffländer erschließen, daneben aber auch Siedlungsgebiete schaffen will. Die Ziele der Kolonialpolitik seien nicht imperialistisch, sondern rein wirtschaftlich. In dem Wunsch nach Erweiterung dieser Ziele dürften wir keine Panik haben, sondern von zwingenden wirtschaftlichen Gründen geleitet, ohne Übertreibung einen Ernst annehmen. Dann würden wir in absehbarer Zeit wieder ein Kolonialvolk sein. Der Generalsekretär der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Meyer-Waldeck, verlas dann das allgemeine

deutsche Kolonialprogramm:

Im ersten Abschnitt dieser Rundgebung werden die deutschen kolonialen Rechtsansprüche

treffend dargelegt. Die Behauptung, daß Deutschland unfähig und unwürdig sei zur kolonialen Betätigung, habe sich einwandfrei als haltlos erwiesen, nachdem insbesondere die Alliierten selbst die koloniale Schuldtheorie praktisch dadurch verworfen haben, daß sie mit der Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund und in die Mandatskommission keine Gleichberechtigung mit den übrigen Nationen laut Artikel 22 der Völkerbundstatuten anerkannt haben. Dadurch sind die Voraussetzungen für Artikel 119 des Versailler Vertrages hinfällig geworden. Abgesehen von dieser veränderten Rechtslage erhebt Deutschland allein schon aus der Mitgliedschaft im Völkerbund und zumindest ein Rechtsanspruch auf Übertragung der mandatistischen Verwaltung seiner Kolonien. Durch das Mandatsystem sind die deutschen Kolonien zwar

in die zeitweilige Verwaltung, nicht aber in das Eigentum der Mandatstaaten übergegangen. Es erhebt daher von dem Boden der Völkerbundstatuten aus, die ein wesentlicher Bestandteil des Versailler Vertrages ist, der deutsche Rechtsanspruch, daß das Mandat-

system nicht gegen den Willen Deutschlands einseitig aus der Welt der Mandatmächte abgeblasen werde und daß insbesondere die für die Übertragung der Mandate erforderlichen Bestimmungen mit der Völkerbundstatuten in Übereinstimmung gebracht werden.

Der zweite Abschnitt der Rundgebung befaßt sich eingehend mit

der deutschen kolonialen Notwendigkeit

Die aus den gegenwärtig rechtstragenden sich ergebenden Rechtsansprüche der deutschen Wirtschaft, die in ein unumgängliches Erfordernis zur Erhaltung der nationalen Wirtschaft, zur Erfüllung internationalen Verträgen und zur Durchführung des Weltfriedens sowie zur wirtschaftlichen Zusammenfassung der Völker an den gemeinsamen Aufgaben der Weltwirtschaft und Weltkultur. Deutschland als einzige Wirtschaftsmacht der Welt auf angewiesenen, sich unter erschwerenden Bedingungen Siedlungs-, Rohstoff- und Arbeitskräfte in Ländern fremder Herrschaft und fremder Wirtschaftsinstitutionen. Daher ist

die rechtzeitige Schaffung eigener Siedlungsgebiete in noch freien Erdteilen eine Pflicht der nationalen Selbstbehauptung.

Die wirtschaftliche Not großer deutscher Städte, die unerträglichen finanziellen Lasten, die aus den internationalen Verpflichtungen der deutschen Wirtschaft liegen, und die wachsende Verschuldung Deutschlands an das Ausland erfordern es gebieterisch, daß nationale Produktions- und Handelsgewinne aus der Form des Mutterlandes mit kolonialen Einnahmen und aus dem Abzug deutscher Waren in wirtschaftliche und politische Arbeit unter den Völkern bleibt aber solange nicht, als Deutschland nicht wie jede andere Wirtschaftsmacht der Erde über ausreichenden Entfaltungssraum verfügt. Die planmäßige Erschließung aller wirtschaftlichen Fähigkeiten der Deutschen muß dieser Gemeinschaftsaufgabe der Völker geschloffen werden. Aus allen diesen Gründen erheben wir unter Aufrichterhaltung unserer kolonialen Rechtsansprüche

die Forderung auf sofortigen Wiedererwerb Deutschlands in eine aktive Kolonialpolitik in eigenen Kolonialgebieten.

In das deutsche Volk, die deutschen Parteien, die deutsche Reichsregierung wird daher Mahnung und Forderung geschickt, die Forderung an einer Lebensfrage des deutschen Volkes zu machen.

Klage Wilhelms II. in Windeln

Eigener Drahtbericht.

22. Juni. Wie aus London gemeldet wird, hat der frühere Kaiser Wilhelm II. bei dem Gericht in Windeln Klage auf Rückzahlung von 10 Millionen Mark in ehemaligen deutschen Kolonien, die auf Grund des Versailler Vertrags beschlagnahmt worden waren. Er macht geltend, daß es sich um Familienbesitz handele, zugunsten der nichtregierenden Mitglieder der Familie Hohenzollern gebaut worden sei.

Frank-Stabilisierung.



Poincaré muß den Franzosen einbäumen, daß der Frank nur noch vier Sous gilt. (L'Humanité)

Wohnungen.

Die Wiener Wohnungsnot ist groß. Größer als in Berlin. Demzufolge sind es auch die Abhandlungen, die man für leere Wohnungen hinten herum bezahlt.

Was kostet die Wohnungs-Abgabe? (Frankfurter)

„Zwanzigtausend Schilling.“

„Und wo ist der Stall?“

„Welcher Stall?“

„Der Stall für das Kamel, das einen betriebs-

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Vereinigte Möbelhäuser:

Möbel-Wenner

Barmen, Neuerweg 15, 17, 19, 21.

Martini & Müller

Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 75.

Hochwertige Qualitäten halten nicht nur ein ganzes Leben, sondern vererben sich auf Kind und Kindeskind, vorausgesetzt, daß sie formschön und praktisch sind, Eigenschaften, die unsere Modelle in hohem Maße besitzen.

Besichtigen Sie zwanglos unsere Ausstellungen, und lassen Sie sich vor Ihrem Entschluß durch uns fachmännisch beraten. Niedrige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

RESTE

und Abschnitte

Ein Posten Original-Fabrik-Walch-K.-Seidenreste **40** an
feinste Druckmuster, auf nur guten Qualitäten per Mtr. von
Außerdem ein großer Posten Fabrik-Reste in Crêpe de Chine, Crêpe de Indes, Vélouté usw. zu besonders billigen Preisen.

Ein Posten Original-Fabrik-Wollmusselin-Reste **90** an
nur gute Qualitäten, in modern Vielfarben-Druck... per Mtr. von

Ein Posten Muster-Gardinen **25** an
darunter feinste Waren, zum Ausschneiden
75 **50**

Ein Posten Origin.-Fabrik-Nessel-Reste **25** an
in nur guten Qualitäten zu dem außerordentlich billigen Preis... per Meter von

Ein Posten Original-Fabrik-Chiffon-Reste **32** an
darunter die feinsten Qualitäten per Mtr. von

Große Posten Fabrik-Reste

— in —
Seidenstoffen
Waschstoffen
Weißwaren
Gardinen

zu sensationell billigen Preisen.

Es befinden sich unter diesen Posten schwerste und feinste Qualitäten, die uns unsere Fabrikanten zu

Werbe-Preisen
zur Verfügung gestellt haben.

Meyer

NACH BARMEN ALTERMARKT

Preis bedeut. ermäßigt.
Sämtlich Zubehör zur Selbstherstellung von Lampenschirmen
Bestellzettel: 30 cm Durchmesser v. 0,75 M. an
40 " " " 1,00 " "
50 " " " 1,25 " "
60 " " " 1,50 " "
70 " " " 1,75 " "
80 " " " 2,00 " "
90 " " " 2,25 " "
100 " " " 2,50 " "
120 " " " 3,00 " "
140 " " " 3,50 " "
160 " " " 4,00 " "
180 " " " 4,50 " "
200 " " " 5,00 " "
220 " " " 5,50 " "
240 " " " 6,00 " "
260 " " " 6,50 " "
280 " " " 7,00 " "
300 " " " 7,50 " "
320 " " " 8,00 " "
340 " " " 8,50 " "
360 " " " 9,00 " "
380 " " " 9,50 " "
400 " " " 10,00 " "
420 " " " 10,50 " "
440 " " " 11,00 " "
460 " " " 11,50 " "
480 " " " 12,00 " "
500 " " " 12,50 " "
520 " " " 13,00 " "
540 " " " 13,50 " "
560 " " " 14,00 " "
580 " " " 14,50 " "
600 " " " 15,00 " "
620 " " " 15,50 " "
640 " " " 16,00 " "
660 " " " 16,50 " "
680 " " " 17,00 " "
700 " " " 17,50 " "
720 " " " 18,00 " "
740 " " " 18,50 " "
760 " " " 19,00 " "
780 " " " 19,50 " "
800 " " " 20,00 " "
820 " " " 20,50 " "
840 " " " 21,00 " "
860 " " " 21,50 " "
880 " " " 22,00 " "
900 " " " 22,50 " "
920 " " " 23,00 " "
940 " " " 23,50 " "
960 " " " 24,00 " "
980 " " " 24,50 " "
1000 " " " 25,00 " "
1020 " " " 25,50 " "
1040 " " " 26,00 " "
1060 " " " 26,50 " "
1080 " " " 27,00 " "
1100 " " " 27,50 " "
1120 " " " 28,00 " "
1140 " " " 28,50 " "
1160 " " " 29,00 " "
1180 " " " 29,50 " "
1200 " " " 30,00 " "
1220 " " " 30,50 " "
1240 " " " 31,00 " "
1260 " " " 31,50 " "
1280 " " " 32,00 " "
1300 " " " 32,50 " "
1320 " " " 33,00 " "
1340 " " " 33,50 " "
1360 " " " 34,00 " "
1380 " " " 34,50 " "
1400 " " " 35,00 " "
1420 " " " 35,50 " "
1440 " " " 36,00 " "
1460 " " " 36,50 " "
1480 " " " 37,00 " "
1500 " " " 37,50 " "
1520 " " " 38,00 " "
1540 " " " 38,50 " "
1560 " " " 39,00 " "
1580 " " " 39,50 " "
1600 " " " 40,00 " "
1620 " " " 40,50 " "
1640 " " " 41,00 " "
1660 " " " 41,50 " "
1680 " " " 42,00 " "
1700 " " " 42,50 " "
1720 " " " 43,00 " "
1740 " " " 43,50 " "
1760 " " " 44,00 " "
1780 " " " 44,50 " "
1800 " " " 45,00 " "
1820 " " " 45,50 " "
1840 " " " 46,00 " "
1860 " " " 46,50 " "
1880 " " " 47,00 " "
1900 " " " 47,50 " "
1920 " " " 48,00 " "
1940 " " " 48,50 " "
1960 " " " 49,00 " "
1980 " " " 49,50 " "
2000 " " " 50,00 " "
2020 " " " 50,50 " "
2040 " " " 51,00 " "
2060 " " " 51,50 " "
2080 " " " 52,00 " "
2100 " " " 52,50 " "
2120 " " " 53,00 " "
2140 " " " 53,50 " "
2160 " " " 54,00 " "
2180 " " " 54,50 " "
2200 " " " 55,00 " "
2220 " " " 55,50 " "
2240 " " " 56,00 " "
2260 " " " 56,50 " "
2280 " " " 57,00 " "
2300 " " " 57,50 " "
2320 " " " 58,00 " "
2340 " " " 58,50 " "
2360 " " " 59,00 " "
2380 " " " 59,50 " "
2400 " " " 60,00 " "
2420 " " " 60,50 " "
2440 " " " 61,00 " "
2460 " " " 61,50 " "
2480 " " " 62,00 " "
2500 " " " 62,50 " "
2520 " " " 63,00 " "
2540 " " " 63,50 " "
2560 " " " 64,00 " "
2580 " " " 64,50 " "
2600 " " " 65,00 " "
2620 " " " 65,50 " "
2640 " " " 66,00 " "
2660 " " " 66,50 " "
2680 " " " 67,00 " "
2700 " " " 67,50 " "
2720 " " " 68,00 " "
2740 " " " 68,50 " "
2760 " " " 69,00 " "
2780 " " " 69,50 " "
2800 " " " 70,00 " "
2820 " " " 70,50 " "
2840 " " " 71,00 " "
2860 " " " 71,50 " "
2880 " " " 72,00 " "
2900 " " " 72,50 " "
2920 " " " 73,00 " "
2940 " " " 73,50 " "
2960 " " " 74,00 " "
2980 " " " 74,50 " "
3000 " " " 75,00 " "
3020 " " " 75,50 " "
3040 " " " 76,00 " "
3060 " " " 76,50 " "
3080 " " " 77,00 " "
3100 " " " 77,50 " "
3120 " " " 78,00 " "
3140 " " " 78,50 " "
3160 " " " 79,00 " "
3180 " " " 79,50 " "
3200 " " " 80,00 " "
3220 " " " 80,50 " "
3240 " " " 81,00 " "
3260 " " " 81,50 " "
3280 " " " 82,00 " "
3300 " " " 82,50 " "
3320 " " " 83,00 " "
3340 " " " 83,50 " "
3360 " " " 84,00 " "
3380 " " " 84,50 " "
3400 " " " 85,00 " "
3420 " " " 85,50 " "
3440 " " " 86,00 " "
3460 " " " 86,50 " "
3480 " " " 87,00 " "
3500 " " " 87,50 " "
3520 " " " 88,00 " "
3540 " " " 88,50 " "
3560 " " " 89,00 " "
3580 " " " 89,50 " "
3600 " " " 90,00 " "
3620 " " " 90,50 " "
3640 " " " 91,00 " "
3660 " " " 91,50 " "
3680 " " " 92,00 " "
3700 " " " 92,50 " "
3720 " " " 93,00 " "
3740 " " " 93,50 " "
3760 " " " 94,00 " "
3780 " " " 94,50 " "
3800 " " " 95,00 " "
3820 " " " 95,50 " "
3840 " " " 96,00 " "
3860 " " " 96,50 " "
3880 " " " 97,00 " "
3900 " " " 97,50 " "
3920 " " " 98,00 " "
3940 " " " 98,50 " "
3960 " " " 99,00 " "
3980 " " " 99,50 " "
4000 " " " 100,00 " "
4020 " " " 100,50 " "
4040 " " " 101,00 " "
4060 " " " 101,50 " "
4080 " " " 102,00 " "
4100 " " " 102,50 " "
4120 " " " 103,00 " "
4140 " " " 103,50 " "
4160 " " " 104,00 " "
4180 " " " 104,50 " "
4200 " " " 105,00 " "
4220 " " " 105,50 " "
4240 " " " 106,00 " "
4260 " " " 106,50 " "
4280 " " " 107,00 " "
4300 " " " 107,50 " "
4320 " " " 108,00 " "
4340 " " " 108,50 " "
4360 " " " 109,00 " "
4380 " " " 109,50 " "
4400 " " " 110,00 " "
4420 " " " 110,50 " "
4440 " " " 111,00 " "
4460 " " " 111,50 " "
4480 " " " 112,00 " "
4500 " " " 112,50 " "
4520 " " " 113,00 " "
4540 " " " 113,50 " "
4560 " " " 114,00 " "
4580 " " " 114,50 " "
4600 " " " 115,00 " "
4620 " " " 115,50 " "
4640 " " " 116,00 " "
4660 " " " 116,50 " "
4680 " " " 117,00 " "
4700 " " " 117,50 " "
4720 " " " 118,00 " "
4740 " " " 118,50 " "
4760 " " " 119,00 " "
4780 " " " 119,50 " "
4800 " " " 120,00 " "
4820 " " " 120,50 " "
4840 " " " 121,00 " "
4860 " " " 121,50 " "
4880 " " " 122,00 " "
4900 " " " 122,50 " "
4920 " " " 123,00 " "
4940 " " " 123,50 " "
4960 " " " 124,00 " "
4980 " " " 124,50 " "
5000 " " " 125,00 " "
5020 " " " 125,50 " "
5040 " " " 126,00 " "
5060 " " " 126,50 " "
5080 " " " 127,00 " "
5100 " " " 127,50 " "
5120 " " " 128,00 " "
5140 " " " 128,50 " "
5160 " " " 129,00 " "
5180 " " " 129,50 " "
5200 " " " 130,00 " "
5220 " " " 130,50 " "
5240 " " " 131,00 " "
5260 " " " 131,50 " "
5280 " " " 132,00 " "
5300 " " " 132,50 " "
5320 " " " 133,00 " "
5340 " " " 133,50 " "
5360 " " " 134,00 " "
5380 " " " 134,50 " "
5400 " " " 135,00 " "
5420 " " " 135,50 " "
5440 " " " 136,00 " "
5460 " " " 136,50 " "
5480 " " " 137,00 " "
5500 " " " 137,50 " "
5520 " " " 138,00 " "
5540 " " " 138,50 " "
5560 " " " 139,00 " "
5580 " " " 139,50 " "
5600 " " " 140,00 " "
5620 " " " 140,50 " "
5640 " " " 141,00 " "
5660 " " " 141,50 " "
5680 " " " 142,00 " "
5700 " " " 142,50 " "
5720 " " " 143,00 " "
5740 " " " 143,50 " "
5760 " " " 144,00 " "
5780 " " " 144,50 " "
5800 " " " 145,00 " "
5820 " " " 145,50 " "
5840 " " " 146,00 " "
5860 " " " 146,50 " "
5880 " " " 147,00 " "
5900 " " " 147,50 " "
5920 " " " 148,00 " "
5940 " " " 148,50 " "
5960 " " " 149,00 " "
5980 " " " 149,50 " "
6000 " " " 150,00 " "
6020 " " " 150,50 " "
6040 " " " 151,00 " "
6060 " " " 151,50 " "
6080 " " " 152,00 " "
6100 " " " 152,50 " "
6120 " " " 153,00 " "
6140 " " " 153,50 " "
6160 " " " 154,00 " "
6180 " " " 154,50 " "
6200 " " " 155,00 " "
6220 " " " 155,50 " "
6240 " " " 156,00 " "
6260 " " " 156,50 " "
6280 " " " 157,00 " "
6300 " " " 157,50 " "
6320 " " " 158,00 " "
6340 " " " 158,50 " "
6360 " " " 159,00 " "
6380 " " " 159,50 " "
6400 " " " 160,00 " "
6420 " " " 160,50 " "
6440 " " " 161,00 " "
6460 " " " 161,50 " "
6480 " " " 162,00 " "
6500 " " " 162,50 " "
6520 " " " 163,00 " "
6540 " " " 163,50 " "
6560 " " " 164,00 " "
6580 " " " 164,50 " "
6600 " " " 165,00 " "
6620 " " " 165,50 " "
6640 " " " 166,00 " "
6660 " " " 166,50 " "
6680 " " " 167,00 " "
6700 " " " 167,50 " "
6720 " " " 168,00 " "
6740 " " " 168,50 " "
6760 " " " 169,00 " "
6780 " " " 169,50 " "
6800 " " " 170,00 " "
6820 " " " 170,50 " "
6840 " " " 171,00 " "
6860 " " " 171,50 " "
6880 " " " 172,00 " "
6900 " " " 172,50 " "
6920 " " " 173,00 " "
6940 " " " 173,50 " "
6960 " " " 174,00 " "
6980 " " " 174,50 " "
7000 " " " 175,00 " "
7020 " " " 175,50 " "
7040 " " " 176,00 " "
7060 " " " 176,50 " "
7080 " " " 177,00 " "
7100 " " " 177,50 " "
7120 " " " 178,00 " "
7140 " " " 178,50 " "
7160 " " " 179,00 " "
7180 " " " 179,50 " "
7200 " " " 180,00 " "
7220 " " " 180,50 " "
7240 " " " 181,00 " "
7260 " " " 181,50 " "
7280 " " " 182,00 " "
7300 " " " 182,50 " "
7320 " " " 183,00 " "
7340 " " " 183,50 " "
7360 " " " 184,00 " "
7380 " " " 184,50 " "
7400 " " " 185,00 " "
7420 " " " 185,50 " "
7440 " " " 186,00 " "
7460 " " " 186,50 " "
7480 " " " 187,00 " "
7500 " " " 187,50 " "
7520 " " " 188,00 " "
7540 " " " 188,50 " "
7560 " " " 189,00 " "
7580 " " " 189,50 " "
7600 " " " 190,00 " "
7620 " " " 190,50 " "
7640 " " " 191,00 " "
7660 " " " 191,50 " "
7680 " " " 192,00 " "
7700 " " " 192,50 " "
7720 " " " 193,00 " "
7740 " " " 193,50 " "
7760 " " " 194,00 " "
7780 " " " 194,50 " "
7800 " " " 195,00 " "
7820 " " " 195,50 " "
7840 " " " 196,00 " "
7860 " " " 196,50 " "
7880 " " " 197,00 " "
7900 " " " 197,50 " "
7920 " " " 198,00 " "
7940 " " " 198,50 " "
7960 " " " 199,00 " "
7980 " " " 199,50 " "
8000 " " " 200,00 " "
8020 " " " 200,50 " "
8040 " " " 201,00 " "
8060 " " " 201,50 " "
8080 " " " 202,00 " "
8100 " " " 202,50 " "
8120 " " " 203,00 " "
8140 " " " 203,50 " "
8160 " " " 204,00 " "
8180 " " " 204,50 " "
8200 " " " 205,00 " "
8220 " " " 205,50 " "
8240 " " " 206,00 " "
8260 " " " 206,50 " "
8280 " " " 207,00 " "
8300 " " " 207,50 " "
8320 " " " 208,00 " "
8340 " " " 208,50 " "
8360 " " " 209,00 " "
8380 " " " 209,50 " "
8400 " " " 210,00 " "
8420 " " " 210,50 " "
8440 " " " 211,00 " "
8460 " " " 211,50 " "
8480 " " " 212,00 " "
8500 " " " 212,50 " "
8520 " " " 213,00 " "
8540 " " " 213,50 " "
8560 " " " 214,00 " "
8580 " " " 214,50 " "
8600 " " " 215,00 " "
8620 " " " 215,50 " "
8640 " " " 216,00 " "
8660 " " " 216,50 " "
8680 " " " 217,00 " "
8700 " " " 217,50 " "
8720 " " " 218,00 " "
8740 " " " 218,50 " "
8760 " " " 219,00 " "
8780 " " " 219,50 " "
8800 " " " 220,00 " "
8820 " " " 220,50 " "
8840 " " " 221,00 " "
8860 " " " 221,50 " "
8880 " " " 222,00 " "
8900 " " " 222,50 " "
8920 " " " 223,00 " "
8940 " " " 223,50 " "
8960 " " " 224,00 " "
8980 " " " 224,50 " "
9000 " " " 225,00 " "
9020 " " " 225,50 " "
9040 " " " 226,00 " "
9060 " " " 226,50 " "
9080 " " " 227,00 " "
9100 " " " 227,50 " "
9120 " " " 228,00 " "
9140 " " " 228,50 " "
9160 " " " 229,00 " "
9180 " " " 229,50 " "
9200 " " " 230,00 " "
9220 " " " 230,50 " "
9240 " " " 231,00 " "
9260 " " " 231,50 " "
9280 " " " 232,00 " "
9300 " " " 232,50 " "
9320 " " " 233,00 " "
9340 " " " 233,50 " "
9360 " " " 234,00 " "
9380 " " " 234,50 " "
9400 " " " 235,00 " "
9420 " " " 235,50 " "
9440 " " " 236,00 " "
9460 " " " 236,50 " "
9480 " " " 237,00 " "
9500 " " " 237,50 " "
9520 " " " 238,00 " "
9540 " " " 238,50 " "
9560 " " " 239,00 " "
9580 " " " 239,50 " "
9600 " " " 240,00 " "
9620 " " " 240,50 " "
9640 " " " 241,00 " "
9660 " " " 241,50 " "
9680 " " " 242,00 " "
9700 " " " 242,50 " "
9720 " " " 243,00 " "
9740 " " " 243,50 " "
9760 " " " 244,00 " "
9780 " " " 244,50 " "
9800 " " " 245,00 " "
9820 " " " 245,50 " "
9840 " " " 246,00 " "
9860 " " " 246,50 " "
9880 " " " 247,00 " "
9900 " " " 247,50 " "
9920 " " " 248,00 " "
9940 " " " 248,50 " "
9960 " " " 249,00 " "
9980 " " " 249,50 " "
10000 " " " 250,00 " "
10020 " " " 250,50 " "
10040 " " " 251,00 " "
10060 " " " 251,50 " "
10080 " " " 252,00 " "
10100 " " " 252,50 " "
10120 " " " 253,00 " "
10140 " " " 253,50 " "
10160 " " " 254,00 " "
10180 " " " 254,50 " "
10200 " " " 255,00 " "
10220 " " " 255,50 " "
10240 " " " 256,00 " "
10260 " " " 256,50 " "
10280 " " " 257,00 " "
10300 " " " 257,50 " "
10320 " " " 258,00 " "
10340 " " " 258,50 " "
10360 " " " 259,00 " "
10380 " " " 259,50 " "
10400 " " " 260,00 " "
10420 " " " 260,50 " "
10440 " " " 261,00 " "
10460 " " " 261,50 " "
10480 " " " 262,00 " "
10500 " " " 262,50 " "
10520 " " " 263,00 " "
10540 " " " 263,50 " "
10560 " " " 264,00 " "
10580 " " " 264,50 " "
10600 " " " 265,00 " "
10620 " " " 265,50 " "
10640 " " " 266,00 " "
10660 " " " 266,50 " "
10680 " " " 267,00 " "
10700 " " " 267,50 " "
10720 " " " 268,00 " "
10740 " " " 268,50 " "
10760 " " " 269,00 " "
10780 " " " 269,50 " "
10800 " " " 270,00 " "
10820 " " " 270,50 " "
10840 " " " 271,00 " "
10860 " " " 271,50 " "
10880 " " " 272,00 " "
10900 " " " 272,50 " "
10920 " " " 273,00 " "
10940 " " " 273,50 " "
10960 " " " 274,00 " "
10980 " " " 274,50 " "
11000 " " " 275,00 " "
11020 " " " 275,50 " "
11040 " " " 276,00 " "
11060 " " " 276,50 " "
11080 " " " 277,00 " "
11100 " " " 277,50 " "
11120 " " " 278,00 " "
11140 " " " 278,50 " "
11160 " " " 279,00 " "
11180 " " " 279,50 " "
11200 " " " 280,00 " "
11220 " " " 280,50 " "
11240 " " " 281,00 " "
11260 " " " 281,50 " "
11280 " " " 282,00 " "
11300 " " " 282,50 " "
11320 " " " 283,00 " "
11340 " " " 283,50 " "
11360 " " " 284,00 " "
11380 " " " 284,50 " "
11400 " " " 285,00 " "
11420 " " " 285,50 " "
11440 " " " 286,00 " "
11460 " " " 286,50 " "
11480 " " " 287,00 " "
11500 " " " 287,50 " "
11520 " " " 288,00 " "
11540 " " " 288,50 " "
11560 " " " 289,00 " "
11580 " " " 289,50 " "
11600 " " " 290,00 " "
11620 " " " 290,50 " "
11640 " " " 291,00 " "
11660 " " " 291,50 " "
11680 " " " 292,00 " "
11700 " " " 292,50 " "
11720 " " " 293,00 " "
11740 " " " 293,50 " "
11760 " " " 294,00 " "
11780 " " " 294,50 " "
11800 " " " 295,00 " "
11820 " " " 295,50 " "
11840 " " " 296,00 " "
11860 " " " 296,50 " "
11880 " " " 297,00 " "
11900 " " " 297,50 " "
11920 " " " 298,00 " "
11940 " " " 298,50 " "
11960 " " " 299,00 " "
11980 " " " 299,50 " "
12000 " " " 300,00 " "
12020 " " " 300,50 " "
12040 " " " 301,00 " "
12060 " " " 301,50 " "
12080 " " " 302,00 " "
12100 " " " 302,50 " "
12120 " " " 303,00 " "
12140 " " " 303,50 " "
12160 " " " 304,00 " "
12180 " " " 304,50 " "
12200 " " " 305,00 " "
12220 " " " 305,50 " "
12240 " " " 306,00 " "
12260 " " " 306,50 " "
12280 " " " 307,00 " "
12300 " " " 307,50 " "
12320 " " " 308,00 " "
12340 " " " 308,50 " "
12360 " " " 309,00 " "
12380 " " " 309,50 " "
12400 " " " 310,00 " "
12420 " " " 310,50 " "
12440 " " " 311,00 " "
12460 " " " 311,50 " "
12480 " " " 312,00 " "
12500 " " " 312,50 " "
12520 " " " 313,00 " "
12540 " " " 313,50 " "
12560 " " " 314,00 " "
12580 " " " 314,50 " "
12600 " " " 315,00 " "
12620 " " " 315,50 " "
12640 " " " 316,00 " "
12660 " " " 316,50 " "
12680 " " " 317,00 " "
12700 " " " 317,50 " "
12720 " " " 318,00 " "
12740 " " " 318,50 " "
12760 " " " 319,00 " "
12780 " " " 319,50 " "
12800 " " " 320,00 " "
12820 " " " 320,50 " "
12840 " " " 321,00 " "
12860 " " " 321,50 " "

14. Deutsches Turnfest in Köln.

Industriegruppen im Festzug der Wuppertaler.

Mehr und mehr nähert sich die Zahl der Teilnehmer des Wuppertaler Gaus der in der Voranmeldung angegebenen Höhe. Dies ist zum Teil auf die vom Hauptauswahlsch in Köln eingerichtete Erleichterung für die Samstag- und Sonntagbesucher zurückzuführen. Für Samstag und Sonntag sind noch Karten B zu 7,50 Mark, einschließlich Unterfuss, zu haben.

Für alle Teilnehmer in Köln hat die Gauleitung die sogenannten Brustbänder bestellt. Diese sind aus weissem Band mit grünem Rand und 2 Sicherheitsnadeln, circa 350 mal 10 Zentimeter. Als Ausdruck erscheint die Kreis- und Kreuzzeichnung in schwarz und der Städte- und Ländernamen in großem, grünen Druck. Keine Verunstaltung!

Im Festzug werden, wie bekannt, keine sogenannten Festwagen mitgeführt, sondern es sollen nur Industrie- und Trachtengruppen gezeigt werden. Bei der ersten Gruppe alter Schiffschmiede zeigen, Langenberg bringt ein eignes zu diesem Zweck gewebtes Seidenbanner, Ronsdorf ein Kunstwerk, nur aus Seidenbändern bestehend. Ferner werden die alten Wuppertaler Bleicher, Färber und Wäcker vertreten sein. Alles in allem wird überaus mächtig geschauelt, um das Wuppertal beim 14. Deutschen Turnfest würdig in die Erscheinung treten zu lassen. Zu wünschen wäre aber auch, daß alle, welche in der Lage sind, zum Gelingen dieser großen Sache beitragen zu können, dies auch tun.

Turnfahrten durchs Wuppertal! Die erste größere Fahrt hat sich aus Beilburg in Bayern angemeldet.

Zum Remscheidert Gauturnfest.

Heute und morgen feiert der Bergische Turngau als Auftakt zum Deutschen Turnfest sein diesjähriges Gauturnfest, das ein besonderes Ereignis zu werden verspricht.

Die Samstagfeier geht auf der Freilichtbühne des Habbendach-Turn- und Ballspielvereins auf dem Markt vor sich. Sie ist als Sonnenwendfeier gedacht und soll neben der Bürgerlichkeit die ganze bergische Jugend umfassen. Die Festlichkeit wird durch einen Werbelauf des Platzvereins eingeleitet. Vorher nach einigen weiteren Vorführungen verschiedene Tanz-Schach-Spiele folgen. Den krönenden Abschluß bringt das Sonnenwendfeuer, das sich zu einem tiefen Erlebnis auswirkt.

Der Sonntag ist den Wettkämpfen gewidmet. Bereits am Vormittag werden auf dem Platz „Deutsche Eiche“ die zahlreichen, für das Deutsche Turnfest in Frage kommenden Mehrkämpfe durchgeführt, während der Nachmittag als gewaltige Rundgebung für die deutsche Turnerschaft gedacht ist. Um 2 Uhr formiert sich auf dem Kaiserplatz der große Festzug, der mit klingender Musik und bunten Fahnen zum Festplatz „Deutsche Eiche“ führt. Dort ist wiederum ein reichhaltiges Programm vorgesehen. So folgen nach einem großen Scheiturnen Freilichtübungen der Männer und Frauen, Volkstänze, Gauwertungsstürme usw. Besonders erwähnt sei noch das Kunstturnen der besten bergischen Turner an Red, Barren und Pferd, ferner 29 (1) Stoffläufe, die starke Konkurrenz aufweisen.

Den Abschluß der ganzen Veranstaltung bildet eine feierliche Siegerehrung. Jetzt ist nur noch schönes Wetter zu erhoffen. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Was bringt der Sonntag?

Das Sonntagsprogramm der Deutschen Turnerschaft ist mit Meisterschafts- und Ausschreibungskämpfen angefüllt. Von den inoffiziellen Wettkämpfen verdient das 75. Feldberg-Gebirgskampfen besondere Erwähnung, ist es doch das größte Vergnügen der D. T. und sind seine Kämpfe für die ganze Deutsche Turnerschaft von großer Bedeutung.

Nachdem an den vergangenen Sonntagen die rheinischen Mehr- und Einzelschlösser für das Gerätturnen und die volkstümlichen Übungen beim Deutschen Turnfest bestimmt worden sind, sollen am 24. Juni die Turner und Turnerinnen ausgewählt werden, die das Rheinland bei den Schwimmwettkämpfen in Köln vertreten sollen. Dieses Auswahlswimmen findet im Volkssbad zu M. Gladbach statt. Vormittags gehen die Entscheidungsspiele im Wasserball zwischen den vier Gau-Gruppenmeistern vor sich. Nachmittags steigen die Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen, die sich auf Stilschwimmen, Schnellschwimmen in den verschiedenen Schwimmarten, Mehrkämpfe im Springen, Turnspringen und Tauchen erstrecken.

Der Wuppertaler Gau vereinigt seine geübten Turner in Ronsdorf zu einer Übungsgruppe, um sie im Gerätturnen fortzubilden.

Mehrere Gaus veranstalten Gauturnfeste bzw. Wettkämpfe, die als Vorproben für das Deutsche Turnfest gedacht sind. Der Bergische

Der Unterbarmer Turnclub 1884

hält morgen vormittag auf dem Jahnpfad in der Schönebeck mit seinen Mannen eine Generalprobe in Faust- und Schlagball ab. Die beiden Faustballmannschaften treffen auf den Hildener Turnverein und beginnen bereits um 8,15 Uhr. Es finden Kundenspiele statt, so daß auch die alten Herren in Tätigkeit treten. Um 10 Uhr erscheint der Westdeutsche Meister im Schlagball, der Turn- und Spielverein in Opladen, um sein Können unter Beweis zu stellen. In Remscheid hat Opladen durch seine vorzüglich ausgeprägte Schlagtechnik, wurden doch Schläge von über 120 Meter gezeigt, das Spiel mit nur zwei Punkten Unterschied gewonnen. Es diesmal wieder gelingen wird, ist sehr fraglich, da Unterbarmer alles aus sich herausgeben wird, um den Sieg an seine Fahnen zu heften. Der Kampf ist durchaus offen, da beide Mannschaften über gutes Können verfügen. Das Spiel liegt bei Turner Heil in guten Händen.

Zum 6. Male Leichtathletik-Kampf Westdeutschland-Holland

Der Länderkampf in Dortmund.

Wird Deutschland für die letzte Niederlage Rebanche nehmen?

Zum sechsten Male werden die besten Leichtathleten Westdeutschlands gegen die Auswahlmannschaft von Holland im Dortmunder Stadion am morgigen Sonntag zum Länderkampf antreten. Es hat sich gezeigt, daß in den bisherigen Kämpfen mit einer einzigen Ausnahme der Westen stets siegreich bleiben konnte. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 in Köln einer der besten Vertreter Hollands, Paulen, schon zu Beginn der Veranstaltung infolge einer Schenkelverletzung ausschied, wodurch das Ergebnis (der Westen siegte mit 59,5:51,5 Punkten) zu Ungunsten der Niederländer beeinflusst wurde. Im vergangenen Jahr dagegen war Deutschland in Amsterdame durch verschiedene Umstände reichlich vom Pech verfolgt und mußte ebenfalls eine knappe Niederlage von 55,5:56,5 Punkten hinnehmen. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Holländer in den Jahren 1922 in Enschede mit 49,5:62,5 Punkten, 1924 in Duisburg mit 52:60 und 1925 in Alkmaar mit 49:63 Punkten verloren. Es hat sich also herausgestellt, daß Holland in den letzten Jahren auf leichtathletischem Gebiet vorwärts gekommen ist, und daß dieser traditionelle Länderkampf heiß umstritten ist.

Westdeutschland will die Scharte des vergangenen Jahres nunmehr auswaschen und hat deshalb das beste zur Verfügung stehende Material aufgestellt. In der holländischen Mannschaft tauchen verschiedene neue Gesichter auf, über deren Können bisher wenig bekannt geworden ist. Man muß aber in Anbetracht der in ihrem Heimatlande stattfindenden Olympischen Spiele damit rechnen, daß die aufgestellte Mannschaft das Beste darstellt, das Holland zur Verfügung hat.

Es werden zwölf Konkurrenzen ausgetragen. Über 100 Meter wird Houben sich von den Bergen das Feld nicht mehr über die Ohren ziehen lassen, wischen Jonath und Broos wird ebenfalls ein heißer Kampf um die letzten Plätze entbrennen.

Risiers und Biele werden über 400 Meter dagegen kaum Chancen gegen van den Berge und Hoogewerf, der im vergangenen Jahre über 800 Meter von Wolmer nur mit Brustbreite geschlagen wurde, haben.

Auch über 800 Meter wird der Westen kaum mit einer Überlegenheit rechnen können. Paulen und Jeegens sind hier die holländischen, Wolmer und Koblert die westdeutschen Vertreter.

Dagegen dürften über 1500 Meter Walpert und Klip ihren Gegnern Effern und Duhnen überlegen sein.

Auch über 5000 Meter dürften die Holländer Gerbrands und Kasse gegen Klip und Obelode kaum eine Rolle spielen.

Offen ist der Kampf im Hochsprung, für

den der Westen Siechenmeyer und Schmelzer und Holland Kamstra und Scheller stellt.

Das gleiche gilt beim 110-Meter-Hürdenlaufen in der Besetzung Siechenmeyer, Siechenmeyer (H.) und Kaan-Speel (H.).

Im Weitsprung treffen Große-Hubert und Mölle (H.) auf de Boer und Pesters (H.). Wenn auch Dobermann als Sieger unbestritten feststeht, so dürfte Mölle gegen die beiden Holländer schwer um die Plätze zu kämpfen haben.

Im Stabhochsprung dürfte Bastes den Sieg erringen. Um die Plätze werden sich Born und die beiden Holländer van der Beem und Pasma streiten.

Speer- und Diskuswerfen dürfte eine sichere Beute der Westdeutschen werden. In erster Konkurrenz werden Schneider und Meyboß (H.) vor Knoll und v. d. Ley (H.) die Punkte holen, und Hoffmeister und Paulus (H.) dürften im Diskuswerfen ihre klare Überlegenheit über die Holländer, Hofma und Molten, unter Beweis stellen.

Zum Schluß wird die 4 mal 100-Meter-Staffel laufen. Bei allen bisherigen Kämpfen konnte Holland überraschend siegreich bleiben (im Vorjahre durch Disziplinierung infolge Überforderung der Bechmelmarke Dobermann). In der Aufstellung Jonath-Mölle-Houben-Schüller oder Dreiholz dürfte der Westen gegen die Mannschaft von den Bergen-Broos-Sennings-Poot diesmal zu ihrem ersten Erfolg gelangen. Leicht wird sich aber Holland nicht geschlagen begeben.

Wir rechnen mit einem westdeutschen Sieg in diesem traditionellen Kampf, der aber wiederum ziemlich knapp ausfallen wird.

Im Rahmen des Länderkampfes wird die deutsche 4 mal 100-Meter-Olympia-Staffel, in der Besetzung Cortis-Dr. Wichmann-Houben-Köring wiederum an den Start gehen.

Die Damen treffen sich in Lennep.

Während die Männer in Dortmund hart um den Sieg kämpfen werden, wird zur gleichen Zeit in Lennep erstmalig ein Länderkampf Westdeutschland gegen Holland für die Damen zum Austrag gelangen. Ueber die Aussichten ist kaum etwas vorauszusagen, da man über die Leistungen der Holländerinnen zu wenig informiert ist. Bei dem Ehrgeiz der Niederländer ist aber auch hier mit einem heißen Kampf zu rechnen.

Hockey

In Dresden findet der Bundestag des Deutschen Hockey-Bundes statt, der sich mit außerordentlich wichtigen Fragen beschäftigen wird und außerdem große — Olympische — Auseinandersetzungen bringen dürfte.

Bierer-Mannschaften im Gau Bergisch-Land.

Ein gaueffenes Birrer-Mannschaftsfahren wird der Gau Bergisch-Land des BDR morgen auf einer 100 Kilometer langen Strecke zum Austrag bringen lassen. Der Start ist morgens 8 Uhr in Obilg (Droghda), von wo aus die Fahrt über Bald — Gräfrath — Rohrwinkel — Gaan — Hilben — Althaus — Jmmigrath — Landwehr zum Ausgangsort zurückführt.

Die Veranstaltung hat lebhafteste Aufmerksamkeit bei den bergischen Radfahrer-Vereinen gefunden, denn zehn Senioren-Mannschaften von je vier Mann und zwei Reserven treten zum Meisterschaftsfahren in die Schranken. Der Ausgang des Wettbewerbs erscheint uns höchst offen, denn keiner der teilnehmenden Vereine verfügt über eine Mannschaft, die so eingeleitet ist, daß sie gegenüber den anderen Mannschaften-Zusammenschaltungen einen entscheidenden Vorzug besitzt. Vielleicht werden der Klub Barmer Herrenfahrer, AB. Schwalbe-Zolingen, Barmer Radfahrer-Verein sich im Kampf um die Minuten noch am besten stellen.

Nicht weniger als 25 Jugendmannschaften gehen in einen von der Senioren-Konkurrenz abgesonderten Wettbewerb. Hier wird die Strecke um die Hälfte kürzer sein. Der AB. Adler-Barmen sollte stark genug sein, um den Sieg zu erringen, denn seine Mitglieder gehören zu den besten Jugendfahrern auf westdeutschen Landstraßen.

Der Radspurt

steht in voller Blüte. Mit harter Befegung wartet die Berliner Olympiabahn auf, die für das 100-Kilometer-Stieberrennen Salwall, Möller, Kretzer, Graßlin und Tholmebed verpflichtet hat. Tags zuvor gehen im großen Sommerpreis in Chemnitz Linart, Enock, Paillard, Jungmanns, Lewanows und Schmidt an den Start. — Das Goldene Rad von Magdeburg vereinigt Bauer, Salchow, Kofelen und Enock am Abflug. — In Paris werden die großen Preise von Paris für Berufsfahrer und Amateurrennen entschieden. Osmella und Frankenstein dürften hier gegen die Elite der Ausländer einen äußerst schweren Stand haben.

Kosellen der sechste Steher.

Zur deutschen Meisterschaft in Köln.

Für die deutsche Meisterschaft der Berufs-Dauersieger, die am 15. Juli in Köln zum Austrag gelangt, ist als sechster Teilnehmer Kosellen bestimmt worden. Den 100-Kilometer-Lauf werden also Salwall, Möller, Salchow, Lewanows, Kretzer und Kosellen bestreiten.



Gene Zinnen.

Der Weltmeister im Schwergewicht, unternimmt im Herbst dieses Jahres eine Europatour und wird auch nach Deutschland kommen.

Die deutschen Boxer Domagala und Brettensträter kämpfen am Samstag in Paris. Domagala trifft auf Molina, während Brettensträter gegen Argote in den Ring geht.

Elberfelder Boxklub gegen Amateur-Boxklub 1920 Emmerich.

Der Elberfelder Boxklub schließt die Saison ab mit einer Kampfabstimmung am morgigen Sonntag, vormittags 11 Uhr, in der Bavaria. Die Emmericher sind im Wuppertal nicht unbekannt. Es dürften recht interessante Kämpfe zu erwarten sein, namentlich da alle Partner ausgeglichen sind.



H O R C H 8

Die neuen Karosserien des HORCH 8 haben bei Publikum und Presse die gleiche Anerkennung gefunden wie schon früher die vollendete Konstruktion des Achtzylinder-Motors. Form und Farbe, Konstruktion und Leistung bilden eine Einheit wie sie heute nur ein Wagen aufzuweisen hat: HORCH 8

Der Tag der deutschen Sportjugend

Am Johannistage, dem Fest der Sommerferien, veranstalten die beiden großen deutschen Sportverbände Deutscher Fußball-Bund und Deutsche Leichtathletik-Union gemeinsam im ganzen Reich einen Jugendspieltag, der den sichtbaren Beweis für das Erbringen soll, was in stiller, unermüdlicher Arbeit bisher geschaffen worden ist. Der Jugendspieltag, der Ehrenfest der Deutschen Sportjugend, wird Zeugnis ablegen von dem Geiste und der Arbeit der DFB- und des DLU. Auf allen zur Verfügung stehenden Plätzen wird sich die deutsche Sportjugend tummeln und ein buntes Sportbild wird entstehen zur Freude der Ausübenden wie der Zuschauer.

Das Programm der Leichtathleten und Fußballer ist mit Rücksicht auf den deutschen Jugendspieltag nicht sehr reichhaltig.

Mit dem Fußballspiel soll nun am kommenden Sonntag — abgesehen von den DFB- und DLU-Spielen — endgültig Schluss gemacht werden.

In Norddeutschland bringt das Zusammenreffen von Holstein Kiel mit dem Hamburger Sportverein die schon lange erwartete Klärung zur Meisterschaftsfrage. Der HSV gewann zwar am Vortag gegen Arminia Hannover mit 10:0, trifft aber in Holstein Kiel auf einen ganz anderen Gegner, so daß der Ausgang immerhin offen ist. Der zweite norddeutsche Vertreter wird, ist noch unbestimmt, da hier Union Altona, der Sieger der Trostrunde, auch noch ein Wortchen mitreden dürfte. Sonst gibt es im Reich zum Abschluß der Saison die üblichen Freundschaftstreffen. In Köln verabschiedet sich die hiesige Männermannschaft von Deutschland mit einem Spiel gegen die Kölner Stadtgesellschaft, das nach dem Siege der Chilenen über den Hamburger SV erhöhtes Interesse beansprucht. — Wader München und die SpVgg. Fürth liefern sich in München ein Freundschaftsspiel.

Auf Westdeutschlands Fußballfeldern.

Der letzte Sonntag vor der Fußballpause, die nun endgültig am kommenden Montag beginnt, steht in erster Linie der Jugend zur Verfügung. Deutscher Fußball-Bund und Deutsche Leichtathletik-Union haben den 24. Juni als Spieltag der deutschen Jugend bestimmt.

Von den Seniorenspielen des Sonntags verdient das Zusammenreffen der Krefelder Preußen mit Schwarz-Weiß Barmen auf Rasen hervorgehoben zu werden. Die Schwarz-Weissen sind bekanntlich die einzigen, die Krefeld bei den westdeutschen Endspielen eine Niederlage beibringen konnten. Die Gäste werden darauf brennen, die Scharte auszuwischen. Ob ihnen dies gelingen wird? — Außerdem spielen im Wuppertal noch SpVgg. Barmen gegen Viktoria Barmen im Rückspiel, S.C. Sonnenborn gegen Tura Barmen und S.C. 08 Elberfeld gegen Union Elberfeld.

In Düsseldorf gibt es einige Lokalkämpfe. Tura mißt ihre Kräfte mit VfR 04. Fortuna mit S.C. 99 und Ratingen mit Viktoria.

Von den Spielen in den übrigen westdeutschen Bezirken interessiert vor allem das Gastspiel der Nationalmannschaft von Chile, die in Köln der dortigen Stadtmannschaft gegenübertritt. Nach ihrem Siege über den Hamburger Sportverein muß die chilenische Olympia-Elf als den Röhnern zum mindesten ebenbürtig beurteilt werden.

Preußen Krefeld 1 — Schwarz-Weiß Barmen 1. Die bereits an dieser Stelle bekanntgegebenen, treffen die Gegner am Sonntagnachmittag, 4½ Uhr, auf dem Sportplatz im Nordpark zum Freundschaftsspiel aufeinander.

Das Tennis-Turnier auf Hül.

Die Klasse A marschiert auf.

Der Freitag des großen Hülener Tennisturniers brachte zahlreiche Spiele, da das Wetter recht günstig war. Obwohl in den Einzel- und Doppel-

spielen die Favoriten in Front endeten, gab es trotzdem spannende und scharfe Kämpfe. Die Ergebnisse sind:

Damen doppel: Frau Stephanus-Frau Busch — Fr. Krahlwint-Fr. Weis 6:0, 6:0, Frau Wilmacher-Fr. Rosenbaum — Frau Buschmann-Fr. Vorbe 6:1, 6:1.

Herrendoppel: Uhl-E. Kämpfer — Haber-Messert 4:6, 6:3, 8:6.

Gemischtes Doppel: Fr. Vorhorst-Vorhorst — Frau Enders-Rahn 6:2, 11:9, Frau Uhl-Uhl — Fr. Wilkens-Rinast 6:4, 13:11, Fr. Busch-Osen — Fr. Helm-Hubert 6:0, 6:1, Fr. Tudehn-Messert — Fr. Jettin-Jettin 6:1, 3:7, 6:4.

Herreneinzel: Reinhardt — Effer 6:3, 6:4, Kreuer — Ape 6:2, 6:1, Osen — Bruchow 6:1, 6:2, U. Kämpfer — Weisberg 6:1, 6:1, U. Kämpfer — Rente 6:0, 6:4, Müller — Hubert 6:0, 6:3, Jettin — Vhjen 6:3, 6:2, Osen — Umba 6:4, 6:1.

Dameneinzel: Frau Vorhorst — Fr. Helne 6:3, 4:6, 6:4, Frau Bremen — Frau Schuber 6:2, 6:0, Fr. Weis — Frau Keren 7:5, 6:4, 6:3, Fr. Ladden — Frau Bruchow 6:4, 6:3, Frau Fischer — Frau Broelmann 9:7, 8:10, 6:1, Frau Uhl — Frau Kämpfer 6:2, 6:1, Frau Stenhoff — Frau Rosenbaum 3:6, 7:5, 6:3, Frau Thomson — Frau Rigenberg 8:6, 4:6, 6:2.

Die Jagd zu Pferde.

Von Paul Voeddinghaus, Elberfeld.

Die ursprüngliche Form der Jagd zu Pferde war das Reiten hinter der Hundemeute, die ihrerseits das Wild aufspürte, beute, es zum Stand brachte (bedeutet), um es so dem tödlichen Stoß des Hirschjägers auszuliefern. — Trotzdem sich diese Art auch heute noch erhalten hat, ergaben sich neben ihr andere Formen, deren Begründung einerseits in der immer selteneren Gelegenheit zum Reiten und Jagen in freier, unbeschränkter Wildbahn und andererseits in der Kostspieligkeit des Haltes einer Hundemeute liegt. — Bei der ursprünglichen „freien“ Jagd handelt es sich um das Jagen von Hirsch (hauptsächlich in Frankreich), Fuchs (zumeist in England) und Wildschwein (in Deutschland üblich). Das Jagen auf Hasen (Aukland) mit Hunden und Werten fällt etwas aus dem sonst vorhandenen Rahmen. — Bei diesen Wildarten spielt sich die Jagd gleich-



Vorbildlicher Sprung über die Mauer

mäßig ab, lediglich beim Wildschwein (Reiter) tritt vor dem Fang noch das Ausheben hinzu, bei welchem der zuerst beim Reiter angelommene Reiter schnellstens absteigt und mit aller Kraft den linken Hinterlauf des Reiters hochhebt, das Wild auf dessen rechte Seite wirft und so das Eintreffen des Reiters abwartet.

War in früheren Zeiten die Jagd als solche der Selbstzweck, so trat dieser später immer mehr in den Hintergrund — das Reiten wurde zur Hauptsache! Dieser Umstand ergab sich schon aus den neueren Formen der Reitzagd, bei denen das Wild nur martiert wird, und bei denen der entscheidende Wert auf das reitliche Überwinden von Hindernissen und auf lange und fliehende Gelände-Galoppes gelegt ist. So wurde aus der „Rei“, d. h. aus dem Reiten der freien Wildbahn und der Hunde eine Jagd des rein reitlichen Sports.

Diese beiden Formen der Reitzagd sind Schleppe- und Schnitzeljagd. — Bei der ersten fehlt zwar das Wild, aber dennoch wird hinter Hunden gejagt, und zwar derart, daß ein Reiter (Schlepper) ca. 15 Minuten vor Beginn der Jagd einen mit Fuchs-Urin oder Lösung ge-

tränkten großen Schwamm, der sich in einem runden Hohlfort befindet, an einem langen Riemen hinter sich herschleppet. Die Hunde werden auf diese künstliche Fährte gelegt und folgen ihr über die so vorher schlaggelegte und mit Hindernissen natürlicher oder künstlicher Art versehene Geländestrecke. Am Ende der Jagd verteilt der Schlepper das von ihm mitgeführte rohe Fleisch unter die Hunde zur Belohnung und in Anerkennung der wirklichen Wildjagd, bei der am Schluß der Aufbruch des erlegten Wildes den Hunden, in kleine Stücke geschnitten, vorgesetzt wird. (Der Nachschuß der Fährte lautet: „Die Hunde werden genossen gemacht.“ Das Zerlegen des Aufbruchs heißt: „Das Curée bereiten.“)

Bei der Schnitzeljagd fehlen auch die Hunde, sie werden häufig durch Reiter martiert, welche dem, gleichfalls durch einen Reiter martierten, „Fuchs“ in größerem Abstand folgen und den richtigen Weg, d. h. die „Fährte“ durch die vom „Fuchs“ ausgehenden bunten Papierfahnen erkennen. Letzteres ist im Gelände nun nicht immer leicht, die Fahnen müssen öfters gesucht werden und damit sind Stopps in den erhofften und in auch vorbereiteten langen Galoppes verbunden. Man verzichtet daher im allgemeinen auch auf diese Fahnen und hält die richtige Fährte allein auf Grund der Kenntnis vom Lauf der Jagd seitens des Reiters oder der martierten „Hunde“.

Aber auch dort, wo besonders günstige Umstände noch die ursprüngliche alte Form der freien Jagd zulassen, ist man meistens gezwungen, der Natur hinsichtlich des Wildes „nachzuhelfen“, d. h. man setzt das vorher eingekerkerte Wild zu Beginn der Jagd über kurz oder lang und die Meute folgt ihm. — Es gibt Reitervereine, die sich außer dem Halten einer Meute noch einen Wildzüchter leisten. Die Hunde, meistens englischen Blutes, werden während des ganzen Jahres trainiert und geschult, im allgemeinen durch Übung im sicheren Halten der Fährte auf Grund der erwähnten Schleppe.

Der Reiter ist bei allen diesen Jagdarten die wichtigste Person, er führt die jagenden Reiter („das Feld“) und reitet mit einem Abstand vor ihm her, kein Reiter darf an ihn heranreiten oder ihn gar überholen! Er muß über ein absolut sicheres und durchgetriebenes Pferd verfügen, das nicht „pufft“ und tadellos springt, vielfach gibt man ihm zur Sicherheit für den guten Jagdverlauf und gegen Zwischenfälle, die ihn außer Gefecht setzen könnten, noch einen Witz-Reiter bei, der ihn gegebenenfalls ersetzen kann. Bei Schnitzeljagden muß dem Reiter der genaue Weg der Jagd vorher unbedingt bekannt sein, meistens wird er selbst es sein, der die Jagd ausgeführt hat. Der Reiter ist für das Tempo der Jagd maßgebend, seinen Anordnungen muß unbedingt Folge geleistet werden, und Kritik an diesen ist während der Jagd keineswegs erlaubt! Der Reiter ist es auch, der bei der wirklichen Wildjagd das vorrutschmäßige „Ausheben“ des Wildes beobachtet und der, das würdige Mitglied des „roten Feldes“ zum Fang bestimmt, auch verteilt er die Brüche an alle beim „Gallali“ anwesenden Reiter. (Diese Brüche bestehen vor dem Hubertustage aus einem kleinen Eichenzweig, nach dem Hubertustage aus einem kleinen Fichten- oder Tannenzweiglein. Ist die Jagd zu Ende, so legt er bei der Wildjagd den rechten Fuß auf das Wild, hebt die vom Handschuh entblößte rechte Hand, winkt dreimal mit ihr und ruft dazu dreimal „Gallali!“ Winken und Rufen ist bei allen Jagdarten gleich, ebenso die dreimalige Antwort der (abgeordneten) Reiter, die wie der Reiter die rechte Hand entblößt haben. Sind Wildre vorhanden, so blasen diese mit ihren großen runden Hörnern die Jagdanzüge. Diese Hörner sind so groß, daß sie während des Reitens schräg den Oberkörper der Wildre umschließen.)

Daß das „Regen einer Jagd“, d. h. das Ausfinden einer solchen, in manchen Teilen des Rei-

des keine leichte Sache ist, wird jeder betonen. Es gehören nicht nur vollste reitliche Kenntnisse, sondern vor allem auch Begabung dazu! Möglichen Vermeidens von Fährten, Niederlegen von Drahtzäunen in ausreichender Breite, Ausfinden natürlicher Hindernisse und Anlage von solchen auf künstliche Weise, das ist viel Mühe und Arbeit!

Grundlag beim Ausfinden einer guten Fährte muß vor allem der Wunsch nach möglichst langem und fliehenden Galoppes und das Vermeiden „unfairer“ Stellen sein, solche sind mit Hindernissen zu vermeiden. Scharfe Wendungen sind zu vermeiden, Galopp ist die Jagdanzüge, er nicht auf allen Stellen möglich, so sollte der „Schritt“ als „Trab“ geritten werden!

Noch ein Wort über das Verhalten der Reiter während der Jagd: Jeder Reiter muß verstanden auf dem einmal von ihm eingenommenen „roten Feld“ zu bleiben! Nichts bedingt ein angenehmes und genussreiches Reiten mehr als das ständige Vorpreschen und wieder fallen einzelner Reiter — das muß das Pferd und die anderen Pferde nervös machen. Auch das Reiten „auf Vordermann“ ist mit der damit verbundenen Gefahr des Ausreitens unbedingt zu vermeiden! Augen auf! Nach dem sehen! Ein Abstoppen des Reiters rechtfertigen! Kein Drängen bei engen Durchgängen!

Bei den Schnitzeljagden beschließt oft „Auslauf“ die Jagd, d. h. eine gute Strecke (nicht eben), vor dem Endpunkt gibt der Reiter durch lauten Zuruf „die Jagd frei!“ Nichts als das rote Feld vorher etwas zu sammeln, das genannte Kommando darf jeder Reiter der schnellsten Gangart nach vorwärts neben versuchen, die an der linken Schulter der martierten Fährte befestigte Fuchsrute zu greifen. Hierbei gilt die Regel, daß der Fuchs nur seiner linken Seite her gegriffen werden und er selbst nur Wendungen auf der rechten machen darf!

Der oberste Reiter beteiligt sich am Lauf nicht — ihre Vorteile sind gegenüber anderen Reitenden zu groß: Ihre Bewegungen ruhiger, sie hatten nichts vor sich und Mäher kannten Gelände, Hindernisse und Lauf. Letzteres als „Reiten“ zu bezeichnen, ist mit Einschränkung richtig, denn es besteht aus einer Gewichtsausgleich, noch können sich in gemeinen Nicht-Galopp mit Vollblütern messen. Es ist ein Unterschied, ob ein Pferd 60 oder 80 Kilo über eine Strecke von vielen Kilometern zu tragen hat. Angesichts dieser Umstände, die häufig die Bestimmung getroffen, bei teilnehmenden Pferde während einer Jagd nur eine bestimmte Anzahl von Konfirmanden reiten dürfen. Die Reitzagd ist eben Zwang, der Auslauf nur ein sinngemäßer Abschluß der Jagd, gewissermaßen eine symbolische Summe!

Es ist hoch erfreulich, daß in der Nachkriegszeit das Interesse an der Jagd zu Pferde nicht gelassen, sondern noch zugenommen hat. Die vor allem auch dem Entstehen der ländlichen Vereine zu danken, und es ist zu hoffen, immer weitere Kreise die Wahrheit des Abwehrspruchs erkennen werden:

„Das höchste Glück dieser Erde liegt auf Rücken der Pferde!“

Die deutsche Turfzunft erreicht am Sonntag ihren Höhepunkt mit dem Deutschen Derby der großen klassischen Prüfung für dreijährige Fohlen und Stuten, auf die wir gestern ausführlich hingewiesen haben.

Herrenreiten in Düsseldorf.

Nach dem Vllingstmeeting des Mülheimer Reitervereins auf der Grafenberger Allee folgt am 24. und 27. Juni der Düsseldorfer Reiter- und Reiterverein mit einer Veranstaltung. Der Sonntag ist in der

Westdeutscher Spielverband e. V.

Jugendspieltag 1922

Gruppe Elberfeld.

Sonntag den 24. Juni, vormittags

Jugend-Fußballspiel

auf den Plätzen am Freudenberg, des Sportklubs Sonnborn u. Stadions Elbert.

Jugend-Fußballspiel

ab 3 Uhr Leichtathletische Jugendkämpfe nachm.:

Eintritt zur Nachmittags-Veranstaltung Erwachsene 20 WSV.-Jug. mit Ausweis frei, übrige Jug. bis 10 Jähr.



Lieferwagen

sofort ab Lager lieferbar bei ermäßigten Preisen der Aufbauten.

Verlangen Sie Sonderangebot und Teilzahlungsplan durch den autorisierten General-Motors-Händler

Barmen Heckinghauserstr. 75, Telefon 6616 und 6690.

Chassis	für 800 kg Tragkraft, mit 4 Reifen	Mk. 2895.-	ab Berlin
Chassis	für 800 kg Tragkr., mit 5 Reifen, geschl. Lieferkasten,	4185.-	ab Berlin
Chassis	für 1,8 to Tragkraft, mit 4 Reifen	3795.-	ab Berlin
Chassis	für 1,8 to Tragkraft, mit 5 Reifen, Pritschenaufbau,	4895.-	ab Berlin
Chassis	desgl., Fahrgestell mit 5 Reifen u. geschl. Kastenaufbau,	5450.-	ab Berlin

sämtliche Aufbauten lackiert.

Auto-Haus G.m.b.H. Elberfeld Köbo-Haus, Döppersberg Telefon Barmen 6616 und 6690.

...jeder best...
...reiterliche...
...Begründung...
...Grund...
...in...
...indern...
...die...
...einer...
...möglich...
...sind...
...sind...
...so...
...werden...
...halten...
...muss...
...gen...
...Richts...
...des...
...und...
...u...
...mann...
...auf...
...st...
...gen...
...besch...
...gute...
...ft...
...zu...
...jeder...
...wärt...
...Schul...
...Schr...
...der...
...werden...
...ber...
...sich...
...sind...
...Ab...
...indern...
...u...
...be...
...kann...
...sich...
...in...
...ein...
...in...
...er...
...getroffen...
...ab...
...Kon...
...ist...
...ngemä...
...e...
...n der...
...u...
...kommen...
...der...
...ist...
...Wahrheit...
...den...
...Erbe...
...erreicht...
...de...
...ung...
...vor...
...n...
...Düsseldorf...
...des...
...Grafenberger...
...Juni...
...in...
...ist...
...Verband...
...tag 192...
...erfeld...
...vormittags...
...ballspiel...
...Freudenberg...
...Stadions...
...30 Uhr...
...ballspiel...
...Jugendkamp...

Weltdeutsche Schwimm-Meisterschaften in Koblenz.

Im Rahmen seines Kreisfestes läßt der Kreis 9 (Westdeutschland) C. B. des Deutschen Schwimm-Verbandes am heutigen Samstag und morgigen Sonntag in Koblenz neben anderen Kämpfen auch die westdeutschen Schwimm-Meisterschaften ausrichten, deren Durchführung dem Koblenzer Schwimm-Verein von 1903 aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens übertragen worden ist, und als deren Schutzherr der Oberpräsident der Rheinprovinz, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Fuchs, zeichnet. Der Reichspräsident hat sein Interesse für die Veranstaltung dadurch bekundet, daß er als Ehrengabe sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift stiftete, die dem Sieger in der 3mal 200 Meter Freistilswette zufällt.

Das Wetsergebnis darf als ein sehr gutes bezeichnet werden, da von 46 der besten Vereine Rheinlands und Westfalens 180 Rennungen zu den Einzelrennen und 23 zu den Staffellämpfen abgegeben worden sind. Aus der ersten und Meistertafel stiegen die Damen Erkens, Breimann, Huneus, Voig und die Herren Rüppers, Budig, Handchumacher, Günther, Plummans und Schumm, womit ausgezeichnete Sport gewährt ist.

Der Ausgang der Hauptkämpfe dürfte sich unserer Ansicht nach wie folgt gestalten: Im 1. Senior-Freistilswimmen über 100 Meter sind die besten Kriescher-Nachen, Janßen-Düsseldorf, Wohmann-Sparta Köln.

Das 1. Senior-Freistilswimmen über 200 Meter wird an Handchumacher-Dortmund, Lamberts-Poseidon Köln und Schwarze-Münster fallen.

Im 1. Senior-Freistilswimmen über 400 Meter wird es zu einem heißen Kampf um die ersten Plätze zwischen Handchumacher, Schwarze, Meyer-Düsseldorf 09 und Seiwig-Gelsenkirchen kommen.

Das 1. Senior-Brustschwimmen über 200 Meter ist natürlich Budig-Sparta Köln nicht zu nehmen. Um die nächsten Plätze werden sich Zientz-Gelsenkirchen, Lerch-Poseidon Nachen und Bedmann-Dortmund streiten.

Den Sieger im 1. Senior-Rückenschwimmen über 100 Meter stellt naturgemäß Rüppers-Nieren. Als die beiden nächsten erwarten wir Erich Günther-Gelsenkirchen und Lehnig-Hagen oder Schlüter-Dortmund.

Die drei Ersten im 1. Senior-Seitenschwimmen über 100 Meter stellen wohl H. Günther-Gelsenkirchen, Godel-Essen und Rinjus-Pof. Köln. Doch sind hierfür auch Dorf und Michels-Pof. Elberfeld zu nennen.

Für die drei ersten Plätze im Herren-Rustspringen kommen in Betracht Frieling-Rhenus Köln, Plummans-Sparta Köln und Jungbluth-Barmen.

Das Herren-Turnspringen wird an Plummans-Sparta Köln und Schumm-Rhenus Köln fallen.

Den Sieger in der 1. Senior-Lagenstaffel über 4mal 100 Meter erblicken wir in Poseidon Gelsenkirchen vor Westfalen Dortmund, die auch die 1. Senior-Freistilswette über 3mal 200 Meter unter sich ausmachen werden.

Die 1. Senior-Bruststaffel über 3mal 100 Meter fällt an Sparta Köln, gefolgt von Westfalen Dortmund und Gelsenkirchen.

Das 1. Senior-Damenfreistil über 100 Meter gehört Fr. Erkens-Amateur Oberhausen. Die beiden folgenden sind Fr. Clermont-Nachen 06 und C. Beslot-Gut Hof Elberfeld.

Das 1. Senior-Damenrücken über 100 Meter könnte ebenfalls die Gelsenkirchner gewinnen, doch sind auch C. Esserath-Neben und Heinrichs-Rhenus Köln zu nennen.

Sichere Siegerin im 1. Senior-Damenbrust über 200 Meter ist J. Breimann-Düsseldorf, den

zweiten Platz Bauer-Rhenus Köln und den dritten Platz Bortolf-Düsseldorf 22 überlassen, wenn nicht Siebes-Undine M. Gladbach eine Überraschung bringt.

Da Fr. Borgs-Pof. Düsseldorf und H. Reborn-Bochum im Damen-Rustspringen wahrscheinlich nicht antreten, wird Fr. Ruer-Rhenus Köln vor Fr. Ernst-Düsseldorf 98 liegen.

Um den Sieg in der 1. Senior-Damenbruststaffel über 3mal 100 Meter kämpfen Rhenus-Köln und Amateur-Oberhausen.

Die Olympia-Randbattinnen werden geprüft... Eine Olympia-Vorprüfung für die deutschen Freistilswimmerinnen hält der Deutsche Schwimmverband am 30. Juni und 1. Juli in Leipzig ab. Zu diesem Kursus sind folgende Damen eingeladen worden: Henri Erkens-Oberhausen, Lotte Lehmann-Dresden, Doris Schönmann-Dresden, Anni Reborn-Bochum, Ilse Schneider-Zietzin, Gertrud Rorschel-Darmstadt und Hilde Wunder-Leipzig.

Der neue Rekord von Lotte Rüge anerkannt. Den neuen deutschen Rekord im Damen-Brustschwimmen über 100 Meter von 1:26,3 Minuten, aufgestellt am 9. Juni in Magdeburg von Lotte Rüge-Hildesheim, ist vom Deutschen Schwimmverband anerkannt worden und die Anerkennung als Weltrekord angekündigt.

Sportplatz im Nordpark Barmen
Sonntag den 24. Juni 1928, nachm. 4.30 Uhr:
Preußen Krefeld I.
G. Westdeutscher Vertreter in der Deutsch. Meisterschaft gegen
Schwarz-Weiß Barmen I.
(Westf.-Märkischer Fußballmeister).

Germania-Sportplatz
in Elberfeld, an der Neugießerei.
Sonntag Samstag abends 6.30 Uhr:
Fußball-Ortsstreffen
S. C. S. - Germania
Barmen, Sportplatz Schützenstr.
Sonntag den 24. Juni 1928, vormittags 10.30 Uhr:
Sp. V. Viktoria 05 I.
gegen
S. S. Vg. Barmen I.

Sportplatz in Sonnborn
Eingang nur Hauptstraße.
Sonntag den 24. Juni 1928, nachmittags 3.30 Uhr:
Fußballspiel
S. C. Sonnborn I.
gegen
Tura Barmen I.
Westdeutscher Spielverband e. V.
Ob. Platz Cronenbergerstraße
Sonntag den 24. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr:
Fußball-Dreierländle
B. f. N. Union Elberfeld I.
gegen
Elberfelder Sport-Cl. 08 I.
Vorher: 1 Uhr: Union III. gegen S. C. S. II.
2.30 Uhr: Union II. gegen S. C. S. I.

CHRYSLERS FEST-MONAT!



Walter P. Chrysler gibt Jedem Gelegenheit, an seinem erfolgreichsten Jahr teilzunehmen.

HIER SIND IHRE VORTEILE!

Sonderbedingungen bei Barzahlung!
Wunderbar bequemer Teilzahlungsplan!
Annahme von gebrauchten Wagen zu besonders günstigen Preisen!
Sofortige Lieferung aller Modelle!

FRAGEN SIE EINEN CHRYSLER-VERTRETER NACH SEINEN SONDERPREISEN!

Gehen Sie noch heute zu Ihrem Chrysler-vertreter. Besichtigen Sie seine Sonderausstellung von allen Chryslermodellen. Jedes Modell kann Ihnen sofort geliefert werden. Lassen Sie sich von ihm die Vorteile erklären, die Ihnen während Chryslers Festmonat geboten werden. Verlangen Sie auch Ihr Exemplar von Chryslers Silbernem Buch.

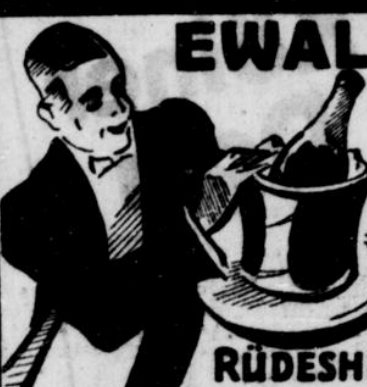
Hauptverkaufsstelle für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.
1348 Elberfeld, Steinbockerstr. 66-74. Tel. 380, 381, 5491.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

EWALD-SEKT

DIE AUSGEZEICHNETE DEUTSCHE QUALITÄTSMARKE



EWALD & C. A.G.
RÜDESHEIM a/Rh. SEIT 1858

Prima Göttinger Würstwaren

Prima Rohschinken, geräuchert, alte Ware per Pfd. 2.-
Mettwurst, ger., alte Ware per Pfd. 1.30
Harte Schinkenwurst, ger., alte Ware per Pfd. 2.40
Frische ger. Mettwurst (Braunschw. Art) per Pfd. 1.00
Frische ger. Schinkenwurst per Pfd. 1.50
Frische ger. Mettwurst mit Knoblauch per Pfd. 1.50
Frische unger. weißgekochte Mettwurst per Pfd. 1.40
Süße, Leber-, Rot- und Schwarzwurst, ger. per Pfd. 1.40
Preise sind freibleibd., Vers. unt. Nachn.

Gustav Meyer
Gelsmar-Göttingen. d2710

Teppiche Stoppdecken, Läufer
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten. Schreiben Sie sofort. **MEYKINGEN, Düsseldorf**, Haroldstraße 16.

„Regenschutz“

(Polarisierform), nur 100 Gramm schwer, garant. wasserdicht, ist bequem wie ein Notizbuch in der Tasche mitführbar. Unentbehrlich für Herren und Damen in Regen und Schneewetter, bei Ausflügen u. Sport. Preis mit Kapuze, Etui und Garantiechein Mk. 1.30, 1 Stück nur Mk. 7.00 franko Nachnahme. Oltido-Vertrieb, Köln 117, Schleierbach 303. a123

Dampfwäscherei Ewald Höltschen

Hilberfeld, Gellendahlstr. 240/250, Fernr. 2875

Hauswäsche : Pfundwäsche
Geschäftswäsche
Stärkewäsche
Gegründet 1905

MASSENARTIKEL auf Maschinen geformt

GRAUGUSS

liefert **VOHWINKELER EISENWERK G.m.b.H.**
Vohwinkel Telefon Elberfeld 7166.

Emil Oellingrath, Barmen

Heubuchstraße 26 Heubuchstraße 26.

Erster deutscher Fußpflege-Salon

„HYGIENA“

anatomische, orthopäd. Hilfe seit 40 Jahren, bei Senkfußbeschwerden all. Art. - Eig. Patente. - Millionen im Gebrauch. - Höchste Auszeichnung.

Ausstellung „Mutter und Kind“ in Elbert.

Elbert, 23. Juni. Die Ausstellung „Mutter und Kind“, die in der Zeit vom 5. bis 15. August stattfindet, war Gegenstand einer Besprechung, zu der Beig. Wigmann zu einem Nachmittag eingeladen hatte. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Der Zweck der Ausstellung ist zunächst der, an die niederrheinischen Mütter mit Material über die öffentliche Säuglings- und Kleinkinderpflege heranzutreten. Es soll ihnen gezeigt werden, welche Erfolge bisher erzielt wurden; ferner soll sie ihnen die richtige und falsche Ernährung des Kindes zeigen, überhaupt der jungen Mutter Vertrauen in die Tätigkeit der Säuglingsfürsorge und in die Beratungsstellen einflößen.

Leiterin der Ausstellung ist die Stadt-Hebamme, die wird unterstützt vom Wohlfahrtsamt und dem Verkehrsamt, sowie im Aufbau der Ausstellung durch die Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Berlin und dem Verein der Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtsämter im Regierungsbezirk Düsseldorf. Beide stellen ihr gesammeltes Material zur Verfügung.

Die Ausstellung wird in vier Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 wird die Wanderausstellung der Reichsanstalt enthalten. Gruppe 2 zeigt Mutter und Kind in der Zeit aller Zeiten. Sie wird voraussichtlich besichtigt werden mit etwa 30-40 Originalgemälden moderner Künstler, ferner mit etwa der gleichen Zahl guter Reproduktionen älterer Meister und 20 Stücken des Leuchtturms. Dieser Teil der Ausstellung wird zusammengefasst von Frau Hilde Zorn und Dr. Hentrich. Gruppe 3 wird gebildet von den Privatsammlungen und wird Artikel der Säuglingspflege zeigen: Kinderwagen, Kleider, Nahrungsmittel, Kinderstühle, Bilderbücher, Fachliteratur.

Eine ganz besondere Ausstellung bildet das als Gruppe 4 angelegte städtische Gesundheitshaus, Oststraße 31, in dem der Anfang zu einer permanenten Ausstellung der Säuglingspflege und Mutterberatung gezeigt wird. Den Besuchern des Gesundheitshauses, das eines der ersten in Rheinland und Westfalen sein dürfte, wird gezeigt: die Tuberkulose-Fürsorge, Mütterberatung, die Sportberatung, Schulgesundheits- und modernsten Apparaten, die Mutterberatung und Säuglingsfürsorge mit Hebammen, die Hebammenstelle.

Die drei ersten Gruppen der Ausstellung werden in der zu diesem Zweck hergerichteten Jubiläumshalle untergebracht. Wahrnehmlich werden auch die Frauenvereine sich mit Material an der Ausstellung beteiligen.

Während der Ausstellung werden verschiedene Filmvorführungen gezeigt werden. Ein künstlerischer Werbeplan, von Frau Zorn entworfen, wird demnach in den benachbarten Gebäuden auf die Ausstellung hinweisen. Außerdem werden aus Rheinland und Westfalen eingeladen die Wohlfahrtsämter, die Stadt-, Kreis- und Kommunalärzte, die Hebammen und Hebammen.

Nach dem Ergebnis der bisherigen Beratungen darf mit Sicherheit erwartet werden, dass die Ausstellung ein umfassendes Bild der Säuglingsfürsorge bieten und weit über das Bergische Land hinaus Beachtung finden wird.

Nachfest am Rathausneubau in Elbert.

Elbert, 23. Juni. Trotz ungünstiger Witterung und Einbeziehung umfangreicher, erst bei der Bauausführung erkennbarer Mehrarbeiten, Ausmerzung häufiger Erscheinungen, ist nun schon binnen kurzer Frist der Hauptbau des Rathausneubaus bis zur Rohvollendung fertiggestellt worden. Die tatkräftige Zusammenarbeit von Bauleitung und Bauausführung zeigen heute am Nachfest der grüne Baum und Fahnenstempel und Nachfest des Elberter Rathauses an. Die Bau beschäftigten Arbeiter erhielten von der Bauverwaltung als Anerkennung ein Geldgeschenk.

Autobusverbindung Wülfrath-Elberfeld.

Wülfrath, 23. Juni. In Anbetracht der Bedeutung von Schlupfoten und Korbwagen in letzter Zeit erneut Wünsche auf die Einrichtung der früher bestehenden Autobusverbindung zwischen Wülfrath und Elberfeld laut. Der Autobusverkehr war, wie erinnert, seinerzeit eingestellt worden infolge der Straßenbauarbeiten zwischen Schlupfoten und Elberfeld. Es geht daraus hervor, dass die Einstellung nur vorübergehend sein, und dass nach Fertigstellung der Straße die Verbindung wieder aufgenommen werden solle. Dies ist jedoch — entgegen den Erwartungen der Bevölkerung — bisher nicht erfolgt, obwohl die Linie stark benutzt wurde.

Für die Bewohner von Schlupfoten und Korbwagen bedeutet der Wegfall der Autobusverbindung eine Erschwerung der Verkehrsverhältnisse. In ihrer Veranlassung sind sie sicher nicht schuld, denn Korbwagen ist eine Krankheit wie jede andere, und nicht einmal eine gefährliche. Denn in dem gleichen Maße wie der Mensch an der Krankheit leidet, lagert sich auch die inneren Lebenskräfte an, wie Herz, Milz, Nieren, und hindert sie, so zu arbeiten wie normale Menschen. Wir empfehlen nun den corpulenten Herr-

Schwebebahn-Gesellschaft, die Unternehmerin der Autobusverbindung, sowie die Stadt Elberfeld, sollten an der Wiedereröffnung der Linie interessiert sein, um zu vermeiden, dass der Verkehr von Wülfrath aus in zunehmendem Maße sich nach Düsseldorf wendet, wozu die neue Straßenbahnverbindung Wülfrath — Weidenmann mit Anschluss nach Düsseldorf Gelegenheit bietet.

Dass die Verbindung einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, geht schon daraus hervor, dass die frühere Autobusverbindung seitens der Bevölkerung sehr stark benutzt wurde und durchaus rentabel erschien. Im allgemeinen Interesse sollte daher die baldige Inbetriebnahme der Strecke ernstlich erwogen werden.

Die Umgemeindungen im Niederbergischen.

Der Bezirksausschuss stimmt zu. W. Reviog, 23. Juni. Der Bezirksausschuss beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung unter Vorsitz des Regierungspräsidenten mit den zwischen Reviog, Wülfrath und Langenberg beschlossenen Umgemeindungen Reviogers Gebiets. Der Bezirksausschuss beschloss, dem Abkommen zwischen den drei Gemeinden seine Zustimmung zu erteilen. Tagelang befachte er sich noch nicht mit der Höhe der an Reviog zu zahlenden Abfindungssumme. Wülfrath und Langenberg sind bereit, je 150.000 Mark zu zahlen, während Reviog 200.000 Mark fordert. Die Entscheidung soll der Bezirksausschuss fällen. Dieser vertagte die Beschlussfassung hierüber bis zum Ablauf der Einspruchsfrist.

Kreis-Ausschuss für Jugendpflege.

W. Langenberg, 23. Juni. Der Kreis-Ausschuss für Jugendpflege tritt am Freitag 23. Juni, hier zu einer Tagung zusammen. Um 3 Uhr findet eine Besichtigung des Bürgerhauses statt. In der Besichtigung wird der Schwimmbad eine Übungsfahrt vorführen, der Vorfall sein Training zeigen. Die geschäftliche Sitzung unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Zur Nieden findet im Rathhaus statt.

Ohligser Scherenschnitte.

Ein Versprechen an Solingen, das Ohligs vielleicht zugute kommt. — Schleich und Lützenkirchen tun nicht mehr mit. — Der neue Verbündete Wald für den Ohligs- und -Eingang.

Ohligs, 23. Juni.

Wann, wo und wie es gewesen ist, weiß man nicht mehr so genau. Aber das ist ja auch nicht so wichtig. Versprochen bekommen haben die Solinger aber die Umgemeindung. Und als sie das Versprechen hatten, da wurde auch nicht lange gefackelt, da wurde sich drangesetzt. Die Zustimmung und Bewilligung der Umgemeindung wurde von vielen in Ohligs unangenehm empfunden. — Warum? — Wer mag das wissen!!! — Die Menschen sind nun mal so.

Viel verzehnten taten die Solinger doch ganz bestimmt nicht in der kurzen Wartzeit, — die sich übrigens kaum bis zu einer Stunde ausdehnte — weder auf dem Bahnhof oder in seiner Nähe, und sonstige Reichtümer brachten sie auch doch auch keine. Aber das wollen sie ja auch gar nicht. Sie wollen was von uns, nicht nur etwas, sie wollen uns ganz haben. Der Krieg unterbrach den Weiterbau der Umgemeindung. Wer weiß, wie lange sie sonst heute fertig wäre!

Zeit einigen Monaten entwickelt sich aber hinter dem Stahlwerk ein reges Leben. Wie in einem Ameisenhaufen geht es da zu. Aber eben alles fertig ist, wird vielleicht noch manches Welt ereignis statgefunden haben. Eine Halte- stelle gibt es doch sicher für die Ohligser, und damit haben sie dann Gelegenheit, ein paar mal öfter des Tages nach Köln fahren zu können. Also auch hier wieder die alte Wahrheit: Et ist kein Ding so schlimm — et ist ja nur so!

Wie lange wird es dann noch werden, dann muß der Bahnhof aus Ohligs raus. Und wo kommt er dann hin? — Ganz genau dorthin, wo sich die neue Solinger und die Elberfelder Strecke vereinigen. Und dann müssen die Solinger doch „vor Ohligs“ halt machen. Und wer weiß, was dann noch kommt!!! — Die Entwicklung wird nicht auf die Berge steigen. Sie muß talwärts gehen.

Da wir uns gerade mit Erdbarbeiten beschäftigen, wollen wir uns noch so etwas ansehen! Endlich gehen wir nun auch mehr und mehr dem Augenblick entgegen, wo wir, ohne Todesangst und andere Unannehmlichkeiten ausstehen zu müssen, mit der Elektrischen am Waldschloßchen vorbeifahren können. Es wird ja noch etwas dauern. Aber es wird werden, und das ist die Hauptsache. — Leider sieht Ohligs durch den Bau der Waldschloßchen-Unterführung wiederum ein Stück von seinen Altstätten wieder. Ein Stück der schönsten — wenn nicht das schönste — und ältesten Häuser muß der Ausführung des Plans geopfert werden, und es ist schade drum. Aber die wirtschaftliche Entwicklung wird eben nur von praktischen Gesichtspunkten bestimmt.

Wir leben in einer unruhigen Zeit. Sehr viel wird gearbeitet — — — auch hinter den Kulissen.

Abschied des Bürgermeisters Staas.

Ronsdorf, 23. Juni. Bürgermeister i. R. A. Staas wird in den nächsten Tagen Ronsdorf verlassen und nach Leipzig überfiedeln. 23 Jahre, seit dem 24. Juni 1896, hat Bürgermeister Staas die Geschäfte Ronsdorfs zur vollen Zufriedenheit der Bürgerschaft geleitet, nachdem er vorher in Melsdorf bei Weisel als Bürgermeister amtiert hatte. Am 31. Mai 1924 trat er in den Ruhestand. Von dem engen und herzlichen Vertrauensverhältnis zwischen Stadtoberhaupt und Bürgerschaft zeugt auch der Umstand, daß der M.-G. „Eintracht“ am gestrigen Abend dem Scheidenden ein Ständchen darbrachte.

50 Jahre Oberwermelskirchener Kriegerverein.

W. Wermelskirchen, 23. Juni. Der Oberwermelskirchener Kriegerverein feiert am 14., 15. und 16. Juli sein goldenes Jubiläum. Mit der Feier ist die Weib der neuen Fahne und die Enthüllung der zu Ehren der fünf gefallenen Vereinsmitglieder errichteten Gedenktafel verbunden.

Wermelskirchen, die Stadt der alten Leute.

W. Wermelskirchen, 23. Juni. Wermelskirchen verdient die Stadt der alten Leute genannt zu werden. Nach den Angaben des Pfarrers Linz bei der Altentfeier der evangelischen Gemeinde sind hier 383 Personen, die über 70 Jahre alt sind. Von diesen sind 319 über 70 Jahre, 61 über 80 Jahre, einer ist 90 und zwei sind 92 Jahre alt. Im Vergleich zur Bevölkerung ist diese Zahl sehr hoch.

Pfarrer Bades verläßt Nadevornwald.

W. Nadevornwald, 23. Juni. Der seit acht Jahren der hiesigen katholischen Gemeinde vorstehende Pfarrer Bades ist zum Nachfolger des unlängst verstorbenen Pfarrers Schwirthe in Remscheid bestimmt worden.

Nadevornwald schränkt die Vergnügungssucht ein.

W. Nadevornwald, 23. Juni. Für die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Nadevornwald wurde von den Stadtverordneten eine jährliche Beihilfe von 600 Mark bewilligt, und zwar für dieses Jahr mit der Maßgabe, daß die Kolonne eine Wiederbelebungsmaschine (Pulmotor) beschafft. Für die freiwillige Sanitätskolonne Nadevornwald, die in Nadevornwald eine jährliche Beihilfe von 275 Mark und für die Arbeiter-Samariter-Kolonne Nadevornwald eine solche von 175 Mark bewilligt.

Zur Einschränkung des Leberhandels und des Konsums von karnevalistischen Veranstaltung, Bunter Abende und dergleichen wurde eine Erhöhung der Luftkassenssteuer um 100 Proz. als Ergänzung zu der bestehenden Vergnügungssteuerordnung beschlossen. In den Gesamtkosten der Pflasterung der Straßen um den Marktplatz sollen die Anlieger mit Beiträgen in Höhe von 20 Proz. herangezogen werden. Die Schaffung einer zentralen Wasserwerkverfassung für die Ortsteile Ober- und Unter-Deinlich wurde in der Weise beschlossen, daß von den Interessenten, die zu einer Genossenschaft zusammenzutreten, die an den Gesamtkosten von 35.000 Mark noch fehlenden 15.000 Mark mit 10.000 Mark durch Umlage aufgebracht werden und daß die Stadt neben einem verlorenen Zuschuß von 5000 Mark zu den restlichen 5000 Mark den Interessenten ein Darlehen von 2000 Mark und als weiteren Zuschuß einen Betrag von 3000 Mark zur Verfügung stellt. Der Entwurf über den Abschluß eines neuen Stromlieferungsvertrages mit den Bergischen Licht- und Kraftwerken, A.-G. Lennep, wurde angenommen. Der Vertrag wird für die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. März 1965 abgeschlossen.

Der Abschluß eines Darlehens, das der hiesigen Stadt aus einem Fonds, den die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz der Landesbank in Düsseldorf zur Verfügung gestellt hat, im Interesse von Kleinwohnungsneubauten, und zwar in erster Linie für kinderreiche Familien bewilligt ist, wurde zugestimmt, ebenfalls dem Abschluß einer diesbezüglichen Schulverschreibung.

Unsere Sanitäter.

W. Lennep, 23. Juni. Am Sonntag dem 24. Juni, nachmittags, findet in Hülleswagen eine gemeinsame Übung der familiären Kreis-Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz des Kreises Lennep statt. Die Übung, an der auch der Provinzialinspektor Dr. Erzeleus, Dr. Hünemann, Koblenz und der Bezirksinspektor Oberregierungsrat und Medizinrat Dr. Berger, Düsseldorf teilnehmen werden, verspricht sehr interessant zu werden. Im Anschluß an die Übung veranlassen sich die Teilnehmer im Hotel „Zur Krone“ in Hülleswagen, wo die Ueberreichung von Ehrenurkunden des Zweigvereins für Hülleswagen verdienstvolle Tätigkeiten im Roten Kreuz stattfindet. — Nachdem zum ersten Male im vorigen Jahr 33 Kolonnenmitglieder die Ehrenurkunde erhielten, kann in diesem Jahre wiederum 24 verdienstvolle Mitglieder von Sanitätskolonnen die Ehrenurkunde überreicht werden. Die nächste Hauptversammlung des Zweigvereins soll am 2. September in Lennep stattfinden.

Statistisches vom Lennep Realgymnasium.

W. Lennep, 23. Juni. Nach dem vom Direktor des Realgymnasiums herausgegebenen Schulbericht zählte das Realgymnasium als Hauptanstalt zu Beginn des Schuljahres 297 und am Ende 270 Schüler, die Nebenanstalt (Realschule) 90 bzw. 74 Schüler. Dem Gesamtergebnis nach waren 299 Schüler evangelisch, 60 lathol. und einer mosaisch, vier gehörten anderen Bekenntnissen an. Aus Lennep gebürtig waren 179 Schüler. Bei der diesjährigen Reifeprüfung erhielten 15 Oberprimaner, darunter zwei Mädchen, das Reifezeugnis. In der Einheitsklausur nahmen anfangs 64, später 30 Schüler teil. An Schülervereinen besitzt ein Verein für das Deutschstudium im Ausland.

Im Schuljahr wurden zum Teil mit Unterstützung der hiesigen Bild- und Filmstelle fünf größere Filmvorführungen gegeben. An der Anstalt besteht eine Beratungsstelle für Berufswahl. Großes Gewicht ist auch auf den Ausbau der Bücherei für Berufsberatung gelegt worden.

Das Alter der „St. Sebastianus-Schützengesellschaft“ zu Solingen.

W. Solingen, 23. Juni. Entgegen der Bedeutung Solingens im Mittelalter ist anzunehmen, daß zu dieser Zeit ebenso wie in den übrigen Städten des Bergischen Landes, hier schon eine Sebastianus-Bruderschaft und Schützengesellschaft bestanden hat. Die Nachweise reichen aber bisher nur bis zum Jahre 1632 zurück, aus welchem eine alte Silberplatte vorhanden ist. Dementsprechend hätte man 1932 das 300jährige Jubiläum begehen können. Jetzt angefallene Nachforschungen haben aber schon ein höheres Alter der Schützengesellschaft erkennen lassen, denn schon im Jahre 1605 wurde in Solingen ein „Armbrust- und Bogenschießspiel“ abgehalten, an dem die übrigen bergischen Schützengesellschaften teilnahmen. Die Schützengesellschaft in Elberfeld

Dicke Menschen

Nicht nur unter ihrem Fett, sie wirken auch fächerlich, besonders in einer Zeit, die die Schlankheit in jeder Beziehung auf ihre Kosten geschrieben hat. Man sagt nicht mit Unrecht, daß dicke Menschen ohne Verschulden ihren Leibesumfang annehmen. In ihrer Veranlassung sind sie sicher nicht schuld, denn Korporosität ist eine Krankheit wie jede andere, und nicht einmal eine gefährliche. Denn in dem gleichen Maße wie der Mensch an der Krankheit leidet, lagert sich auch die inneren Lebenskräfte an, wie Herz, Milz, Nieren, und hindert sie, so zu arbeiten wie normale Menschen. Wir empfehlen nun den corpulenten Herr-

schaften, einen Versuch mit dem Entfettungsmittel „Bursal“ zu machen. Wir tun es mit gutem Gewissen, denn hunderte haben uns schon bezeugt, daß sie „Bursal“ mit allerbestem Erfolge angewandt haben.

Der Vorteil einer „Bursal“-Kur ist darin zu sehen, daß sie nicht eine Veränderung der Lebensweise verlangt. Sie brauchen auch nicht anstrengende Leibesübungen vorzunehmen, sich nicht stundenlang im Schwimmbad aufzuhalten, teure Bäderreisen unternehmen. Willen schlafen, die Ihnen vielleicht mehr schaden als nützen, weil sie zwar das Fett vermindern, aber die anderen Organe schädigen. „Bursal“ vermeidet alles dies, es ist in harmloser Form die ideale Entfettungskur, die Sie sich wünschen können.

Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig, einen Versuch zu machen. Dieser Versuch soll Ihnen aber kein Geld kosten. Sie bekommen ganz umsonst eine ausreichende „Bursal“-Probe und eine ärztliche Aufklärungsschrift über Fettsticht, damit Sie sich von der Vorteilhaftigkeit dieses Mittels selbst überzeugen. Sie werden bestimmt nur zu dieser Kur greifen, wenn Sie ernstlich daran gehen, Ihr überflüssiges Fett zu vermindern.

Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, an die „Bursal-Gesellschaft“, Berlin N. 4, Block 36.

Der Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“, Berlin.

ging beim Schießen als Sieger hervor und errang das „Kranzlein“. Nach altem Brauch wurde dieser Verein das nächste Schießen abhalten. Dazu kam es aber infolge Kriegswirren erst im Jahre 1911.

Bei der Bedeutung, welche das Schützenvereinstreben in den letzten Jahren wieder gewonnen hat, ist inzwischen manches gefunden worden, was zur Aufklärung der Gründungsdaten der ganz alten Vereine führte. Ohne Zweifel befinden sich im Besitz derselben alte Dokumente, die auch auf das Bestehen anderer Vereine in früheren Zeiten hindeuten könnten. Aus diesem Grunde ist vielleicht eine Anregung am Platze, den übrigen Vereinen Nachrichten zukommen zu lassen, wenn sich solche Hinweise in den eigenen Papieren vorfinden sollten.

W. Eidenhagen, 22. Juni. Hier fand das Bundes-Schützenfest statt. Bei dem Bundesgruppenwettbewerb stand der Verein Rinderth mit 379 Ringen an erster Stelle. Sechs Mitglieder des Eidenhager Schützenvereins wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft vom Bürgermeister Strub geehrt.

Todessturz.

W. Werden, 23. Juni. Auf der Ruhrtalstraße, zwischen Werden und Reutwig, kam ein Ausflügler mit seinem Fahrrad zu Fall. Er stürzte zunächst gegen einen Baum und dann in den vorbeifahrenden Bach. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden später starb.

Wieder jagdgemäße Wildhege.

53. Hauptversammlung des Landesvereins Rheinprovinz im Allgäu. einen Deutschen Jagdschützenverein.

W. Trier (Mosel), 22. Juni. Aus dem Tätigkeitsbericht der 53. Tagung des Landesvereins Rheinprovinz im Allgäu einen Deutschen Jagdschützenverein geht hervor, daß der Zusammenschluß des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins mit dem preussischen Landesjagdschützenverband für die gesamte Jagdwelt von großer Bedeutung ist. Um klare Rechtsverhältnisse zu schaffen, hat der Landesverein einen neuen Rastervertrag über Jagdpachtungen herausgegeben. Der Raster ist wieder eifrig für eine jagdgemäße Wildhege eingetreten. Die verschiedentlich ausgetauschten Gerichte über Wildschäden, besonders der Hasenhege, haben sich glücklicherweise immer als übertrieben herausgestellt. Von einer Seuche kann keine Rede sein. Der Verein hat sich gegen eine Unterfütterung des Kleinfelisbogens ausgesprochen. Es wurde korporativ angestrichen, daß der Vergische Jagdclub Eidenhagen und der Jagdschützenverein für das Jagdgebiet.

Der Landesverein hatte am 31. Dezember 1927 10 137 Mitglieder, gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 279 Mitgliedern zu verzeichnen. Für Prämien und Ehrenzeichen sind im vergangenen Jahre 5508 Mark aufgewendet worden. Es wurde beschlossen, die Kräftendämpfung in jedem Jahr zu wiederholen. Es soll an die Bezirksvereine herangetragen werden, um den Beginn der Jagdzeit auf Hasen, Hühner und Hennen auf den 1. Oktober zu verschieben. Zur Aufklärung einer Wilderer-Kartothek sollen die Bezirksvereine die Namen der ihnen bekannten Wilderer angeben. Die Veranlassung nahm verschiedene Entschuldigungen an über die Befreiung der Kreisjagdpächter und das Aufstreuen von Schafherden. Zum Schluß wurde die Ehrung verschiedener Mitglieder vorgenommen. Die nächste Hauptversammlung wird in Duisburg abgehalten werden.

Kriegerverein Völkmerhausen.

W. Völkmerhausen, 23. Juni. Hier feierte der Kriegerverein Völkmerhausen die Feier seines 40-jährigen Bestehens. Es reichte sich den vorausgegangenen Jubelfeiern der Nachbarvereine Niedersehm. Der Schlag und Rinderth an.

Sonderzüge.

W. Hagen, 23. Juni. Aus Anlaß des Provinzial-Kriegerverbandes-Festes in Hagen in Westfalen am Sonntag dem 24. Juni wird von Hagen über die Hagen ein Sonderzug 3. und 4. Klasse für den allgemeinen Verkehr gefahren. Abfahrtszeiten: 12.37, 13.12, 13.44, 14.12, 14.44, 15.12, 15.44, 16.12, 16.44, 17.12, 17.44, 18.12, 18.44, 19.12, 19.44, 20.12, 20.44, 21.12, 21.44, 22.12, 22.44, 23.12, 23.44, 24.12, 24.44, 25.12, 25.44, 26.12, 26.44, 27.12, 27.44, 28.12, 28.44, 29.12, 29.44, 30.12, 30.44, 31.12, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28.44, 29.1, 29.44, 30.1, 30.44, 31.1, 31.44, 1.1, 1.44, 2.1, 2.44, 3.1, 3.44, 4.1, 4.44, 5.1, 5.44, 6.1, 6.44, 7.1, 7.44, 8.1, 8.44, 9.1, 9.44, 10.1, 10.44, 11.1, 11.44, 12.1, 12.44, 13.1, 13.44, 14.1, 14.44, 15.1, 15.44, 16.1, 16.44, 17.1, 17.44, 18.1, 18.44, 19.1, 19.44, 20.1, 20.44, 21.1, 21.44, 22.1, 22.44, 23.1, 23.44, 24.1, 24.44, 25.1, 25.44, 26.1, 26.44, 27.1, 27.44, 28.1, 28

Samstag, 23. Juni

1

Die Bagatelle.

Ein Kolofogeschichten
von H. v. Gleichen-Ruhwurm.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war in Bad Ems eine heiter gesinnte Gesellschaft vereint, die sich um jeden Preis zu unterhalten gedachte.

Herr von Pöllnis, der an allen Höfen weidlich bekannte Kammerherr, schlennderte mit Frau von Harenberg auf der sogenannten Promenade, einem Uferweg an der Lahn, den die Kurgäste mit den ortseingewohnten Schweine- und Gänseherden teilten. Die Hofsozialganz hatte leicht einen Stich ins Ländliche.

Der Markgraf hat mich ausgezeichnet, Pöllnis, sagte die Dame, die zum Hof König Georgs in London gehörte und, obwohl sie eine Hannoveranerin war, geselliglich die englische Mode zur Schau stellte. Geküßte wieder so stark ausgezeichnet, daß... Sie senkte den Kopf, die Schminke gestarrte ihr nicht zu erröten.

... daß Sie eine Bagatelle im Anzug glaubten, vollendete Pöllnis. Bagatelle nannte man damals jenes Liebespiel, das sich zwischen Mann und Weibschafft bewegte.

Mein Freund, der Oberst, hat mir bereits eine Szene gemacht, vor Eiferfucht. Was soll ich tun? Die Diplomaten in Berlin haben bereits davon gesprochen.

Pöllnis machte ein ganz verschmitztes Gesicht und sagte: „Markgraf Friedrich von Bartenstein ist ein Fürst, der zu leben versteht, und ein sehr schöner Mann.“

Aber der Jörn der Markgräfin, sie ist die Tochter des Königs von Preußen.

Frau von Harenberg gab sich gern diplomatische Bedeutung. „Es wäre doch schlimm, um einer Bagatelle wegen die politischen Fäden zu verwirren.“

Das Sonnenschirmchen hochgehalten, sah man die Markgräfin Wilhelmine mit ihrem Gefolge kommen. Etwas gelangweilt ging der Markgraf neben ihr, sprang über ein vorgelagertes Schwein und lachte. „Unhöfliches Pö! So ein Tier weiß nicht einmal, was ein Markgraf ist.“

Wilhelmine überfah und überhörte diesen Zeisprung geistlich. „Friedrich“, meinte sie, „wir müssen eine kleine Unterhaltung erfinden. Diese steife Harenberg ist zu komisch. Machen Sie die Dame ihrem Oberst abspenstig.“

„Ich finde sie ideologisch.“

„Um so besser. Der Scherz wird um so ausgiebiger. Die alte Klatschbabe Pöllnis kann Memoiren darüber schreiben. Und die Tugendhüter in Berlin ärgern sich schwarz.“

„Wilhelmine, Sie haben recht. Eine geplante Bagatelle, die nicht einmal eine Bagatelle ist, wird uns in Ems erheitern. En avant!“

Die Gruppen begegneten sich, förmliche Verbeugungen, inmitten der landschaftlichen Idylle, leichtes Gespräch mit beginnendem Geplänkel, der Markgraf trennt sich mit der aufgelaufenen Dame von den übrigen, Wilhelmine und Pöllnis fangen den englischen Oberst ab, der verzweifelt seine

Schöne sucht und kaum die nötige Haltung aufbringt zu gepflegter Kolofogeschichte.

Doch Wilhelminens Lebenswürdigkeit gewinnt ihn. Der Flügeladjutant ihres früheren Vetterbrüders — denn fast wäre sie anstatt Markgräfin zu werden, Königin von England geworden — steht bald in Gefangenschaft der heißen Blicke, die auf ihm, dem tief leidenschaftlichen, wenn auch äußerlich kühlen Engländer, die schöne Frau lächelnd ruhen läßt. Er hofft hier und dort, die Frau von Harenberg rächen; die Intrige beginnt. Herr von Pöllnis setzt sich auf eine Gartenbank, die in der Verlassenheit der Promenade steht, und scheint zu zeichnen. Die Markgräfin sagte ihm später nach, er habe Notizen gemacht.

Zur Unterhaltung sämtlicher Kurgäste, deren Hauptvergnügen im Beobachten des fürstlichen Paares und der Frau von Harenberg bestand, denn diese galt für König Georgs Geliebte und wurde in der Londoner Gesellschaft „Der Kaiserin“ genannt, ging der stotte Markgraf mit Feuerfaser an die Eroberung der alternden Hofkette. Man wunderte sich ein wenig über seinen Geschmack (manches junge Fräulein hätte gerne angebandelt) und über die rührende Rücksicht der Markgräfin. Aber sollte sie sich mit dem strammen englischen Oberst trösten? Manche hörten beide zusammen Englisch sprechen und lachen. Pöllnis gab mühselige Andeutungen, wenn ihn Bekannte ausforchten, man wußte, daß er einen dicken Brief an die Königin nach Berlin gefandt hatte und alles in Ems war voller Wichtigkeit.

Der markgräfliche Scherz gelang von Szene zu Szene immer besser. Frau von Harenberg wußte vor Einbildung über ihren vermeintlichen weiblichen Sieg gar nicht, was sie machen sollte, und der Oberst ging wie ein verliebter Jüngling weit hinaus in die Landschaft, sein Herz zu beruhigen. Mit Frau von Harenberg verzankte er sich so gründlich, daß beide sich kaum und nur in fleißiger Form begrüßten, wenn eine Begegnung unvermeidlich war.

„Unsere Bagatelle naht ihrem Schluß“, meinte die Markgräfin, als ihr Gatte eines Abends sich von ihr verabschiedete, „wie unser Emser Aufenthalt.“ Wir wollen die Sache als Farce zur allgemeinen Belustigung beenden.“

Er lächelte fein, etwas doppeltinnig, als er antwortete: „Liebe Wilhelmine, ganz nach Ihrem Geschmack.“ Sie sind Herrin in Arabien.“

Sobald sie allein war, schrieb Wilhelmine mit verstellter Handschrift zwei Briefchen, klingelte ihrer vertrauten Kammerfrau und gab ihr den Auftrag, beide im geheimen noch am Abend bestellen zu lassen. Die Vertraute machte einen desto kühnen Schritt, beschleunigte vor der Türe die Briefe auf das genaueste und zeigte sie erst dem Herrn von Pöllnis, ehe sie den Befehl ihrer Herrin vollzog.

Am anderen Morgen war bei der Brunnentur die Gesellschaft in höchster Erwartung, der Klatsch schlug gewaltige Bögen, eine Dame wollte sogar gehorcht haben, der Markgraf sei bereit, Frau von Harenberg zu entführen, und die Markgräfin habe den englischen Oberst zum Hofmarschall ernannt... das ließ zum mindesten tief blicken.

Der Oberst hielt ein Brieflein in Händen, das in zierlicher Kolofoschrift den Satz enthielt: „Die Dame, die Sie liebt, erwartet Sie...“ Und es war eine Zeit angegehen und eine Laube in dem verschwiegenen Garten des Schloßhofs, der vornehmen Kurgäste offenstand.

Und Frau von Harenberg konnte sich auch kaum vor Ungeduld halten, ohne Aufsehen in den kleinen Park zu gelangen, um dort, von den hohen Bäumen verborgen, der Laube zuzustreben, denn der Markgraf — es konnte ja nur der Markgraf sein — wollte „mit dem Schäferstab der arbeitsreichen Kumphe seine Huldigung darbringen“. Ihre Kammerfrau führte ihr bei der Toilette zu, man habe seine Durchlaucht bereits in der Richtung des Schloßhofs durch die Straßen gehen sehen.

Angetan mit der Tracht der Bürgermädchen, fleißig und zierlich, huschte die Markgräfin in den Garten und kam gerade recht, von einem Versteck aus hinter dem Sandstein-Amor neben der Laube zu sehen, wie zu ihrem unsäglich komischen Erschrecken der Oberst mit Frau von Harenberg zusammentraf und keines der beiden im ersten Schrecken ein Wort der Erklärung fand.

Hätte der Markgraf, der hinter einem kleinen Weingott auf der anderen Seite der Laube verborgen war, seine Contenance gehalten und wäre nicht losgeplatzt in lautem Lachen, hätten die beiden Gesoppten lautlos auseinandergekauert sein. So trat in ihrer unüberwindlichen Anmut die Markgräfin hervor, schwang einen gebänderten Stab, den einige Kofen schmückten, und sagte ein Verslein, das sie am Abend vorher gedichtet, um der Sache die verlegende Spitze abzubreaken:

„Was euch getrennt und neu zusammenführt, Die große Welt nennt eine Bagatelle; Viel Platz jedoch im Herzen ihr gebührt, Denn Liebe jagt man nicht von seiner Schwelle.“

So endete der Scherz in Ems mit einem kleinen Souper nach Pariser Art, aber die Bagatelle zog sich geschwollen von altem Klatsch in die Politik, verschluckte in London wie in Berlin und veranlaßte ein Schreiben des gestrenghen Königs an seine Tochter, „sie möge sich bessern, denn sie habe sich in Ems fürchterlich aufgeführt.“

Der Prozeß

gegen die menschenfressenden Zigeuner

Aus Preßburg wird gemeldet: Die kaiserliche menschenfressenden Zigeuner werden sich im September dieses Jahres zu verantworten haben. Dreunddreißig von ihnen befinden sich in Haft, gegen siebzig weitere, die sich auf freiem Fuß befinden, wird das Verfahren geführt. Da das ungarische Strafgesetz das Verbrechen des Kannibalismus natürlich nicht kennt, wird die Anklage nur wegen Mordes erhoben werden. Die Hauptverhandlung wird wegen der großen Anzahl der Angeklagten und Zeugen sowie aus dem Grunde, weil mit der Unterbringung einer Kompanie Gendarmen zu rechnen ist, in der kaiserlichen Heitschule stattfinden. Der Prozeß wird einen Monat dauern. Die Untersuchung ist fast beendet. Achtzehn der Angeklagten werden von Psychiatern untersucht werden. Die Anklageschrift wird mehrere Bände umfassen.

Ein Denkmal für den Blindenhund.



Dem vierbeinigen treuen Gefährten der Blinden wird in Berlin ein Denkmal gesetzt. Es ist ein Werk des bekannten Bildhauers Professor Richter.

- Appels Dauerstrumpf**
la Waschseide, alle Farben, verstärkte Sohle und Ferse ... Paar Mk. 3.90
- Appels Recordstrumpf**
ganz feinmaschig, la Waschseide, alle Farben, Paar ... Mk. 3.25
- Appels Sportstrumpf**
durchaus haltbar, für Damen u. Herren, Paar ... Mk. 1.50

Gebrüder Appel

Elb., Herzog- u. Grünstr.-Ecke.



Persil

Der Inhalt eines Doppelpaketes reicht für 5-6 Eimer = 50-60 Liter Wasser!

Vorbeugen, Liebe Hausfrau!

Vorbeugen ist besser als heilen!

Dies Wort gilt auch für Ihre Wäsche. Sie beugen Schaden vor, wenn Sie nicht alle möglichen Seifen und Seifenpulver ausprobieren, sondern immer nur das bewährte Persil nehmen. Verwenden Sie aber Persil allein. Es hat einen hohen Gehalt an allerbesten Seife, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist. Und immer kalt auflösen. Das ist für die vollkommene Ausnutzung dieses so überaus ergiebigen Waschmittels besonders wichtig.

18144

OPHEL RAKETENWAGEN RAK 1, der am Sonnabend, den 23. Juni auf der Reichshochschule Burgprel-Celle den Wehrbund der Gesellschaft für Luftfahrt aus-
 1 Raketenwagen 2 Oberprüfstand 3 Raumflug- u. Schiffsprüfstand 4 Automatische Steuerung 5 Tragflügelanpassung 6 Brennstoffe

Nach vielem Umherirren fand der durch einen glücklichen Zufall bei der Richte Ludwigs XIV. eine Stelle als Küchenjunge, wo er bald das ganze Personal durch seine Ruff ergröpte. So kam es, daß ihn die Herzogin einmal bei einer großen Abendgesellschaft vorspielen ließ; der Küchenjunge

Eine der vielen unseligen Begleiterseinerungen der chinesischen Wirren ist eine enorme Steigerung

des Anbaues des Mohns, der zur Gewinnung des Opiums dient. Im Südwesten des Landes verzichtet man gegenwärtig die größte Wohn-
ernte, die eingebracht wurde, seit der Kaiser von China vor einundzwanzig Jahren durch sein be-
rühmtes Edikt die Opiumgewinnung verbot. Be-
sonders in der Provinz Kweihsio hat aus Kosten
des Getreideanbaues der Anbau von Mohn eine
solche Ausdehnung angenommen, daß sich in ver-
schiedenen Bezirken bereits die Hungersnot ein-
geschleift hat. Opium bildet heute die Hauptein-
nahmesquelle des Staates dank den hohen Steu-
ern, die früher von der Regierung eingeführt
wurden, um die Opiumgewinnung einzuschrän-
ken. Aber diese Steuern schaden angesichts der
reichen Erträge, die die Gewinnung des Opiums
aus dem Saft der unreifen Mohnpapseln ver-
bürgt, heute niemand mehr. Besonnt doch der
Kull für eine Getreidemenge von 70 Pfund nur
ein paar Schillinge, für die er auch noch den
Transport nach der manchmal recht weit entfernten
Lieferungsstelle besorgen muß. Eine gleiche
Menge Opium dagegen wird heute so gut bezahlt,
daß der Käufer auch gut und gern die Kosten des
Transportes tragen kann, ohne den Kull im
Preise brüden zu müssen. Und dieser Preis stellt
sich um so höher, je näher die Erzeugungsstelle
der Küste oder dem Wasserwege liegt.

Die moderne amerikanische Qualitätszahnpaste
Allein-Vertrieb für Deutschland:
PROFRA O. M. B. H., FREIBURG i. Br.



Bahnhofstraße Nr. 12	Lewer & Blasberg, Parfümerie.
Burghof	Heinr. Pitthau, Parfümerie.
Herzogstraße Nr. 19 .	Löwen-Apotheke.
Herzogstraße Nr. 38 .	Medizinal-Drogerie C. Holtzen.
Kipdorf Nr. 10	Theodor Kaminsky, Parfümerie.
Kipdorf Nr. 64-66 . .	Paul Krause, Parfümerie.
Kolk Nr. 3	Frau Rud. Schmidt, Parfümerie.
Königstraße Nr. 47 .	Josef Schmitz, Parfümerie.
Mühlenstraße Nr. 6 .	R. Wolf, Parfümerie.
Poststraße Nr. 11 . .	Maria Johnen, Parfümerie.
Sophienstraße Nr. 13 .	Botz & Erbarth, Parfümerie.

Lindenstraße Nr. 1	Leo Kleusch, Parfümerie.
Mitteelstraße Nr. 18	Drogerie Richter.
Wertherstraße Nr. 8	Emil Jansen, Rathaus-Drogerie.
Wertherstraße Nr. 19	Rich. Knecht, Parfümerie.
Wertherstraße Nr. 41	Herm. Monhof, Parfümerie.
Wupperstraße Nr. 20	Gustav Biermann, Parfümerie.

Name: _____
 Adresse: _____
 Nur eine Tube pro Familie. (G 4 — 0,6 : 8)

Lange rote Abendstreifen,
Und die Wälder schweifen schwarz
Um den toten, bleichen See.
An dem Ufer
In dem dämmerdunklen Alee
Eine Welle schluchzt,
Und die Steine weinen.

Alfred 32. Privat Gehilfe



Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in
Elberfeld: Donnerstag 28. Juni, vorm. 9—1 Uhr und nachm.
3—7 Uhr, Hotel zur Pleiade, Hotel 6.
Mormon Veraltetes Institut für orthopädische Bruchbehandlung,
Jung, G. m. B. G., Hamburg, Eppendorfer 6.

Dr. A. G. H. Garmen | No. 11-1 U. S.
Postoffice 18. | Postoffice 26.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

Sum Eisenbahnunfall in Siegelssdorf.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben:
In den Zuschriften an einige Tageszeitungen wurde die Durchführung der Rettungsarbeiten aus Anlaß des Eisenbahnunfalls in Siegelssdorf am 10. Juni 1928 ungünstig beurteilt; insbesondere wird in ihnen über die ungebührliche Verzögerung des Hilfsverkehrs geklagt.

Nachstehend geben wir Ihnen eine ausführliche Darstellung über die Durchführung der Rettungsarbeiten:

Der Unfall ereignete sich um 222 Uhr in der Nähe der kleinen Ortschaft Siegelssdorf. Schon nach wenigen Minuten fand sich der Ziegeleibesther Ludwig Strobel, der den Unfall von seiner Wohnung aus zufällig beobachtet hatte, mit noch 13 Männern und Frauen an der Unfallstelle ein. Die alle griffen sofort tüchtig zu, um die Verunglückten zu retten; auch unverletzte Reisende halfen alsbald tatkräftig mit. Binnen kürzester Zeit waren die dienstfreien Eisenbahnbeamten der Station zur Stelle. Der Zugführer des verunglückten Zuges befand sich im umgestürzten 2. Pkwagen; sobald ihm herausgeholt war, sorgte er mit seinen Schaffnern zunächst pflichtgemäß für die vorläufige Deckung der Unfallstelle gegen andere Züge, um weiteres Unheil zu verhindern, und griff dann sofort in das Rettungsamt mit ein. Sehr schnell kamen hilfsbereite Ortsbewohner von Siegelssdorf und Bahnarbeiter aus der Umgebung, die wegen der zur Nachtzeit fehlenden Fernsprechanlagen durch Boten auf Fahrrädern herbeigeholt wurden. Als erste Hilfe von auswärts erschienen dann bereits kurz vor 3 Uhr sechs Mann des Reichsbahn-Streif- und Bahndienstes aus Nürnberg, die unterwegs angetroffene Sanitätskette aus Fürth mitgenommen hatten. Damit war die Befreiung der Reisenden aus den umgestürzten und zertrümmerten Wagen, namentlich aus dem auf die Lokomotive gestiegenen Wagen, in den bereits der Dampf der Lokomotive einströmte, in vollem Gange.

Um 3,20 Uhr kam mit dem dem Unfallort nächstwohnenden Ärzte die freiwillige Sanitätskolonne Burgfarrnbach angetrieben, die den 4 Kilometer langen Ortsverbindungswege wegen seines schlechten Zustandes in verhältnismäßig langsamer Fahrt hatte zurücklegen müssen. Gleich darauf um 3,35 Uhr erschien der erste Eisenbahnhilfszug aus Nürnberg. Dieser Hilfszug ist in nächster Nähe der Wohnstätten der Hilfsmannschaften mit einer Handabzug unter Feuer gehaltenen Lokomotive hinterstellt. Der Zug vom Hinterstellort zum Hauptbahnhof Nürnberg beträgt 3 Kilometer und der Weg zur Unfallstelle weitere 18 Kilometer. Zum Durchfahren dieser Strecke benötigt der Hilfszug bei der ihm vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit 25 Minuten. Dazu kommen für das Kopfmachen in Nürnberg-Hbf., für das Anhalten an drei Zwischenpunkten, für die Aufnahme von Beamten, Ärzten und Hilfsmannschaften sowie für die selbstständlich vorrichtige Annäherung an die Unfallstelle noch 14 Minuten. Rascher war die Durchführung des ersten Hilfszuges schlechterdings nicht möglich. Fast gleichzeitig mit ihm trafen die Sanitätskolonnen von Fürth, Nürnberg und Langenreuth, etwas später die Feuerwehr Nürnberg, der Arbeiterkameraderbund Fürth und eine Reihe von Feuerwehren aus der Umgebung mit zahlreichen Sanitätsautos, Rettungsmitteln und Rettungsmannschaften ein. Aus Nürnberg folgten alsbald der 2. und 3. Eisenbahnhilfszug, nämlich um 4,00 bzw. 6,15 Uhr. Ein 4. Hilfszug kam um 7,35 Uhr aus Würzburg.

Den Verletzten und Reisenden mögen in der Unklarheit die Sekunden wie Stunden vorgekommen sein; allein bei der Lage des Unfallsortes, abseits der großen Straßen, und bei der Unmöglichkeit, an Ort und Stelle den Notruf nach Hilfe zu beugen, war noch schnellere Hilfe nicht möglich. Es wurde denn auch in mehreren Schreiben von unterlegten Reisenden, besonders aber auch mündlich von den Verletzten gelegentlich der Besuche in den Krankenhäusern die rasche, vorzügliche Hilfeleistung rühmend anerkannt und das musterhafte, hilfsbereite Entgegenkommen des Bahnpersonals besonders betont. Dieses hat von Anfang an klar und zielbewußt gearbeitet und sich seiner Aufgabe voll und ganz gewidmet. Die Nürnberger Feuerwehr, die

sich in ganz hervorragender Weise an dem Rettungsamt beteiligt hat, ist zwar etwas später als die Sanitätskolonnen und die örtlich näher liegenden Behörden, jedenfalls aber in dem Augenblick zur Hilfe gerufen worden, in dem man seitens der für die Leitung der Rettungsarbeiten verantwortlichen, mit dem ersten Hilfszug eingetroffenen Bahnbauern den großen Umfang des Unfalls erkannt hatte.

Bei diesem durch die amtliche Untersuchung festgestellten Verlauf des Rettungsamtes hatte die Reichsbahndirektion begründeten Anlaß, allen bei dem Rettungsamt tätig Gewesenen ihren aufrichtigen Dank öffentlich auszusprechen.

Aber das Verhalten des Begleitpersonals der beiden Schlafwagen sind seitens des an den Rettungsarbeiten beteiligten Bahnpersonals Klagen an die Reichsbahndirektion Nürnberg nicht gebracht worden; ob die von privater Seite vorgebrachten Beschwerden über die Nichtbeteiligung am Rettungsamt und über die Verweigerung der Abgabe von Decken und sonstigen Ausstattungsgegenständen der Schlafwagen berechtigt sind, haben die bisherigen amtlichen Untersuchungen mit Sicherheit noch nicht bestätigt. Die Unterbringung von Schwerverletzten in den verhältnismäßig kleinen, für Tragbahnen überhaupt nicht zugänglichen Abteilen der Schlafwagen kommt bei der Bauart dieser Wagen überhaupt nicht in Frage.

Das Urteil über die Ursache der Entgleisung ist von der noch im Gange befindlichen Untersuchung der entgleisten Fahrzeuge, besonders der Lokomotive abhängig. Die Reichsbahndirektion Nürnberg hofft, diese Untersuchung in Bälde abschließen zu können.

Zu große Geschwindigkeit in der Kurve?

Nürnberg, 22. Juni. Wie ein Abendblatt meldet, soll nach den ihm gewordenen Informationen die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Siegelssdorf darin zu suchen sein, daß die Kurve von dem E 47 mit zu großer Geschwindigkeit durchfahren wurde. Angeblich soll nach vergleichenden Aufzeichnungen der Stationen Burgfarrnbach und Siegelssdorf die Geschwindigkeit 90 Kilometer betragen haben, ein Tempo, für das die Unfallkurve nicht geeignet war.

Doppelte Gefahr auf den Schnellfahrstrecken.

Hannover, 22. Juni. Den für den morgigen Samstag nachmittag auf einer Strecke der neuerbauten Linie der Reichsbahn nach Celle vorgeschriebenen Rekordversuch des Doppelten Raketens zuzugestehen, daß das Interesse der wissenschaftlichen und technischen Welt in hohem Maße zu. Mit dem Sonnberauge, den die Reichsbahndirektion Hannover aus Anlaß der Versuche zur Verfügung gestellt hat, ohne jedoch irgendwelche an dem Unternehmen beteiligten zu sein, werden sich 800 bis 1000 Personen an Ort und Stelle begeben, um Zeugen der Probefahrt zu sein. Für Opels Versuchsfahrten ist die Strecke von 23 Kilometer beim Bahnhof Burgwedel bis 30 Kilometer, also insgesamt sieben Kilometer bestimmt. Diese Strecke wurde besonders für die Probefahrten hergerichtet. Von 23 Kilometer ab wurde auf eine Entfernung von zwei Kilometer alle 250 Meter ein weißer Pfahl aufgestellt zur Kennzeichnung der Einmündung von Konstanten und die weitere Strecke bis 30 Kilometer wurde auf jedem Kilometer in Abständen von je 200 Metern mit Kilometerzeichen versehen. Von großer Wichtigkeit für die Fahrversuche ist das ausverfügbare Funktionieren der Bremsen des Raketens. Um die Bremswirkung zu sichern, wurden auf den letzten drei Kilometern der Strecke die Schienenköpfe leicht mit Sand bekrant, während die letzten 50 Meter vollkommen in Sand eingelegt werden, so daß der Raketenswagen sich hier totlaufen muß, auch wenn die Bremsen nicht in dem erwünschten Maße selbsttätig wirken sollte.

(Ein Bild von dem Raketenswagen befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite.)

Um Hapsel.

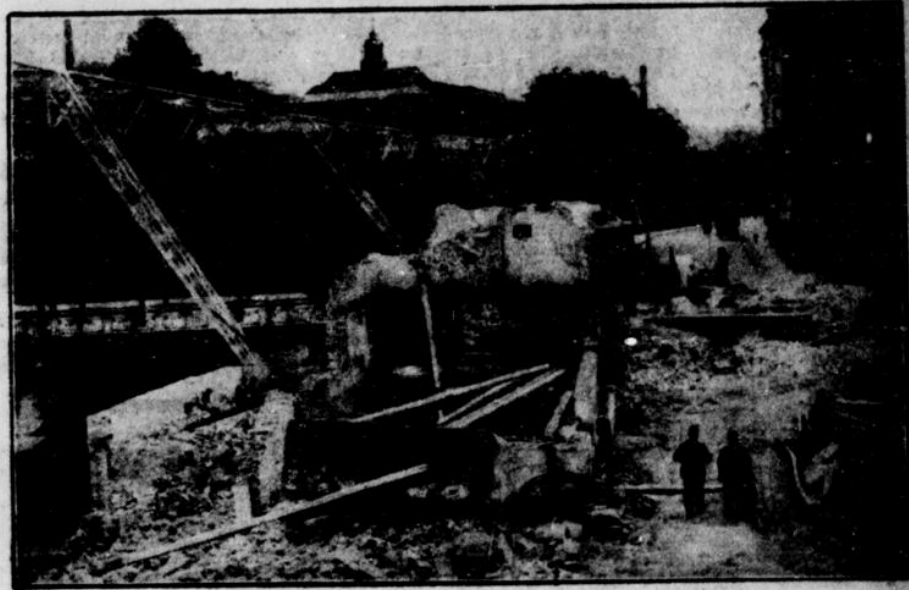
Zum Durchbruch des neuen Wupperlais an der Hapselerbrücke.

Nach den Klagen der Hapsel wird das Wupperlauf hart eingeeignet. Auf der Grenze zwischen den beiden großen Wupperstädten Elberfeld und Barmen, dicht am Fuße der Hapsel, liegt nun ein Punkt, der Jahrhunderte lang die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat und im westfälischen Verkehr von großer Bedeutung war, das ist die Stelle am Hapsel.

Vom steilen Hapselhang, im Norden abgebrängt, fließt die Wupper direkt südlich sich wendend, den südlichen Talboden der Hapsel zu. So wird die Talsohle hier diagonal von der Wupper durchschnitten. Dadurch wurde hier ein Übergang über den Fluß zur Notwendigkeit. Begünstigt wurde der Übergang an dieser Stelle durch die Teilung der Wupper in zwei Arme, die

in jenen Tagen trante noch in Wirklichkeit die Wupper die beiden Orte voneinander. Heute verbindet eine breite, schöne Brücke die beiden Wupperstädte Elberfeld und Barmen. Und wie wenig denken noch an die längst vergangenen Zeiten und an die örtliche Vergangenheit, wenn sie über die Hapselerbrücke gehen oder fahren. Und doch hat dieser Punkt uns wirklich etwas zu sagen.

Und wieder ist ein neuer Zeitabschnitt für den „Hapsel“ gekommen. Wieder war es hier zu eng geworden. Immer stärker wurde der Verkehr. Das rechte Ufer der Wupper, vom ehemaligen „Hapsel“ in Barmen bis zur Hapselerbrücke, lag noch immer in beschaulicher Ruhe. Das Ufer des Flusses bespülte den Fuß der Hapsel. Die murmelnden Wellen hielten hier



also hier eine Insel, das Inselbild, auf der das Land, am Hapsel, liegt. Seit den ältesten Zeiten war hier eine Furt, das ist eine feste Stelle, im Wupperbett. Reisende mit Wagen oder zu Pferd durchquerten hier das Wasser des Flusses. Noch jetzt erinnert die Furtbrücke an diese Zeiten.

Für den Fußgänger hatte man etwas aufwärts einen Steg gebaut, der durch eine Hapsel, ein Drehtreue, wie man es zu nennen an beiden noch findet, für Tiere und Fuhrwerk gesperrt war. So ist denn die Bezeichnung „Am Hapsel“ entstanden. Hier nimmt auch die „Hapselerstraße“ ihren Anfang. Welche mannigfaltigen Vorgänge und Bilder hat dieser Ort schon gesehen? Hier lag der Furtbrücke, dessen Inhaber Jahrhunderte lang den Reisenden an dieser schwierigen Stelle Unterhelfung, Stärkung und Rat erteilten. In

heimlich Zwiesprache mit den Moränen Eichen am Bergeshang, und des Ginsters gelbes Geleut spiegelte sich im Flusse. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, hier Wandel zu schaffen. Die Bismarckstraße wird bis zur Hapselerbrücke durchgeführt. Jenseits werden den gepflasterten Bogen über den Fluß geschlagen, Häuser wurden niedergelegt (siehe Abbildung), und bald werden Autos über diese neue Furtbrücke fahren, und der „Hapsel“ wird um ein Stück Geschichte reicher geworden sein.

Lange Zeiten bildete der „Hapsel“ eine Trennungsmarkte zwischen zwei großen Wuppergemeinden. Wann mag der Tag kommen, wo der „Hapsel“ in seiner Bedeutung noch liegen und den Mittelpunkt einer geeinten, blühenden „Wupperstadt“ bilden wird? Es scheint, daß der Tag nicht mehr fern ist.

„Es riecht nach Schacht“.

Die Unterminierung des russischen Wirtschaftslebens.

Eigener Drahtbericht.

Moskau, 22. Juni. Die Fenster der russischen Geschäfte standen unter keinem guten Stern, als sie sich entschlossen, aus gewissen Mischungen im russischen Hauptvolksgelände eine große Staatsaktion herauszubekommen und das für eine bewußte Verschwörung gegen den Bestand der Sowjet Herrschaft auszugeben, was im Grunde aus russischer Trägheit, Schlämpererei und Trunkselberfreudigkeit, aus sozialer Entmutterung und Lebensmüde entsprungen ist — d. h. die Mischleistung und Energielosigkeit des Ingenieurpersonals gegenüber der Schiffsbaubauarbeit eines konstruktiv falschen Wirtschaftsaufbaues. Nachdem man einmal am Beispiel des Schachtschachtbauwerks, drinnen im Dones, angefangen hatte, die Dinge mit solchen Augen anzusehen, lag es von vornherein auf der Hand, daß man die Augen auch vor den annähernd gleichartigen Verhältnissen in fast allen Industriegebieten des Landes nicht werde verschließen können, und so kam es auch: Wie die Pilze schossen und schloßen im ganzen Reich, Tag für Tag, Nachrichten über „neue Verschwörungen, Sabotagen und Konterrevolutionen“ auf, die die Gefängnisse füllten und — was schlimmer ist — einerseits ein allgemeines Mißtrauen der unteren Massen gegenüber dem „Intelligenten“, dem Spezialisten, erzeugten und andererseits diese sammelndeswerte wachsende Angsthaftigkeit und Verantwortungslosigkeit erzeugten. Wenn der „Sowjet“ schon bisher lieber drei als eine Kommunistenunterstützung dem eigenen Namenszug auf dienstlichen Schriftstücken anzufügen bestritt war, so weigert er sich heute, auch nur das geringste auf eigene Kappe vorzuschlagen oder gar anzuordnen.

Es kann nicht wundernehmen, wenn man hört, daß in den letzten Wochen im Donesbassin wiederholt Ingenieure auf offener Straße von jugendlichen Arbeitern angefallen und geprügelt worden sind. Wenn man die Liste der Verhafteten durchsieht, wenn man weiß, daß die Arbeiter manchmal bei den primitivsten sachlichen Anordnungen des Vorgesetzten sagen, das riecht nach Schacht. Wie sich diese Zustände auf die Produktion auswirken, das haben wir bereits am Niedergang der Donbassförderung im April um über 20 Prozent gespürt, und die seitdem erfolgten zahlreichen weiteren Verhaftungen lassen kaum Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse zu. Der „Ruben“ der Schachtarbeit, nämlich die Vollerfüllung der Verhältnisse der dem Schacht ungenügend gekannten oder ungenügend bekannten, wird allzu teuer erkauft. Die Politik des Schachtprojektes war schon allein deshalb gefährlich, weil man für jeden im allgemeinen doch fähigen Intelligenzler keine Gelegenheit ausreißenden Erfahrungen

Schon jetzt sitzen an Stelle der Verhafteten in den Trübsal und Grubendirectionen zum Teil sehr unwillkürlich, aber ungeliebte Parteimitglieder, zum Teil frisch von der Bergakademie entlassene, junge, rote „Spees“, die ebenförmig Erfahrung wie die Volkswirtschaft und weniger Kenntnisse als die alten „Spees“ besitzen.

Keine Erinnerung mehr an 1866?

Strasennamen in

Sinne des großdeutschen Gedankens.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 23. Juni. Der österreichische deutsche Volksbund, dessen Vorsitzender bekanntlich Reichstagspräsident Lohse ist, ist beim Magistrat Berlin, beim Polizeipräsidium und bei der Reichsbahn vorstellig geworden, die Straßen und Bahnhöfe in Groß-Berlin, die nach dem preussischen Siege von 1866 über Oesterreich benannt worden waren, jetzt in einem den großdeutschen Gedanken und dem Aufschwung Oesterreichs an das Deutsche Reich huldigenden Sinne umzubenennen. Es handelt sich um die Königsgräber, Sadowas, Gitschiner, Radobers, Staliger und Trauener-Strasse, sowie um den zwischen den Bahnhöfen Karlsplatz und Köpenick liegenden Bahnhof Sadowas. Der Volksbund hat den in Frage kommenden Stellen vorgeschlagen, die Königsgräberstraße in „Großdeutsche Straße“ umzubenennen und weiter angeregt, diese Straßennamenänderungen möglichst am 1. November dieses Jahres in Kraft treten zu lassen, also am dem Tage, an dem im Jahre 1918 die Nationalversammlung von Oesterreich beschlossen hat, daß Oesterreich einen Bestandteil des Deutschen Reiches bilde. Dieser Tag werde in Oesterreich allgemein im Sinne der Aufschwungbewegung gefeiert, und es wäre daher eine sinnvolle Huldigung gegenüber dem großdeutschen Gedanken.

Mahraun verständigt sich mit Sodenstern.

Drahtbericht.

Berlin, 22. Juni. Vor der sechsten Strafkammer des Berliner Landgerichts fand heute die Verurteilung der Handlung in dem Verleumdungsprozeß zwischen dem Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, und dem Hauptkreditgeber der „Deutschen Zeitung“, Major a. D. von Sodenstern, statt. In der ersten Instanz war Mahraun zu einer Geldstrafe von 200 Mark, Sodenstern zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden. Auf Anregung des Vorsitzenden in der Berufungsinstanz schloßen die Parteien einen Vergleich, wonach sie die in ihrem Glauben gegenseitig erhobenen Vorwürfe nicht weiter aufrechterhalten wollten. Somit formale Verleumdungen geblieben sind, werden sie mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen. Mit diesem Vergleich findet ein Prozeß sein Ende, der Jahre hindurch die Gerichte beschäftigt hat.

Ein Bilder-Marder vor Gericht.

Wie man zu einem echten Tizian kam mit.
Die Raubbahn eines Hochstaplers.

München, 21. Juni. Vor dem Strafgericht München stand der Raubtrugsprozeß zur Verhandlung, in dessen Mittelpunkt wertvolle Gemälde der ersten Meister standen, die herausgeschmuggelt worden sind. Angeklagt war der aus München gebürtige Alexander Hinfert, der sich Bacinetti nannte und zuletzt viele Jahre in Oakland in Kalifornien ankam. Plötzlich war er wieder in Deutschland, stellte sich als Präsident einer amerikanischen Gesellschaft vor, nahm Gemäldekäufe vor und trat mit zahlreichen Personen, darunter großen Kunsthändlern, in Verbindung. In München schloß er mit einem Kunstmalers Kaufverträge ab über wertvolle Gemälde, bezahlte aber nicht, verkaufte die Bilder und verbrachte das Geld. Durch ein Betrugsverfahren lernte er eine Kunstmalers kennen, mit der er nach Deutschland fuhr, wo er ebenfalls Gemäldekäufe vorübte. Weiter besuchte der Gauner Mailand, Paris, Berlin, Brüssel, Straßburg und Lyon, wo er überall seine abenteuerliche Romanze fortsetzte. Zwischen durch wollte er wieder in New York und San Francisco.

Die dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle gleichen sich meist insofern, als die Opfer durch falsche Vorpiegelungen veranlaßt wurden, das Darlehen in hohen Beträgen bezuggeben, das aber niemals zurückgezahlt worden sind. Aus der Unzahl von Betrugsfällen sind besonders hervorgehoben die großen Bilderfälschungen. Durch falsche Aussagen gelang es ihm, von Kunsthändlern wertvolle Gemälde, darunter

einige von Rubens, von van Dyck und von einer Kölner Firma ein aus dem Besitz des ehemaligen österreichischen Kaiserhauses stammender Tizian und das Bild, betitelt „Dante mit Hund“, das allein einen Wert von 75 000 Dollar hat, herauszulocken. Die Bilder wurden zum Teil gleich in Deutschland verkauft, zum Teil aber nach Amerika und durch Komplizen des Angeklagten heimlich beiseite geschafft. Nachdem Hinfert noch einen Münchener Juwelier um ein paar Brillantenbrillen im Werte von 3000 Mark geschädigt hatte, wandte er sich in das Algha, wo er ebenfalls als der reiche Amerikaner auftrat und eine ganze Reihe kleiner Kunst- und Gewerbebetriebe um erhebliche Beträge schädigte.

Deute wurde nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Angeklagte hatte keinen Anwalt und hielt eine einseitigshändige Verteidigungsbereitschaft, in der er sich unschuldig stellte. Über den purloinierten verschundenen Tizian erklärte der Angeklagte, er habe mit seinen Komplizen versucht, das Bild in Rom auf einem Auktion für 150 000 Dollar zu verkaufen. Dem Käufer sei aber hinterbracht worden, daß sie vollständig mittellos seien, er sei dann mißtrauisch geworden und habe von dem Kauf Abstand genommen. Wo das wertvolle Bild sich heute befindet, will der Angeklagte nicht wissen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren und drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Lehrgänge
am 3. Juli.
ische Privatschule
kenhaus
Barmen,
Sedanstraße 16
beste Ausbildung in
Einheitskurzschrift,
Schönreihen,
Engl. Einzelhefte.

Privatschule

Witte

10, Rue 35,

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

am 3. Juli, abends

Der Reichsverband der deutschen Industrie zur Tarifierhöhung der Reichsbahn.

III. Berlin, 23. Juni. (Huntspruch.) Der Reichsverband der deutschen Industrie hat an den Reichsverkehrsminister und an den Reichswirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in der verlangt wird, die Erhöhung der Gütertarife zum mindesten solange wie möglich noch zu vermeiden. Man müsse sich allerdings darüber klar sein, daß sie dann unter Umständen in einer Zeit erfolgen werde, in der ihr Einfluß auf die Entwicklung der Konjunktur zum mindesten nicht günstiger sei als heute. Gegen eine Erhöhung der Personentarife hat der Reichsverband keine besonderen Bedenken, verlangt aber Schonung des Berufsverkehrs (Arbeiterkarten).

Amerika nimmt Steuern von dem beschlagnahmten deutschen Eigentum.

W.D. Washington, 22. Juni. Das Schatzamt hat der Verfügung zugestimmt, wonach die amerikanische Einkommensteuer von dem Ertrags der durch den Treuhänder be-

schlagnahmten Vermögen einge-
gen werden soll.

Wie drüben die „Periode des Rechts“ anfängt.

Amerika verkauft beschlagnahmtes Privateigentum!
W.D. Washington, 22. Juni. (Drahtb.) Präsident Coolidge hat den Verkauf des feindlichen Eigentums ermächtigt, den Privatverkauf von bei Kanover (Pennsylvania) gelegenen, Mitgliedern der Familie v. Bohlen-Halbach und anderen gehörenden Grundbesitz im Werte von 650.000 Dollar vorzunehmen, da festgestellt worden ist, daß entgegen der ursprünglichen Ansicht die Genannten „Feinde“ im Sinne des Gesetzes über die Beschlagnahme feindlichen Eigentums waren. Der Grundbesitz besteht aus 143 Acres Ackerfeldern, die für 7000 Dollar für das Acre erworben worden waren.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß kurz darauf, wo Präsident Coolidge in feierlicher Rede erklärt hatte, daß nunmehr im internationalen Verkehr eine Periode des Rechts beginnen sollte, solche Angriffe auf fremdes Privateigentum stattfinden.

Deutsche Missionare wieder nach Deutsch-Ostafrika.

W.D. Genf, 22. Juni. Im hiesigen Mandatsausschuß des Völkerbundes machte der Generalsekretär der englischen Verwaltung im Tanganika-Gebiet, Scott, Mitteilung von dem Beschluß, die deutschen Missionen im ehemaligen Deutsch-Ostafrika wieder in ihren früheren Besitz einzuführen.

Reparationschieber vor der Pariser Strafkammer.

Eigener Drahtbericht.
P.S. Paris, 23. Juni. Heute wird vor der 11. Strafkammer der erste Reparationschieberprozeß beginnen. Drei Angeklagte, der Strahburger Hosenhändler Ketter, der Schleißhader Bankier Kaschke und der Vermittler Georg Paul werden sich wegen ungesetzlicher Bereicherung bei Dawesplan-Erfahrungen, die den Gesamtbetrag von 20 Millionen Franken übersteigen, zu verantworten haben. Der vierte Angeklagte, Heinrich Wertheimer aus Baden-Baden, hat es abge-

Heberfall im Berliner Stadtbahnzug.

Der Täter festgenommen.
W.D. Berlin, 23. Juni. (Huntspruch.) Im Laufe der vergangenen Nacht wurde in einem Stadtbahnzug ein heberfall auf eine vierzigjährige Schneiderin verübt, die allein in einem Nichtraucherabteil von Potsdendamm nach Bahnhof Friedrichstraße fuhr. Ungefragt kam plötzlich ein junger Bursche herein, würgte die Frau und schlug auf sie ein. Die Hilferufe der Ueberfallenen wurden von einem Arbeiter im Nebenabteil gehört, der sofort die Rotbremse zog, da die Verbindungstür zwischen beiden Abteilen geschlossen war. Der Verbrecher versuchte im Dunkel zu entkommen, wurde aber von Streckenarbeitern, die in der Nähe tätig waren, verfolgt und mit Steinwürfen angegriffen, so daß er zu Boden fiel und festgenommen werden konnte. Es handelt sich um einen 25jährigen Maschinenarbeiter, der am Freitagmorgen seine bisherige Zieluna arbeitslos aufgegeben hatte. Er behauptet, er habe mit der Ueberfallenen nur „schön tun“ wollen.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 146 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. Juni 1928

Ehrenerkel
mit Balkonen, oder
Garten für 4 Personen,
mit 4 Zimmern,
Wohnung
zu vermieten.
ca. 200-300
Mark. Elberfeld, von
3000-10000. M. durch
den Makler.
Wohnung
zu vermieten.
ca. 200-300
Mark. Elberfeld, von
3000-10000. M. durch
den Makler.

Grundstück
an einer Hauptstraße für eine Tankstelle
sowie zu vermieuten, Angebote u. E. 8129
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mietgefäße
Wohnung,
2 Zimmer, 3 Bäder,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

4-Zimmer-Wohnung
Schöne, sonnige, beschlagnahmte
mit Küche, Bad und Mädchenzimmer, nur in gutem
Zustand Elberfelds oder Barmens, von kinderlosem Ehe-
paar für bald gesucht. Ang. unter E 2682 a. d. Geschäftsstelle.

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

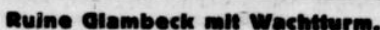
Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Wohnung
Wohnung, 2 Zimmer,
mit 1. u. 2. et.
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an
Wohnung, u. 105 an

Warum mit dem Gepäck schleppen?

So bequem kann es eigentlich jeder haben, denn die Säge des Gepäcrtarfs sind mäßig bemessen und fallen bei einer größeren Reife fast ins Gewicht. Die Gebühr wird für je 10 Kilogramm erhoben und ist nach der Entfernung gestaffelt. So kostet zum Beispiel ein 60 Pfund schwerer Koffer auf eine Entfernung von 100 Kilometern 1,80 Mark, von 300 Kilometern 3,90 Mark, von 600 Kilometern 6,30 Mark und von 800 bis 950 Kilometern nur 7,50 Mark.

Im reizend gelegenen
Landkirchen, im Hause des
Rantors Sells, der zuerst
einige seiner Lieder ver-
tonte, hat Klaus Groth sei-
nen „Quickborn“ gedichtet.
— Wie jede Insel, so bildet



Von alten Bauwerken findet man nur wenige, die vor mehr als 150 Jahren entstanden sind. — Burg, im Mittelalter eine blühende Stadt, die durch einen Kanal unmittelbar mit der See verbunden war, ist der Geburtsort der Schriftstellerinnen Amalie Schöppe und Cher-

St. Georg, altes Holzbild in der St. Jürgenskapelle.

lotte Kiese. Nahe bei der Stadt liegt die alte St. Jürgen's-Kapelle, mit bemerkenswerten Malereien und einem eigenartigen Schnitzwerk. St. Jürgen (Georg), den Drachen tödtend, daher fützend die Königs-tochter Rika. — Das interessanteste Bauwerk der Insel ist die Peterkirche im Dorfe Landfirchen, dem einstigen Mittelpunkt des staatlichen und kirchlichen Le-

auch Gehrnarn eine eigenartige kleine Welt für sich, die einmal gründlich kennenzulernen äußerst lohnend ist.

Eine Perle der Ostsee. / Ein Streifzug durch die ostholsteinischen Bäder

Morgendämmerung liegt über dem flachen, norddeutschen Land. Mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern strebt der Schnellzug Hamburg-Travemünde der Ostsee zu. Die wichtigen und markanten Türme des alten Lübeck tauchen im Glanze der rötlichen Morgenröthe auf. Ein kurzer Aufenthalt auf dem schönen, und trotz der frühen Stunde schon sehr belebten Lübecker Bahnhof, und es geht weiter, dem Ziele, der eigentlichen Lübecker Bucht, oder besser gesagt, den ostholsteinischen Bädern entgegen. Rote, farbige Weiden, auf denen schwere, buntgefärbte Röhre ein geruchloses Tafeln genießen, oder muntere Froschen sich auf der Koppel herumtollen, rahmen den Bahnkörper ein. Wie ein breites Silberband fließt die Trave langsam dem Meere zu. Hin und wieder taucht auf diesem ruhigen Fluß ein Frachtdampfer oder ein Erzfloß auf. Vereinzelt sieht man Badedampfer. Der Zug faßt durch verschiedene kleine Anbörten mit den typischen, holsteinischen Bauerngehöften. Hier und dort winkte freundlich ein Landmann, der sein Feld bestellt. Nach etwa 20 Minuten ist das vorläufige Ziel der Reise Travemünde.

Travemünde gehört zu den Oefseebädern, die zwar kein allzu hohes Alter als Bad, aber, doch Tradition haben. Dessen sind sich die Travemünder, die kommunalpolitisch zur Freien Stadt Lübeck gehören, bewußt. Sie haben ihr Eigenthum, das in mancher Hinsicht von dem der Mutterstadt Lübeck abhingt. So ist es auch verständlich, daß es den Lübeckern nicht leicht geworden ist, die etwas hartföppigen Travemünder einzugemeinden. Die alten, kleinen Häuschen, die sich in Travemünde-Stadt an den Travelsbüsch anschmiegen, sind ganz aus Fremdenverkehr gebaut. Fast kein Haus, an dem nicht ein Schild „Fremdensommer zu vermieten“ angebracht ist. Schon frühzeitig, etwa im Mai, wird mit den Vorbereitungen für die Saison begonnen. Mit norddeutscher Gründlichkeit setzt man die Häuser instand, vergißt nicht, für Blumen Schmuck zu sorgen und bringt auch äußerlich einen Ausdruck, das den zahlreichen Fremden das Leben so angenehm wie möglich gemacht werden soll. Die Trave selbst, die hier kurz vor ihrer Einmündung in die Oefse eine recht erhebliche Breite hat, bietet stets ein lebhaftes und arbeitsreiches Bild. Auffallend zahlreich sind die Segelboote, die in allen Größen an den Landestegen antern. Im geräumigen Hafen

laufen Fracht- und Vergnügungsdampfer aus und ein. Hin und wieder legt auch ein Tender oder kleinerer Kreuzer unserer Kriegsflotte an. Besonders stark ist naturgemäß der Verkehr von Travemünde nach den nördlichen Staaten Schweden und Dänemark. Jenseits der Altstadt leuchtet das Grün des Brinns mit seinen Strandaabeanlagen und der Pferdebahn. Das ist Travemünde-Stadt.

Travemünde-Strand, das eigentliche Seebad, ist ein Gegenstück zu dem Städtchen. Eine moderne, geschmackvoll angelegte Kolonie, mit vorzüglich hygienischen Einrichtungen und allem Komfort, den anspruchsvolle Bäderbesucher wünschen. Lang zieht sich die Strandpromenade hin. Im Hintergrunde liegen prächtige Hotels und Villen. Den Mittelpunkt bildet das Rathaus, ein Brautgebäude, der wohl einer der schönsten an der ganzen Ostsee ist. Im Travemünde-Strand hat sich die Trabe bereits mit der Ostsee vereinigt. Ein feinsandiger Strand führt zum späten Abend bogenförmig über den Strand, um das Rathaus herum. In den Terrassen der Cafés und Hotels. Regelmäßig um die Mittagsstunde spielt die gute Kapellbande. Ein Kasino ladet diejenigen, die überflüssiges Geld haben, zu einem kleinen „Spielchen“ ein. Kurz, Travemünde ist ein Seebad, das jedem Gekam etwas bietet und sich von den Kurorten abhebt. Der Nordsee vielleicht nur dadurch unterscheidet, daß es einen etwas solistischeren Anstrich hat. Tradition hat es, weil in der Vorkriegszeit der ehemalige Kaiser fast regelmäßig einige Tage im Jahre hier weilte. An verschiedenen Stellen deuten noch Gedächtnistafeln auf diese Fürstenbesuche hin. Auch für diejenigen, der sich nicht in einer Kante festsetzen möchte, lohnt es sich wirklich, einige Tage hier zu weilen.

Der kleine Dampfer liegt an der Landungsbrücke zur Abfahrt nach den anderen Bodeorten der Lübecker Bucht bereit. Neue Reize der idyllischen Fläcchen Erde sollen sich erschließen. Langsam zieht das Schiffchen ein Stückchen flussabwärts und in wenigen Minuten ist die offene See erreicht. Die letzten Ausläufer von Travemünde grüßen. Einige Berggruppen mit malerisch vorgelagerten Häuschen und Bänken, von denen das Brabener Ufer am bekanntesten sein dürfte, begleiten den Dampfer wäh-

Nicht selten sieht man, selbst in gebildeten Kreisen, auf eine überaltersbete Unkenntnis hinsichtlich der Insel Dänemark, von der mancher glaubt, vorausgesetzt, daß er sie überhaupt dem Namen nach kennt, daß sie zu Dänemark gehört. Dabei ist es unserer deutscher Grund- und Boden. Man liest wenig über das idyllische Glimm, mit dem mancherlei gesichtliche Erinnerungen verknüpft und über das zahlreiche Prachtschiffe hinweggebraust sind. Um die Zeit allerspätest als fruchtbar bekannt gewesene Insel, nicht Asten, die größte des meerumflossenen Schleswig-Holstein, sind im Laufe der Jahrhunderte wiederholt blutige Kämpfe geführt worden, bis sie 1864 den Dänen entfiel und wieder mit Deutschland vereinigt wurde, u. dem sie gehört.

Den Fehmarn, das alte Fehmre, Fimbia, Gimbrimmar, auch ein wenig abseits von den vielbesegneten Touristenströmen liegt, so ist es doch einem zu erreichen. Der Weg dorthin führt von Travemünde aus an den kleinen reizend gezeibadern Grönitz, Rellensufen und Zahmebröel. Zur Sommerzeit gelangt man von Travemünde nach Fehmarn zu Schiff in etwa 2 Stunden; von Kiel aus ist die Insel ebenfalls schnell zu erreichen. Der Reisende landet wegen der Substanz in Burgstaaken, dem Osthafen der Insel, oder auch in Orith, wo schon letzten Jahren im Juli und August die hiesigen genannten Strandbänze abgehalten werden.

Die Wohnerschaft Fehmarns (12 000), die wahrſcheinlich germaniſch-wendische Abſtammung bereite ſich auf 40 Dörfer, vier Gutsbezirke & eine Stadt. An die Lebenszeit erinnernde eigenthümliche Anlage der Dörfer, die theilweiſe noch von Steinſchutzwällen umgeben ſind, & fehmarnſche Bauernhäuſe hat in Grund und Aufbau manche Aehnlichkeit mit dem nördſächſiſchen, von dem es ſich dadurch unterſcheidet, daß Wohnhaus und Wirthſchaftsgebäude nebeneinander getrennt ſind. Ueber dem I neben Iſenſt und Handmarke, prächtig Allianzwappen der Geſchlechter. Den Hiebel mündet ein ſenkrecht ſtehende eiſerner Waſſer mit einer Bettſtelle in zuſammengerückter Schmiedearbeit. Charakteriſtiſch für das fehmarnſche Haus iſt der Saal oder die Böſe, großes Zimmer, in dem die Familienfeſtfeier und allerlei Partitäten aufbewahrt ſind. Die fehmarnſche Bauernariſtokratie ehr ſelbſtbewußt, zurückhaltend gegen Fremdlinge auf das Alter des Geſchlechtes. Es gibt der Inſel Bauernfamilien, deren Stamm bis in das 14. und 15. Jahrhundert zueht. Wie in Art und Weſen ähnelt der Färar auch in der äußeren Erſcheinung Dithmarſcher; er iſt meiſt hoch gewachſen kräftig, dunkelblond und blaugrün. Iſenſt trägt iſt das Plattdeuſche, ein dem Niederſächſiſchen ähneldes Platt.

Landstisch bietet Fehmann mancherlei
Schenkes; die Natur ist hier nicht so arm
an Reize, wie auf diesen anderen deutschen
Inselnwohls Heide, Moor und Wald fast
ganz ist. An Bäumen und Buschwerk aber
herrschend. Eine Anzahl Teiche und
Seen über die Insel zerstreut. Auf üppigen
Weidenen gutgenährte Rinder. Die Land-
straßengratten Obstbäume, Schwarz- und
Ritterlin.

Gen ist ein flaches Land, ohne be-
deutende Erhebungen. Der höchste Punkt ist
der Weibersdorf an der Nordseite gelegene
Hinrick (27 Meter). An der Ostseite fällt
das Land stellenweise steil zur See ab. Hier
höchste erreicht die Küste bei dem Wohl-
lichen Katjarinhof (15 Meter über
dem Spiegel). Hier erhebt sich der einsige
Bald Insel, das Staberhof (8,34 ha
aß). E. knorrige Eichen, prächtige Buchen,
Lärche, Schwarzerle, Birken, Vogel-
beere, Haselnußtauben und Brombeer-
gestrüppen sich zu einer kleinen roman-
tischen Oase auf steilem Meeresufer. Vom
höhen aus genießt man einen wunder-
vollen auf die offene See, deren Schaum-
köpfe n am Strande umterliegenden Fels-
klippen.

3. interessantesten Stätten der Insel
gehört Ruine der Burg Glambad auf
der L. Tiefe, einem schmalen Sandriff.
Von alter Geschichte und Sage berühm-
tgewo: Burg, einem landesherrlichen Sitz
aus 14. Jahrhundert, sind nur noch wenige
Ueberreste. Glambad soll einst dem
berüh: Seeräuber Störtebeker als Schlupf-
ort gedient haben. Bei der Ruine erhebt
sich ein Thurm, der mit seinen einfachen
Formen in die Landschaft hineinpaßt.
F. Rehmann namentlich an der Süd-

Nordseebrüche das Bad
Klein 1000 qm. Zimmer. Nicht weniger als
dahinter Strandfläche, Erholung, Abwech-
selung. Tägliche dampfverbindung
Wangerooge. Alle hygienischen Ver-
kehrsmittel. Großer Stadtpark, Heide, Moor,
flurwälder. Werbeschriften durch die Bade-
verwaltung. a1271

NORDSEEAD
Abbruch bei
Cuxhaven
Pannk. 4.50 bis 5.50. Prospekte
an die Badverwaltung. b231

Im
Offen-
Bau

Kallmeyer

Hainzerstr. 12
ausgegeben
Waldhingen

bekannt durch solide Preise bei bester Verpflegung (4 Mahlzeiten). Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung ab Travemünde.
Prospekte durch die Haderverwaltung, Verkehrsabtes und Auskunftstelle dieses Blattes.
— Evangelischer und katholischer Gottesdienst. —

[illegible]

Landperle dir.
Balko
k auf d. See.
s reichl. Verp
M. 6.50, ab l
ismar77. Frank
bestemp. Har
a. d. See. Zie
rpf. Preis inkl.
uli M. 6.50 au.
r. Prosp. Th. St
Husi nahe a.
Land-Br
J. Traasnowa
endor
a. d. Hede verwal
r. Amt Travemünde
Hotel-Pension
Terrassen
neurt
a. Stra
Hotel a. Pens.
Autogarge. T
Hamburg
Pension bek. d. g
Küche.
et u. Kaffee

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Behandlung.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solequellen des Orbs, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald-u. wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinquelle, die Martinsquelle als Kampfrmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lungen u. Unterleibsorganen, Störung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleindal des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinsquelle, 30 Flaschen Mk. 18.— ab Orb. Reisezug: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb.

Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion.

Auskunft und Prospekte kostenlos durch Mineralbrunnen - Großhandlung **Rich. Jacobi, Kom. - Ges., Elberfeld, Berlinerstraße 47/49**, Fernsprecher 407/459.
Filiale: **Bochum, Hermannshöhe 10**, Fernsprecher 4596/4598.

b3, b7C

Ruhe u. Erholung in Höhenluft
finden Sie im

Burghotel auf dem Falke

Das Burghotel liegt 1277 m ü. d. M.
Es bietet seinen Gästen neben sorgfältiger und bester Verpflegung eine Fülle von Freizeitmöglichkeiten und Landschaftsschönheiten. Anerk. schönster Aussichtspunkt der Gegend.
Pension je nach Aufenthalt und Jahreszeit. — einschließlich Autofahrt vom Flughafen Zürich.

Täglich zweimal Post.

Ein Kleined im Hochschwarz

FRIEDENW

Wald-, Nerven- und Höhenluftkuren
7-10 Rm., Juli u. August 8.50-11.50
b231 Prosp.

LIDO,

Auf nach dem Lido, wo Sonne

Sport, Freiheit und Feste zu wassen.
warten. Der Lido ist ein moderner
ganz und Zwanglosigkeit. Leuchtend
Venedig diese Harmonie von Sonne
Saison April bis C
Pensionspreise je nach Saisonzeit
Excelsior Palace Hotel

**Grand Hotel des Bains
Hotel Villa Regina
Grand Hotel Lido
Pensione della Spiaggia**

**Eisenbahn-
Ermäßigungen.**

Auskunft u. Prospekte
durch
Compagnia Italiana

**dei Grandi Alberghi
in Venedig.** 224

**NORDDEUTSCH
BREMI**
Regelmäßige direk
mit Doppelstrahle

CANA

in Elberfeld: Lloyd-Reisch
in Sarmen: Lloyd-Reisch

Amerika

Br. 4
Gart.
ndach
Zug.

reisen sicher.
angen
Holland-A
Rotterdam

Rotterdam
Rotterdam
Deutsche Bedi
holland
Fahrpläne.

Reiseb. Jos. Hartmann, Düsseldorf.

Herz- und Gefäßerkrankungen, Muskel- und Gelenk-
erkrankungen, Gicht, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit,
Lebererkrankungen, des Blutes und der Haut, Frauen-
erkrankungen sowie Auskunft kostenlos durch die Be-

ewald, 904-1000 m
WEILER
rt I. Ranges. Pension:
Rm. Hotel u. Kurhaus.
d. Bes.: **C. Baer.**

**der sonnige
LIDO!**

u. Lage der Zimmer:
von Lire 100.- aufw.
von Lire 75.- aufw.
von Lire 55.- aufw.
von Lire 55.- aufw.
von Lire 40.- aufw.

HER LLOYD
EN

te Abfahrten
n - Dampfern
r von Bremen nach

gungen u. Abfahrten erteilt
Herr Rudolf Dahl
 Hoppersberg 2 (Köbels) **Herr Rudolf Dahl**

Altermarkt 12

Wahner



**schnell, billig und
einem mit der
amerikanischen**

-New York
-Canada
-Cuba-Mexico

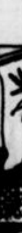
nung. Vorzügliche
ische Küche.
Prospekte durch:
Steinstraße 5
etd., Königs-Allee 38/40

**große
Wiesee**

Gelenkrheuma-
tismus, Erkrankungen
des Bewegungsapparates
und Infektionskrankheiten
der Gelenke.

b6
b7C

en boudigen
 nen worden
 z nehmen-
 nnen, und
 enthalt hier-
 riger Saison
 urgäfte am
 nüber 17834
 e diesjährige
 kapelle wird
 gzeimtal die



ber.
 ratorium: Bester
 is Dancenschu

Cliché
Scheub
 Haus Moos
 reindreißig Danc
 Gel. 405 Zimmer
 Stranb.

Ditzbad
Ern i
 Haus mied.
 in rad. ge. ne
 erbaut. fl. 240
 B. C. G. Ber
 gang 3. B. B
 Str. 450. 1. B
 Str. 550. 2. B

Schön, i. So
 mer-Aufst. d.
 der Ziechensch
 direkt an Offi
 Benfons ein
 Stimm. 4. 4
 Rebenf. d.
 rad. Aufst. d.
 M. cr.

Eemhafer
 auf Barn.

as bekanntthol-
 tein. Fami Bad

Freib
 ens-Freit. f. d.
 Vorsaia. RM. 4.
 aupts. RM. 6.50
 Kathol. Götent

nselte
 eist steinfre
 iche Verkeles
 1306

d. Badeanglab.
 Zim. m. Bied
 randa, ers' p
 ar 109. A. Jek

aus aneer
 entf. gutdich
 bwirtschaften
 F. Müller1907

nsicht in ag
 Larekt
 punkt von (Itz).
 fl. B. Wass. p.
 Tag u. Perche
 Ad. Peter1128

m M'
 bekannt d. pfl.
 m. Vorsaia-
 keine Prozen.
 esp. Ad. Ref108

m Grünal
 ge. bekanrch
 Mäßige.
 K. Sever106

direkt a. d. w
 mpf. Familien
 W. Wass. aus
 M. 650. 1. B
 50, nachdem T
 3. Prosp. Emb

iperle dir. d.
 auf d. Balk
 reichl. Verp
 M. 650. 1. B
 1937. Frankl

bestempf. Hast
 d. See. Zim
 fl. Preis inkl. 7
 M. 650. 1. B
 Prosp. Th. St

nahe a. d. S
 Land-Brü
 y. Traasow

ndon
 Bedeverwaltung
 mit Travemünde
 Hotel-Pension
 Terrasse
 Hotel neu
 Hotel u. Pens
 Autogarge. T

Hamburg
 nstina bek. d. d

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases, discoloration, and faint smudges. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black, binding material. There is no text or other markings on the page.

Die Freunde des Sauerlandes unter sich.

Hauptversammlung des S.G.B. und 24. Sauerländischer Gebirgsfest.

Auf des Sauerlands höchster Höhe, vom Wettergott unheimlich begünstigt, kamen diesmal an die tausend Vertreter des Sauerländischen Gebirgsvereins zu der jährlichen Arbeitstagung und zu einigen geselligen und fröhlichen Stunden zusammen. In der von dem Hauptvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Schneider, Ansbach, geleiteten Jahresversammlung konnte dieser unter den Ehrengästen die meisten Landräte des weiteren Sauerlandes begrüßen. An die gutbesuchte Tagung knüpfte der Hauptvorsitzende den Wunsch, daß recht bald in zahlreichen weiteren Orten des Hochsauerlandes neue S.G.B.-Abteilungen entstehen möchten.

Schult-Herolden erstattete den Jahresbericht. In 206 Abteilungen, zusammengefaßt in 19 Bezirken, hat der S.G.B. heute rund 25.000 Mitglieder gesammelt. Am härtesten in der Mitgliederwerbung waren 1927 die Abteilungen Alsen, Ansbach, Bietrop, Holzwickede, Hattungen und Lüdenscheid. Der größte Teil der Abteilungen veranstaltete Grummelfestern. Im übrigen lag die Stärke der Abteilungen in der Veranstaltung von Vereinswanderungen, Heimat- und Wandertagen, der Schaffung und Unterhaltung eigener Wege, hier und da auch in der Pflege des schönen Ortsbildes durch Blumen- und Strauchpflanzungen, im Vogel- und Fischfang usw. Abteilung Düsseldorf mit 133 Jahreswanderungen und Barmen-Elberfeld mit 110 Wanderungen, stehen an der Spitze. Die Hauptarbeit des Gesamtvereins wie der Abteilungen, läßt sich in die verkehrsverbessernde Tätigkeit, in die Wander- und Bergsteigertätigkeit und endgültig in die Heimatarbeit zerlegen. Zur Werbung für die Schönheiten des Sauerlandes dienten 10 Lichtbildvorführungen, ein großes Lichtbild-Preiswettbewerb, Werbe-Plakate, umfangreiche Werbung in der Presse, die Herausgabe des Sommerfrische-Verzeichnisses (in Verbindung mit dem Westfälischen Verkehrsverband), eines Festscheins mit Wanderbeschreibungen, in der Erzielung besserer Verkehrsverbindungen und der Vermehrung der Sonnen-

tagstagen ins Sauerland. Auch der S.G.B. wird das Bestreben, für den Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk einen Vorort-Parasol, ähnlich wie ihn Berlin hat, aufs tatkräftigste unterstützen. Der Kolbturn auf der Nordhöhe soll nach Möglichkeit erhalten bleiben. Das S.G.B.-Chorregiment auf dem Kolberg bei Dabitz hat sich weiterhin gut entwickelt. Auf dem Gebiete der Heimattunde leistet die Vereinszeitung, der „Sauerländische Gebirgsbote“, der Sauerlandverlag zu Iserlohn und andere Arbeit besonders Wichtiges. Der Heimatklub wurde nach wie vor stark in den Vordergrund gestellt, dabei der Kampf gegen das schöne Orts- und Landschaftsbild vermittelnde Nachschub und die Verschönerung der sauerländischen

häuser aufgenommen. Den Sauerländischen Heimern und Gemeinden wurde der Erlaß von Ortsfestungen zum Schutz des Ortsbildes gegen Verunstaltung empfohlen, und zwar in Gemeinschaft mit dem Sauerländer Heimatbunde und dem Heimatbund für das Märkische Sauerland. Der S.G.B. hält sich auch weiter an Hermann Siehrs Ausspruch: „Das Brot der Heimat nimmt kein Ende, und die davon essen, bekommen goldene Herzen voll Fröhlichkeit und Güte, ihre Augen bliden reich und ruhig.“

Lehrer Kunze-Hagen berichtete über die unermüdbliche Arbeit des Hauptwege-Ausschusses in der jährlichen Unterhaltung der 26 Hauptwanderwege. Im Anschluß an die Aussprache über den Geschäftsbericht wurden die mehrfach geprüfte Jahresrechnung für 1927 ausgearbeitet und die Rechnungsprüfer wiedergewählt. Auch der Voranschlag für 1928 fand volle Billigung der Versammlung. Die Abgabe an den Hauptverein für 1929 wurde weiterhin auf dem niedrigen Satz von 2 Mark belassen.

Oberbaurat Hammer (Kassel) berichtete über die Vorarbeiten zu dem schon lange notwendigen Küchenanbau am S.G.B.-Ehrenmahl; mit ihm soll die Errichtung einer Halle verbunden werden. Der S.G.B. stellt zu den auf 85.000 Mark veranschlagten Kosten aus den Ueberschüssen des Wirtschaftsgebietes 40.000 Mark zur Verfügung, während der Rest von voranschläglicher anderer Seite zu errögen Bedingungen bereit gestellt wird. Diese Summe kann innerhalb von vier Jahren aus den Wirtschaftsbereichen eingetragt werden. Mit überwältigender Mehrheit beschloß die Hauptversammlung, dem engeren Hauptvorstande mit dem Ehrenmahl- und Finanzausschuß die Vollmacht zur Errichtung der Neubauten zu geben.

Der ausgiebig verlaufenen Hauptversammlung schloß sich im prächtig geschmückten Schützenhof ein Unterhaltungsabend an. Die von nah und fern herbeigekommenen Gäste verließen am Abend höchst ungern die überaus schön geschmückte, unter Tannengrün und wehenden Wimpeln fast vergarbene, dabei sich in der Sonne behaglich badende Winterberg. So war die Tagung ein weiterer, bedeutungsvoller und unvergeßlicher Meilenstein in der nunmehr fast 40jährigen Heimatarbeit des Sauerländischen Gebirgsvereins.

Rund um die Kerse-Calsperre.

Wir lösen eine Sonntagskarte bis Brügge und nehmen Blatt Lüdenscheid unserer Sauerlandkarte 1:50.000 vom Sauerland-Verlag zu Iserlohn mit uns. Da wir an diesem Tage auf drei verschiedenen Hauptwanderwegen des Sauerländischen Gebirgsvereins wandern, sind gute Karten dringend geboten. Zunächst nehmen wir in Brügge das kurze Schlößchen der Wirt. 7 westwärts auf. Feld- und Waldwege wechseln auf dem 1.5 km langen Marsche auf und ab über Raffelsberg, Schmidsleben und Wirtshof bis nach Halver, einem 420 Meter hoch gelegenen sauberen Dorf. Von hier ab folgen wir der Wirt. 3 südlich. Auch hier wechseln ausfallsvolle Feldwege mit hübschen Waldwegen. Hinter dem Gehöft „Im Heed“ geht's zur Hagebühre, dann westlich bis kurz vor dem Dorf Anschlag, wo die Straße 6 einen Anstieg nach Süden zu macht. Hier beginnt wohl das schönste Stückchen der Wanderung. Wir betreten die Gehöfte „Auf dem Heede“, umgeben die von Bohnenfeldern und kommen an den äußersten Häusern von Groß-Rastenberg vorbei, unterwegs genießen wir einen prächtigen Blick auf die nahe Kerse-Calsperre, die größte dieser Gegend. Am Gehöft Kerse haben wir mit 300 Meter den tiefsten Punkt erreicht, dann steigen wir wieder ein wenig bis zum Dorf Rönshol (3 Stunden von Halver entfernt). In 40 Minuten sind wir, über den Bernscheid wandern, an der Lingeferstalsperre, von der aus wir nunmehr den Lauf der Wirt. 9 aufnehmen wollen. Es geht wieder nordwärts, zunächst ein Stückchen am Rande des Staueses entlang, dann steigend bis zum Dürrenhäuschen (455 Meter) und weiter abwärts über Rierperhagen und Eiden in zusammen-

1 1/2 Stunde nach Rierper, oberhalb des Volmetales. Wenn diese 6 km lange Wanderung genau war, kann zum Bahnhof Rierper den Kraftwagen benutzen. Den anderen Wirt. 9 über Gehöft Brügge bis zur Halver-Rierper



Landstraße (420 Meter) aufwärts und hinab über Rierper zum Bahnhof Rierper im Volmetal. Unter Radelführung einer Fahrkarte bis Brügge legen wir uns hier zur Heimfahrt auf die Bahn.

Oberbergisch-Sauerland

Privat-Pension Wilhelm Ohlig, Drinahl, Post Rumbrecht, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

KURHAUS NIEDERBIELENBACH, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische und Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische „Haus Brücken“, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Wohnstättensperre!, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Kinderheim Brügge, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Wald-Sanatorium, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Der Kreis Schwelm

das hervorragende Erholungsgebiet

Schwelm, Gevelsberg, Milspe, Rüggeberg, Voerde-Altenvoerde, Hasplinghausen, Gennereck, Sprockhövel

Besucht das schöne romantische Sönnetal, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Wohin 1928?

Ins schöne Sauerland Siegerland und Wittgensteiner Land

Waldstättensperre, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische zur Mahmer Schweiz Hohenlimburg, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Wintberg i. W. Pension „Haus Nuhnetal“, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

ISERLOHN

die schöne Wald- und Kongressstadt die Schwelle des Sauerlandes

4300 Morgen Stadtwald mit Forsthäusern, Waldhotel, Kaffeewirtschaften.

Sellorsee, Dochenhöhle, Felsenmeer und Wänsel

Auskunft: Verkehrsverein.

Vom 13.-23. Juli 1928: Westfal. Handwerks- u. Gewerbeausstellung

Vom 27.-31. Juli 1928: Rheinisch-westfälische Möbelmesse.

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Sommerfrische, in herrl. Wald- u. Gebirgsgegend, freundl. Aufnahme bei bestmöglicher Verpflegung, Pension, Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffee, Tee, Obst, Wein, Bier, etc. Preis 1.50 Mark pro Tag, 10 Mark pro Woche, 30 Mark pro Monat, 100 Mark pro Jahr. (Preis nach Saison).

Berg- und Überflutungen des Schwarzwaldes.

Das Kraftpostnetz des Schwarzwaldes ist nun vollkommen. Bequeme offene und Altwetterwagen laufen nach allen Richtungen auf Straßen, vorbildlich insand gefest. Baden-Baden, Freiburg, Triberg, St. Blasien, Badenweiler, Freudenstadt, Schönaich, sind in das einheitliche Liniennetz einbezogen und unterhalten oft mehrere Linien nach einem Ort. Alle Gipfel, Höhen, Täler und Seehöhepunkte des anmutigen Waldgebirges werden berührt. Keine Kraftlinienführung erfüllt vorbildlich den Grundgedanken moderner Reisen, das Ziel von jedem zum Weg zu machen. Der von Freiburg nach Schönaich führt, genießt unterwegs das Siebengebirge und Blauengebirge, überblickt auf der Höhe das Rheingebirge, die Rheinebene und die Vogesen. Möglichst viel zu sehen, ist die Devise. In diesem Jahr wurde das Siebengebirge und das Gebiet Singental-Triberg wesentlich dazu gewonnen. Alle Kurorte liegen auf guten Anschlußlinien, ermöglichen also Ausflüge nach allen Richtungen. Der regelmäßige, starkfrequentierte Fährdienst ist allen Ansprüchen der

Ferienzeit gewachsen, was an Pfingsten bewiesen wurde. Werbematerial liefern alle Verkehrsbüros kostenlos. Der Verein Schwarzwald-Verkehrsverbund, Freiburg, verteilt gratis seinen reichhaltigen, mit allem erforderlichen Material versehenen neuen Führer, dem eine herrliche Karte des Schwarzwaldes in Farbendruck beigegeben ist.

Auto-Höhenstraße Feldberg — Belchen.

Ein neues bedeutendes Verkehrsprojekt für den südlichen Schwarzwald ist in der Herstellung einer direkten Autostraße vom Feldberg zum Belchen aufgetaucht. Das erste Projekt dieser Autoverbindung sieht eine Linienführung vom Feldberg — Hebelhof über Tannenberg — Nottulden, Schönaichland, Bad, Wiesbaden, Krinne und Belchenhaus vor. Ein zweites Projekt plant die Autostraße vom Feldberg über den Tannenberg, Nottulden, Wiesbaden und Belchen. Beide Linien würden in einer durchschnittlichen Höhe von 1000—1300 Meter u. M. durch die herrliche Bergwelt des südlichen

Schwarzwaldes führen. In der Besprechung kam lebhaft zum Ausdruck, daß die Errichtung dieser Autostraße im allgemeinen Interesse des Fremdenverkehrs liege und bald in Angriff genommen werden soll.

Das Turmhotel auf dem Feldberg ist wieder geöffnet. Trotz der allgemein nicht sehr günstigen Witterungsverhältnisse ist der Fremdenverkehr im Feldberggebiet bereits sehr lebhaft. — Das höchstgelegene Bahnhöfchen in Deutschland dürfte der Feldbergbahnhof (1275 Meter) gewesen sein, in dem 149 Personen ihre Stimme abgaben.

Das schöne Bad Salzpfun.

Von Jahr zu Jahr erwirbt sich Salzpfun, die schöne landschaftliche Werte im Moselland Lippe, mehr und mehr Freunde. Besonders heuer hat der malerisch gelegene Kur- und Erholungsort ein sprunghaftes Emporkommen der Besucherziffern zu verzeichnen. Salzpfun besitzt einen ausgedehnten, romantisch und kunstvoll angelegten Kurpark, auf dem unter Witz, die Birkenallee, mit dem sich stimmungsvoll von dem grünen Laub der Birken

abhebenden Tempel des Scapoldthermalbades zeigt. Die Benutzung der Salzpfun Mittel ist natürlich der hohen Besucherzahl angepasst, außerst lebhaft. Zurzeit spenden fünf Solquellen, zwei Thermalbäder, ein vorzügliches Inhalatorium und die unentwegt frische Luft ausströmenden Graberwerke Erquickung und Heilung, wie überhaupt die Kurmittel Salzpfuns die Basis für die Erfolge des heilenden Baderies abgeben.

Welterwald-Führer und Wanderbuch.

Bereits in 5. Auflage bringt der Verlag B. B. B. in Bonn diesen bekannten und beliebten Führer heraus. Der Führer ist für alle Welterwaldfreunde veranschlagt, er doch den ganzen Welterwald vom Siebengebirge bis zum Moselland umschließt. Der Führer, der die Wege, die Berge sowie die Gewässer und Täler, Seen, Bäder, Kurorte, unterrichtet genau über das Gebiet. Eine Anzahl praktischer Landeskundenaufnahmen sind in der 5. Auflage bearbeitet. Der Führer ist in zwei Teile unterteilt, der erste Teil beschreibt den Welterwald im allgemeinen, der zweite Teil beschreibt die einzelnen Kurorte und Bäder. Der Führer ist in 10000 Stück die 5. Auflage ist eingekauft.

Rhein u. Nebentäler

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Wald-Hotel
Haus Frankenforst
bei Köln
Modernster Komfort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach, Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oberdöllenbach i. Siebengebirge.
Kleiner, idyll. Ort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Oberdöllenbach
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Niederdöllenbach i. Siebengebirge.
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Luftkurort Mehlem
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Königswinter
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Römlinghoven
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Oelberg
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239

Erholungs- u. Aufenthaltsort
Erholungs- u. Aufenthaltsort. Zimm. M. 3.50.
Pens. M. 7.—. Gesellschaftsal. G.
Parkanlag., tägl. Konzerte. 2239



